

Protokoll des 72. Studierendenparlaments

Elfte Sitzung am 18. Juni 2025

Korrekturfassung vom 16. Juli 2025

Redeleitung: Lena Kertzscher, Marten Schulz
Protokollführung: Alexander Hermesmeier, Wiebke Gütschow
Beginn: 18:10 Uhr
Ende: 00:39 Uhr

Im folgenden Protokoll gilt: Abstimmungsergebnisse werden in der Form (Ja/Nein/Enthaltung) angegeben, wobei M für eine Mehrheit steht und Rest eine weitere nicht ausgezählte und für das Ergebnis unerhebliche Anzahl an Stimmen darstellt. Bei geheimen Wahlen wird zusätzlich, soweit vorhanden, die Anzahl der ungültigen Stimmen angegeben. Die benutzten Abkürzungen sind in Anlage 1 „Begriffserklärung“ erläutert.

Im Verlauf der Sitzung nahmen ihr Stimmrecht wahr:

GHG	Annika Richter, Femke Pfaue (ab 20:11 bis 23:17), Florian Winkler (ab 18:31), Lina Wiebesiek (bis 20:31), Maike Herrmann (ab 18:43 bis 21:57), Maren Jäger (ab 18:31 bis 21:58), Peter Wodrich (ab 21:18 bis 23:26), Hanna Mayer (bis 22:45), Valentin Voigtland (bis 23:17), Marc Haberland, Maximilian Reicherseder (bis 22:09), Michael Dappen, Robert Rixen (ab 18:31 bis 22:30)
AlFa	Orpha Fiedler (bis 21:57), Vivien Kutz (ab 22:31), Aaron Dötsch (bis 21:25), David Hall, Ernst Steller (bis 19:00 ab 21:25), Jana Zühlke (ab 19:00), Joshua Derbitz (bis 21:59), Justus Schwarzott (ab 21:57), Marten Schulz (ab 21:59 bis 22:31), Moritz Böing-Weißschnur, Till Wenzel, Wiebke Gütschow
RCDS	–
LHG Aachen	Liam Gagelmann (ab 18:12 bis 21:14 ab 21:18)
Die Linke.SDS	Carlos Forero Sandoval, Bastian Leitz (bis 23:46), Heiko Hilgers (ab 18:11), Malena Moog (bis 22:48), Paul Sonnenleitner (ab 22:48)
Juso-HSG	Julius Kröger, Aras Osso (ab 22:57 bis 23:44), Judith Radtke (ab 19:33), Lal Sonel (bis 19:33), Paul Warnemünde (bis 22:57)
Volt	–
Die LISTE	Xenia Lehmann
FUNK	Mehmet Alagül (ab 18:31 bis 22:21), Alperen Aras (ab 19:33 bis 23:36)

Stimmrecht nicht wahrgenommen:

GHG	Hannah Neubauer, Lara Wöhr, Marco Leonhardt, Nikoleta Demetriou, Sabri Gaaia, Simon Roß, Alexander Kaltenbacher
AlFa	Destina Kolac, Ira Lenau, Jasmine Morawietz, Maike Schäfer, Marc Gschlössl, Mika Legendijk
RCDS	Ben Schrömgies, Marie Petelkau, Samuel Koblinger
LHG Aachen	Karl Kühne, Moritz-Alexander Dürholt
Die Linke.SDS	Yaren Can, Dominik Mazgaj, Kira Könning
Juso-HSG	Zekiye Kazan, Elis Özkan
Volt	Jan Schmitz, Fritz Stracke, Karl Hammer
Die LISTE	–
FUNK	Cansin Türken

Zusammenfassung der Sitzung:

- Die Tagesordnung wurde mit (M/0/0) angenommen und wird nachfolgend im Protokoll abgebildet. (TOP 3)
- Der Antrag SP72-A124 „Unterstützungsantrag LTK 2025“ wird mit (29/0/0) angenommen.. (TOP 5.1)
- Der Antrag SP72-A127 „Unterstützungsantrag Schau am Bau“ wird mit (28/0/0) angenommen.. (TOP 5.2)
- Der Antrag SP72-A136 „Unterstützungsantrag Augustinerbachfest 2025“ wird mit (29/0/0) angenommen.. (TOP 5.3)
- Der Antrag SP72-A131 „Beitragsordnung Mobilität“ wird mit (29/0/0) angenommen.. (TOP 6.1)
- Der Antrag SP72-A121 „1. Nachtragshaushalt 2025/2026“ wird mit (28/0/0) angenommen.. (TOP 7)
- Das Parlament empfiehlt dem nächsten Parlament als Sitzungstermine den 22.10., 19.11., 10.12., 14.1., 22.4., 26.5. und 17.6. mit (M/R/R). (TOP 8)

- Der Antrag SP72-A129 „HSV“ wird mit (28/0/2) angenommen.. (TOP 9)
- Der Antrag SP72-A126 „Unterstützungsantrag SimRacing“ wird vertagt. (TOP 10)
- Der Antrag SP72-A130 „Unterstützungsantrag Collective Incubator“ wird mit (14/14/2) abgelehnt.. (TOP 11)
- Der Antrag SP72-A128 „Finanzordnung Einladung“ wird mit (10/14/4) abgelehnt.. (TOP 12.1)
- Der Antrag SP72-A125 „Wahlordnung - Wahlanzweiflung“ wird in erster Lesung vertagt. (TOP 12.2)
- Der Antrag SP72-A063 „Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Sitzungseröffnung und Beschlussfähigkeit)“ wird mit ((28/0/0)) angenommen.. (TOP 12.3)
- Der Antrag SP72-A065 „Änderung der FSRO (Fachschaften Verträge und Ausgaben)“ wird mit (30/0/0) angenommen.. (TOP 12.4)
- Der Antrag SP72-A092 „Änderung der Satzung Auflösung des Studierendenparlaments“ wird mit (31/0/0) angenommen.. (TOP 12.5)
- Der Antrag SP72-A134 „Satzungsänderung Verstetigung eines Sitzungsausschusses“ wird in zweiter Lesung vertagt. (TOP 12.6)
- Der Antrag SP72-A109 „Änderung der Satzung (Abwesenheit relative 2/3. Mehrheit)“ wird mit (20/9/3) abgelehnt.. (TOP 12.7)
- Der Antrag SP72-A132 „AE GSP“ wird mit (31/0/0) angenommen.. (TOP 12.8)
- Der Antrag SP72-A135 „Sonstige Beschlussvorlage (Versendung Rundmail TV Stud)“ wird mit (15/4/6) angenommen.. (TOP 13)
- Der Antrag SP72-A064 „Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Feste Berichtszeiten)“ wird mit ((13/2/3)) abgelehnt.. (TOP 17.1)
- Der Antrag SP72-A060 „Änderung der Sozialordnung (Frist Härtefälle)“ wird mit (4/12/4) abgelehnt.. (TOP 17.2)

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	3
TOP 2	Mitteilungen des Präsidiums	3
TOP 3	Beschluss einer Tagesordnung	4
TOP 4	Berichte der Externen	4
TOP 4.1	Queerreferat	4
TOP 4.2	Verwaltungsrat	5
TOP 4.3	Ausländervertretung	8
TOP 4.4	Gleichstellungsprojekt	8
TOP 4.5	Hochschulradio	8
TOP 4.6	BSHK	10
TOP 5	Unterstützungsanträge	11
TOP 5.1	Unterstützungsantrag LTK 2025 (Antrag SP72-A124)	11
TOP 5.2	Unterstützungsantrag Schau am Bau (Antrag SP72-A127)	11
TOP 5.3	Unterstützungsantrag Augustinerbachfest 2025 (Antrag SP72-A136)	12
TOP 6	Beitragsordnung	12
TOP 6.1	Beitragsordnung Mobilität (Antrag SP72-A131)	12
TOP 7	1. Nachtragshaushalt 2025/2026 (Antrag SP72-A121)	12
TOP 8	Beschluss von Sitzungsterminen	13
TOP 9	HSV (Antrag SP72-A129)	13
TOP 10	Unterstützungsantrag SimRacing (Antrag SP72-A126)	16
TOP 11	Unterstützungsantrag Collective Incubator (Antrag SP72-A130)	16
TOP 12	Anträge ohne Diskussion	22
TOP 12.1	Finanzordnung Einladung (Antrag SP72-A128)	22
TOP 12.2	Wahlordnung - Wahlanzweiflung (Antrag SP72-A125)	23
TOP 12.3	Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Sitzungseröffnung und Beschlussfähigkeit) (Antrag SP72-A063)	23
TOP 12.4	Änderung der FSRO (Fachschaften Verträge und Ausgaben) (Antrag SP72-A065)	25
TOP 12.5	Änderung der Satzung Auflösung des Studierendenparlaments (Antrag SP72-A092)	25
TOP 12.6	Satzungsänderung Verstetigung eines Sitzungsausschusses (Antrag SP72-A134)	25
TOP 12.7	Änderung der Satzung (Abwesenheit relative 2/3. Mehrheit) (Antrag SP72-A109)	27
TOP 12.8	AE GSP (Antrag SP72-A132)	30
TOP 13	Sonstige Beschlussvorlage (Versendung Rundmail TV Stud) (Antrag SP72-A135)	30
TOP 14	Berichte und Anfragen	33
TOP 14.1	Bericht: AStA - Vorsitz	33
TOP 14.2	Bericht: Referat für Soziales	35

TOP 14.3	Bericht: Referat für Lehre und Hochschulkommunikation	35
TOP 14.4	Bericht: Referat für Kultur	37
TOP 14.5	Bericht: Referat für Finanzen	37
TOP 14.6	Bericht: Referat für Organisation	38
TOP 14.7	Bericht: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung	38
TOP 14.8	Bericht: Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement	39
TOP 15	Verpflichtender Awareness-Workshop für weiße Männchen (Antrag SP72-A026)	41
TOP 16	Berichte der Ausschüsse	44
TOP 16.1	Haushaltsausschuss	44
TOP 16.2	Sozialausschuss	45
TOP 16.3	Satzungsausschuss	45
TOP 16.4	Mobilitätsausschuss	46
TOP 16.5	Sportausschuss	46
TOP 16.6	Studentische Gleichstellungskommission	48
TOP 16.7	Klimaausschuss	49
TOP 16.8	Sitzungsausschuss	49
TOP 16.9	Wahlausschuss	50
TOP 17	Anträge mit Diskussionsbedarf	50
TOP 17.1	Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Feste Berichtszeiten) (Antrag SP72-A064)	50
TOP 17.2	Änderung der Sozialordnung (Frist Härtefälle) (Antrag SP72-A060)	51
TOP 18	Wahlen	51
TOP 18.1	Nachbesetzung der Ausschüsse	51
TOP 18.2	Wahl einer*eines Referentin*en für Soziales	52
TOP 18.3	Wahl einer*eines Referentin*en für Organisation	52
TOP 18.4	Wahl von Kassenprüfenden HHJ 2025/26	52
TOP 19	Verschiedenes	53

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

18:10 Uhr

1 Lena Kertzscher eröffnet die Sitzung um 18:10 Uhr. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.



2 Lena K.: GO-Antrag auf Start einer Audio-Aufnahme der Sitzung für den internen Gebrauch

3 Es gibt keine Gegenrede. Die Aufnahme wird gestartet.



4 Lena K.: GO-Antrag auf Start eines Livestreams

5 Es gibt keine Gegenrede. Der Livestream wird gestartet.

6 Es wurde gebeten, dass alle anwesenden MdSP mit Stimmkarte verlesen werden.

7 Marten Schulz: Wir haben anwesend Annika, Lina, Hannah, Valentin, Marc, Maximilian, Michel von der GHG, AlFa: Orpha, Aaron, David, Ernst,
8 Joshua, Moritz, Till, Wiebke. SDS sind Carlos, Basti, Malena und Heiko steht da vorne. Juso-Hochschulgruppe ist mit Julius und Lal und Paul
9 vollzählig und die Liste ist auch vertreten mit Xenia.

TOP 2 Mitteilungen des Präsidiums

18:14 Uhr

10 Lena Kertzscher erinnert an die Brandschutz-Auflagen: Gänge sind freizuhalten und Jacken an den Garderoben draußen aufzuhängen. Ta-
11 schen dürfen nicht in den Fluchtwegen aufbewahrt werden. Die Fensterbänke dürfen nicht zum Sitzen verwendet werden. Auf den Tischen
12 dürfen keine offenen Getränke stehen. Flaschen sind immer zu verschließen.

13 Folgender Antrag wurde zurückgezogen: SP72-A133.

14 In der Einladung stand der Antrag SP72-A090, dort sollte eigentlich SP72-A121 stehen.

15 Das Campus-Festival sucht noch dringen Helfer und es fehlt immer noch ein Präsidium für die nächste Legislatur. Lena und Marten werden
16 es nicht noch einmal machen.

TOP 3 Beschluss einer Tagesordnung

18:17 Uhr

17 Lena Kertzscher: Wir sind beim Beschluss der Tagesordnung. Es gibt einen Dringlichkeitsantrag auf einen Zuschuss für das ABF. Wir müssen
18 einmal darüber abstimmen, dass der auf die Tagesordnung kommt. Ist die Person, von der der Antrag ist, hier? Kann den irgendjemand kurz
19 erklären, den Dringlichkeitsantrag, und begründen, warum der dringlich ist?

20 Marten Schulz: Ich fühle mich angesprochen, weil ich bin ja auch in der Fachschaft. Ja, also das Augustinerbach-Fest ist ein wunderbar tolles
21 Fest. Und da ist aufgefallen, dass man noch keine Ausfallbürgschaft beantragt hat. Und das findet demnächst statt. Das ist ein ganz tolles
22 Fest. Und man möchte sich in den Fachschaften ein bisschen absichern. Weil das Problem ist, wenn dann doch irgendwie, keine Ahnung,
23 man baut auf, dann gibt es ein Gewitter. Ist halt doof, wenn man auf den Kosten sitzen bleibt. Deshalb wurde der Antrag gestellt.

24 Ernst Steller: Nur um aus dem Haushaltsausschuss zu erzählen. Also die Dringlichkeit, die darin begründet, dass die Fachschaften sich auf
25 die Höhe ihrer Ausfallbürgschaft erst vor kurzem einigen konnten. Das ist dann nach der Antrags. Da gab es eine Fachschaft, die Probleme
26 hatte bei der Beschlussfähigkeit. So hat das Yannick von den Etis auf dem Haushaltsausschuss begründet. Es ist der gleiche Antrag wie jedes
27 Jahr. Nur leider hatten Sie dieses Jahr Probleme, sich auf eine Summe, die sie bereitstellen, die wir dann matchen sollen, zu einigen.

28 Heiko Hilgers: Hallo, ihr alle zusammen, auch zu Hause an den Geräten. Ich würde gerne nachfragen, ob das denn nicht möglich gewesen
29 wäre, diesen Antrag zu stellen und dann gegebenenfalls einen Änderungsantrag zu stellen. Oder haben die es einfach verdrödel?

30 Lena K.: Moment, stopp. Es geht einfach nur darum, dass dieser Antrag auf die TO kommt.

31 Heiko: Genau. Und ich will die Dringlichkeit checken.

32 Lena K.: Die Dringlichkeit wurde gerade erklärt von Marten und von Ernst.

33 Heiko: Ja, genau. Und ich habe da eine Frage zu gehabt.

34 Ernst: Ich weiß es nicht genau, es wurde auf dem Haushaltsausschuss nicht weiter begründet. Ich glaube, sie wollten einfach einen finalen
35 Antrag stellen und haben es verballert. Also es wurde, leider war auch die Person, die den Antrag jetzt final gestellt hatte, aufgrund von
36 Zuginternet nicht im Haushaltsausschuss und wurde vertreten durch den, ich glaube, Finanzer der Etis. Ich weiß nicht, was Yannick gerade
37 genau macht da. Okay.

38 Lena K.: Ich würde dann jetzt drüber kommen, dass wir darüber abstimmen, ob er auf die Tagesordnung aufgenommen wird. Wer ist dage-
39 gen, dass dieser Antrag auf die Tagesordnung aufgenommen wird? Dagegen? Okay. Wer enthält sich? Wer ist dafür? Das ist die Mehrheit.
40 Großartig.

41 **Der Antrag SP72-A136 Unterstützungsantrag für das Augustinerbachfest 2025 wurde unter dem TOP Unterstützungsanträge als**
42 **letzter TOP aufgenommen mit (M/0/0).**

43 Carlos Forero Sandoval fragt nach wie das mit dem TV-Stud Antrag läuft und potentiell zurückziehen.

44 Liam Gagelmann: Carlos, geht es um den TV-Stutt-Massenmail-Antrag? Ich weiß nicht, ob das sinnvoll ist, den zu behandeln, weil ich kann
45 dir das auch nochmal bilateral erklären. Also wir können keine Massenmail schicken einfach als AStA. Das funktioniert so nicht. Das heißt, der
46 Inhalt des Antrags ergibt keinen Sinn. Aber ja, von mir aus können wir ihn behandeln. Aber dann werde ich das Gleiche nochmal sagen.

47 Lena K.: Der Antrag ist jetzt eingereicht und du kannst jetzt einmal die Dringlichkeit begründen Carlos und dann stimmen wir darüber ab.

48 Carlos: Ich habe den Antrag am Donnerstag letzte Woche eingereicht, weil ich noch in Kommunikation mit dem Institut für Arbeit aus der
49 Universität Bremen in Kontakt war und die Links bereitstellen musste. Zuvor war das nicht bereit. Und daher herrscht diese Dringlichkeit.
50 Außerdem soll die Studie nur bis zum Ende des Sommersemesters gehen. Deswegen wäre es besser, je früher eine solche Studie die
51 Studierenden erreicht. Somit wäre meine Dringlichkeit begründet für mich.

52 **Der Antrag SP72-A135 Sonstige Beschlussvorlage (Versendung Rundmail TV Stud) wurde mit (M/3/R) der Tagesordnung hinzu-**
53 **gefügt als TOP 13.**

54 Der TOP Sitzungstermine wird hinter den Nachtragshaushalt geschoben, damit das Präsidium genug Zeit hat die Termine zu überprüfen.

55 **Die Tagesordnung wurde mit (M/0/0) angenommen und wird nachfolgend im Protokoll abgebildet.**

TOP 4 Berichte der Externen

18:27 Uhr

TOP 4.1 Queerreferat

56 Lena Kertzscher: Dann sind wir jetzt bei dem Bericht der Externe und beim Queerreferat. Möchte jemand vom Queerreferat berichten?

57 Raphael Lehmann: Ich möchte nicht ausschließen, dass vom Queerreferat noch jemand vorbeikommt, aber ich glaube, da hat niemand damit
58 gerechnet, dass das tatsächlich mal um vor halb sieben drankommt. Meines Wissens ging bisher kein Bericht per Mail rum. Es sollte eigentlich
59 einen geben. Ich weiß nicht, ob da gerade noch einen Mail-Verteiler festhängt. Hat irgendjemand einen bekommen? Schade. Was ich berichten
60 kann, ist, dass Veranstaltungen wie gewohnt stattfinden, keine besonderen Auffälligkeiten. Es gibt ein paar neue Projekte, die angegangen
61 werden.

62 Michael Dappen: Was sind denn für Projekte geplant? Also einige Projekte ist mir ein bisschen zu vage. Also im Pridemonth wird ja vom
63 Queerreferat recht viel gemacht, aber die Sache ist, was soll jetzt außerhalb des Pridemonths gemacht werden?

64 Raphael: Ich will gerade ungern Projekte spoilern, die noch nicht irgendwie auf dem Level sind, wo sie öffentlich gemacht werden. Und ich

bin mir da gerade nicht sicher genug, was auf welchem Stand ist, weil ich halt auch die letzten beiden Wochen bis zum Wochenende im Urlaub war. Und jetzt nicht, glaube ich, bis in den nächsten ein, zwei Minuten da eine akkurate Liste zu bekommen. Tut mir leid. Wollen wir den Tagesordnungspunkt vertagen und später nochmal wieder aufnehmen, wenn Interesse besteht?

Lena K.: Cool. Gibt es weitere Fragen ans Queerreferat? Scheint nicht der Fall zu sein. Dann bedanke ich mich so oder so beim Queerreferat für Ihre Arbeit, über die ich mich sehr freue, weil sie sehr wichtig ist.

TOP 4.2 Verwaltungsrat

18:28 Uhr

Lena K.: Und dann wäre der Verwaltungsrat dann und Kübra ist da.

Joshua Derbitz: Genau, der Verwaltungsrat hat sich konstituiert. Wir haben als Vorsitzende Frau Eibach-Danzeglocke wiedergewählt und als stellvertretende Vorsitzende Kübra. Und Kübra wird euch jetzt noch ein bisschen mehr dazu berichten, was wir so inhaltlich gemacht haben.

Kübra Cinar: Genau, also ich habe ein paar spannende und nicht so spannende Punkte. Ich fange mal an beim Thema BAföG. Da gibt es gerade nicht so viel Neues. Aktuell ist es so, dass die Bearbeitungszeit fünf Wochen beträgt. Und so langsam beginnt dann jetzt auch die Bearbeitung der Verlängerungsanträge oder der Neuansträge für das Wintersemester. Das müsste so in ein, zwei Monaten losgehen. Ja, dann Thema Mensa. Es ist so, da gab es ja öfter die Frage nach dem Wegeleitsystem, wann das jetzt endlich stattfindet, dass sich hier ein bisschen Gedanken gemacht wird und dass das tatsächlich umstrukturiert wird mit der Anstellenschlange und allgemein der Aufbau der Mensa. Es ist konkret so, dass es für Ende 2025 geplant ist, das neue Wegeleitsystem umzusetzen. Das soll dann auch mit einem Ampelsystem umgesetzt werden, sodass das übersichtlicher werden soll, vor allem oben in dem Bereich, dass man nicht am Ende der Treppe steht und dann nicht weiß, wo stehen die Leute eigentlich gerade an. Sonst gibt es zur Mensa auch aktuell noch eine beliebte Frage. Und zwar, wie ist das mit den Öffnungszeiten, die jetzt verkürzt sind und nicht mehr bis 18 Uhr? Es ist aktuell so, dass die, das hat sich ergeben aus dem Grund, dass so viele Mitarbeitende ausgefallen sind, dass die Öffnungszeiten verkürzt wurden und jetzt aktuell überlegt man, ist das denn langfristig etwas, was sich überhaupt bewährt? Und es wird überlegt, ob man da auf Alternativen vielleicht umsteigen möchte. Es ist die Überlegung, ob man vielleicht ab September einen Kochroboter einsetzen soll. Das soll den Personalaufwand verringern, aber trotzdem dann noch die Möglichkeit bieten, hier warmes Essen zu servieren. Klingt sehr fancy, ist gerade noch so in der Anfangsphase.

Joshua: Also grobe Planungsphase, das ist noch nicht konkret irgendwie.

Kübra: Aber träumen dürfen wir von einem kochenden Roboter. Ich finde, das klingt ganz spannend. Dann als nächstes das Thema Wohnheime. Da gibt es erfreuliche Nachrichten in Bezug auf den Neubau in der Roermonderstraße. Da sollen ja 48 neue Wohnheimplätze entstehen und das ist jetzt auch ganz konkret im Entstehen, die Fördermittelbewilligung des Landes. Da wird gerade drauf gewartet und dann kann das eigentlich auch schon losgehen. Ähnlich sieht es aus in der Rochusstraße. Da ist im September angesetzt, die Architekturbüros zu beauftragen und da konkret in die Ausarbeitung der Pläne zu gehen. Und ja, das war es zu den Themen. Gibt es Fragen?

Julius Kröger: Erst mal Glückwunsch zur Wahl.

Kübra: Danke.

Julius K.: Dann erst mal zu den Wohnheimen. Finde ich gut, dass da jetzt ein 48-Plätze-Wohnheim entstehen soll. Ich habe heute gesehen, dass Herr Böstel sich mit ein paar Lokalpolitikern getroffen hat zum Wohnheim beim Halifax. Habt ihr da schon irgendwas?

Kübra: Das ist etwas, was jetzt noch ganz, ganz früh auf der Ideen- und Gedankenliste steht. Also konkrete Angaben gibt es dazu jetzt nicht, die nennenswert werden.

Julius K.: Und dann gab es ja die Idee eines Frittenautomates. Soll die Idee, weil du ja gerade bei den Robotern warst, auch noch weitergeführt werden oder ist das eher eine Scherz-Idee?

Kübra: Ich glaube, Herr Böstel hatte da ja letztes, auf der letzten Sitzung schon etwas zu gesagt, dass das die Nachfrage in der Mensa gar nicht decken könnte. Also, dass diese Maschinen gar nicht so viel leisten können, wie aktuell manuell fritten, frittiert werden.

Julius K.: Okay. Aber vielleicht kann man überlegen, dass unterstützend sein kann oder abends die dann tätig sind. Neben dem lieben Roboter, der vielleicht toll ist.

Kübra: Weiß ich nicht. Vielleicht haben wir dann eine kochende Maschinenarmee, die dann auch Fritten und andere Gerichte macht. Das ist noch zu früh, glaube ich, um das zu konkretisieren.

Julius K.: Das wird der zukunftsorientierten RWTH bestimmt gefallen. Aber das war es jetzt erstmal für mich.

Kübra: Okay. Ich bin auch noch nicht fertig mit meinem Bericht. Ich wollte nur einen Zwischencut machen. Aber ich glaube, es gibt noch Fragen. Dann habe ich noch einen letzten Punkt. Und zwar geht es wieder um die Wohnheime. Und zwar um die Mietpreise. Da kamen gerade einige Fragen schon auf mich zu. Deshalb gehe ich da jetzt kurz drauf ein. Und zwar ist es so, dass aktuell die Wohnheime nicht mehr wirtschaftlich sind und sich nicht mehr selbst tragen. Das Selbsttragen der Wohnheime ist aber gesetzlich vorgeschrieben. Das heißt, man kann das nicht subventionieren aus den Erträgen aus der Mensa oder sonst wo. Deshalb ist es so, dass gerade leider ansteht, dass die Mietpreise geändert werden müssen. Konkret wird das gerade berechnet, wie das aussehen soll, in welcher Höhe das stattfinden soll. Und dazu folgen noch konkretere Angaben. Aber weil gerade schon einige Nachfragen dazu kamen, deshalb hier die Info, dass so etwas kommt. Und zwar wird das gelten für Neuverträge ab dem kommenden Wintersemester. Also das ist das, was ich dazu aktuell sagen kann. Wenn ihr da Fragen, Anregungen zu habt, gerne jetzt.

Kübra: Doch, ich glaube, die Preise in der Hainbuchenstraße liegen schon über dem Durchschnitt. Da gibt es Unterschiede in den Wohnheimen, das stimmt. Dass das aktuell, wie gesagt, noch in der Berechnung ist, muss geguckt werden, wie sehen die Betriebskosten in den jeweiligen Wohnheimen aus und wie gleich ist das und wie gleich kann das verteilt werden. Deshalb kann ich dazu jetzt nichts sagen. Das soll aber

- 119 möglichst wohnheimspezifisch begutachtet werden. Aber konkretere Angaben folgen dazu noch. Wahrscheinlich in ein paar Wochen.
- 120 David Hall: Hello. Zwei Fragen. Einmal, wenn ihr sagt, die Wohnheime müssen sich tragen, ist das ein Topf aller Wohnheime, wo die Einnahmen
121 und die Ausgaben ausgeglichen sein müssen oder muss jedes Wohnheim individuell ausgeglichen sein? Das wäre meine erste Frage.
- 122 Joshua: Grundsätzlich gilt das erstmal für die gesamten Wohnheime. Es ist auch mal sehr schwierig, das genau zu beziffern auf einzelne
123 Wohnheime, weil wir haben natürlich bei Wohnheimen auch Abschreibefristen. Wenn die Wohnheime dann aus der Abschreibefrist raus sind,
124 natürlich sind die dann erstmal für sich gerechnet sehr ertragreich, weil man muss ja die ganzen Baukosten nicht mehr abschreiben. Hat
125 dann aber natürlich für ein anderer Wohnheim, die gerade erst gebaut wurden, relativ hohe Abschreibungen. Das ist deswegen so eine eher
126 gemischtere Kalkulation. Es ist halt sehr komplex dadurch.
- 127 Kübra: Also ich würde gerne noch ergänzen zu dem allgemeinen Thema. Es geht auch nicht darum, dass die laufenden Betriebskosten oder
128 die laufenden Kosten gedeckt werden sollen, sondern es geht auch darum, dass man langfristig überlegen und planen muss, wie sieht es aus
129 mit Sanierungen. Auch das muss selbst getragen werden. Und da gibt es ja jetzt einige Wohnheime, wo auch die Sanierungen anfallen. Und
130 in dem Rahmen findet das Ganze dann auch statt.
- 131 David: Danke für die Ergänzung. Das ist so ein bisschen der zweite Punkt oder vielmehr der zu meiner zweiten Frage. Welche Kosten, ich
132 sage jetzt mal, jetzt angestiegen sind, ob man da eine Übersicht hat, keine Ahnung, Strom wird teuer, Heizung wird teuer, Umstellen auf
133 Erneuerbare ist erstmal eine Ausgabe, die gemacht werden muss und dann rentiert sich das im Laufe der Zeit. Oder halt ob Sanierungen als
134 zusätzliche Ausgabe in diesem Haushalt drauf reinfallen. Habt ihr da eine ungefähre Ahnung, welche Posten jetzt, ich sage jetzt mal, die hohen
135 Kosten verursachen, die dazu führen, dass die neuen Mietverträge teurer werden als die alten?
- 136 Kübra: Ja, eigentlich genau das, was du gesagt hast. Es ist ja so, dass die letzte reguläre Mietpreiserhöhung im Jahr 2017 war. Und wir haben
137 das ja miterlebt, dass das die letzten Jahre in allen Lebensbereichen die Kosten gestiegen sind. Genauso ist das auch in den Wohnheimen.
138 Also abgesehen von der Energiepreiskrise vor zwei Jahren, wo die Energiepreise explodiert sind, ist es einfach auch so, dass in allen Bereichen
139 die Kosten ansteigen, auch bei den Sanierungen, aber nicht nur, also auch in der Instandhaltung. Genau das, was du gerade aufgelistet hast.
- 140 Joshua: Alles klar, dann vielen Dank. Ja, vielleicht kann man noch ergänzen, dass man natürlich auch mit der Umstellung der Wohnheimspreise
141 eine Trennung machen möchte zwischen Betriebskosten und dem, was man normalerweise als Kaltmiete bezeichnet und dadurch auch
142 nochmal da ein bisschen mehr Transparenz reinbringt und auch Anreize für die Einzelwohnheit nochmal stärker Energie zu sparen.
- 143 Valentin Voigtland: Ja, danke schön. Danke auch euch beiden erstmal für den ausführlichen Bericht. Das ist immer sehr interessant, was da
144 in diesem doch sehr mächtigen Gremium passiert. Eine Frage hätte ich zum Thema Nachhaltigkeit. Das Thema geht ja an viele Dinge dran,
145 die das Studierendenwerk auch verwaltet. Also man kann Wohnheime irgendwie energietechnisch sanieren, man kann die vielleicht auch
146 passiv bauen, man könnte da Sachen draufsetzen, dass die insgesamt nachhaltiger funktionieren, man könnte da Infos verteilen an Leute und
147 irgendwelche Flyer aushängen, dass die Leute halt nachhaltiger leben. Und natürlich auch bei den Mensen. Das Bistro ist ja schon Veggie
148 gegangen und auch in der Mensa Academica hier passiert immer viel mehr. Aus meiner Sicht sind wir da noch nicht ganz am Ende, wenn
149 wir uns die Ziele angucken, die wir uns alle für 2050 gesetzt haben. Deswegen wollte ich euch einfach nochmal fragen, habt ihr das Gefühl
150 bei den ganzen Themen, die da so besprochen werden und beim Studierendenwerk, dass die das immer mitdenken, Nachhaltigkeit? Oder
151 ist das eher so, dass man die ab und zu nochmal darauf hinweisen muss?
- 152 Kübra: Also ich kann jetzt anhand des Beispiels Bauen und Wohnen sagen, dass ich schon das Gefühl habe, dass das kontinuierlich ein
153 Thema ist. Also nachhaltig und energieeffizient bauen, das ist eigentlich immer ein Thema, was Berücksichtigung findet und immer im Dialog
154 ist. Diese Maßnahme mit der Mietpreisanpassung, dass das auch aufgesplittet werden soll, dass das etwas, was jetzt auch später kommen
155 wird, das soll ja auch dazu dienen, um nicht pauschal Mieten abzurechnen, sondern um ein Gefühl dafür zu schaffen, wie viel wird eigentlich
156 verbraucht. Das ist in weiter Linie auch gedacht, mit Bezug auf die Nachhaltigkeit, dass man da Bewusstsein dafür schafft.
- 157 Joshua: Und in der Rochusstraße auch hat man ja erst bei dem Landeswettbewerb gab es ja drei Preisträger. Zwei der Preisträger sind auch
158 Sanierung und keine Neubauten, die natürlich dann auch deutlich ressourcenschonender sind, gerade wenn man bedenkt, dass da ja noch
159 die Bausubstanz sehr gut ist eigentlich.
- 160 Valentin: Super, dann kurz noch eine Bitte und eine Frage. Die Bitte ist einfach, ich fände es super, wenn ihr als Vertreter der Studierendenschaft
161 auch einfach weiter jetzt ein Auge darauf habt, dass das Thema nicht hinten überfällt, auch wenn die das anscheinend auch schon so haben.
162 Ich glaube, das ist immer gut, wenn da noch ein bisschen Druck gemacht wird. Das fände ich klasse, wenn ihr das weitermachen könntet. Und
163 die Frage einfach, falls ihr dieser bitte nachkommen wollt und könnt, habt ihr das Gefühl, dass da vielleicht noch Unterstützung sinnvoll wäre,
164 also zum Beispiel, wenn sich Leute aus diesem Parlament oder aus dem AstA damit beschäftigen würden, was das Studierendenwerk denn
165 konkret machen könnte für die Nachhaltigkeit, damit man eben nicht nur dahin kommt und sagt, hey, macht mal mehr, sondern dass man
166 konkret den schon mal vorkaut, was sinnvoll wäre, was auch einen wichtigen Beitrag leistet, damit die das dann einfach abarbeiten müssten,
167 wenn sie sich denn trauen, das Thema anzugehen.
- 168 Kübra: Also ich glaube, die Hintergrundprozesse im Studierendenwerk sind so komplex, dass es als Außenstehender dann doch schwierig
169 ist, das zu durchblicken und überhaupt wahrzunehmen, was da auch in Bezug auf Nachhaltigkeit, aber auch in Bezug auf andere Themen
170 überhaupt gemacht wird. Ich würde sagen, gerade deshalb sind wir Studis ja auch als Vertretende im Verwaltungsrat drin. Ich würde sagen,
171 wenn es Anregungen gibt, Ideen, Dinge, die euch auffallen, dann kommt bitte und gerne auf uns zu. Wir geben das gerne weiter und wir
172 haben das auch selber vor Augen und möchten auch dafür stehen und uns dafür einsetzen.
- 173 Valentin: Das glaube ich euch super. Vielen Dank dafür und für eure Arbeit.
- 174 Ernst Steller: Ja, Moin. Ich wollte mal fragen, wir sind ja eigentlich bald in der ehemals geplanten Renovierungsphase der Akademiker. Wie
175 steht es eigentlich um die Planung der Renovierung für nächstes Jahr?

- 176 Joshua: Man ist gerade dabei, die Ausschreibung vorzubereiten für nächstes Jahr.
- 177 Ernst: Haben Sie da mehr Hoffnungen, weniger Hoffnungen?
- 178 Joshua: Man hat auf jeden Fall mehr Hoffnungen, weil für dieses Jahr wäre es schon relativ kurzfristig gewesen einfach und da hat man halt für
179 ein Gewerke keinen Anbieter gefunden und man geht aber davon aus, dass das nächste Jahr man einen finden wird und dann wird natürlich
180 auch entsprechend gebaut. Das Problem ist halt gerade, dass in dem Bereich der technischen Gebäudeausstattung im Moment die Betriebe
181 sehr stark ausgelastet sind.
- 182 Ernst: Und die Kühlmittelzulassung läuft noch so lange? Ja. Dann bedanke ich mich, dass die Renovierung außerhalb meiner Studienzeit liegt.
- 183 Kübra: Nein, das wird nicht passieren und ich bin eigentlich auch optimistisch, dass es diesmal klappt. Ich weiß nicht, ob ich dich richtig
184 verstanden habe. Was?
- 185 Joshua: Er schreibt da eine Masterarbeit gerade innerhalb seiner Studienzeit. Ausnahmsweise hat er recht.
- 186 Florian Winkler: Ja, hallo zusammen. Ich wollte mal fragen, wie weit es aussieht mit der finalen Einführung des Waren-Wirtschaftssystems
187 oder ob sie mittlerweile endgültig eingeführt ist, bei uns vor zwei bis drei Jahren, da einige transparente Infos bei der Angabe der Essen, der
188 Speisen versprochen wurden.
- 189 Kübra: Also ich habe das jetzt nicht ganz im Kopf. Ich müsste noch mal nachschauen. Soweit ich weiß, ist das immer noch ein laufendes
190 Projekt und das wird auch dieses Jahr noch weiterlaufen. Also dieses Jahr und ich glaube auch nächstes Jahr ist es noch im Gange. Korrigiere
191 mich bitte, Joshi. Sonst gehe ich da gerne noch mal in die Unterlagen und schaue das noch mal nach.
- 192 Joshua: Genau, wir würden das nachreichen. Ich bin mir auch gerade nicht genau sicher, wie der Zeitplan da läuft.
- 193 Florian W.: Gut, danke.
- 194 Aaron Dötsch: Zu den Mieterhöhungen ist nur geplant, wirklich die für Neuverträge zu erhöhen und nicht für bereits bestehende Verträge?
- 195 Kübra: Für laufende Verträge nicht, nein.
- 196 Heiko Hilgers: Hallo, auch danke von mir für den Bericht. Genau, ich habe zwei Fragen. Einmal auch, okay, die sind beide zu den Mieterhö-
197 hungen, aber ich fange mit eins an natürlich. Gibt es eine Frist, bis wann die Erhöhungen veröffentlicht werden sollen, wenn das ja in ein paar
198 Monaten schon losgehen soll? Und die zweite Frage ist, ob ihr wisst, inwiefern versucht wurde, andere Wege zu finden, die Erhöhungen nicht
199 an die Studierenden weiterzugeben. Also ich meine, klar, man kann jetzt nicht komplett die Finanzierung irgendwie vom Studierendenwerk
200 komplett umdrehen, aber es ist ja so ein Trend seit den 90ern, dass die Landesregierungen sich rausgezogen haben.
- 201 Joshua: Ja, also grundsätzlich erstmal sicherlich, die werden veröffentlicht werden, den genauen Zeitplan würde Böstel euch nennen können.
202 Der wollte eigentlich heute auch kommen, nur das hat der Sitzungsausschuss wohl nicht gewünscht. Und zusätzlich, genau, natürlich probiert
203 man da auch noch andere Wege zu gehen. Das Problem ist natürlich, dass die Politik im Moment eh schon sparen möchte. Auch an den
204 Hochschulen haben wir Haushaltskürzungen von 5% angekündigt bekommen. Deswegen muss ich ganz ehrlich realistisch sein. Und ich
205 glaube, es ist schon gut, wenn die Zuschüsse des Ministeriums zu den Studienwerken nicht sinken. Und da jetzt zu sagen, mehr zu fordern,
206 wäre sicherlich in meinem Interesse, aber ist, glaube ich, unrealistisch.
- 207 Heiko: Okay, ich gehe nicht 100% mit. Ich kann es nachvollziehen, was du meinst von der Logik her. Aber okay.
- 208 Kübra: Ich glaube, Konkretes könnte an dieser Stelle vielleicht auch Herr Böstel erzählen, was da in Erwägung gezogen wurde und was da
209 alles noch kalkuliert wurde. Das kann ich jetzt aus dem Stegreif nicht erzählen. Es ist aber auf jeden Fall so, dass diese Problematik länger
210 bekannt ist und es wurde lange überlegt und versucht, das zu vermeiden. Das ist ja immer die letzte Maßnahme, das an Studis weiterzugeben.
211 Das ist sowohl in der Mensa als auch beim Wohnen ist das ja immer der Fall. Also wenn du da irgendwie noch konkrete Fragen hast, dann
212 steht Herr Böstel gerne zur Verfügung. Er hat auch angeboten, dass er bei Bedarf gerne noch mal ins StuPa kommt. Also sagt er gerne einfach
213 Bescheid. Wenn das deine Frage beantwortet.
- 214 Heiko: Ja, ich werde ihn demnächst fragen. Danke.
- 215 Mehmet Alagül: Ich war mir nicht da, wenn ich verpasst habe, aber wollte das mal fragen. Hat unsere STW immer noch vor, also weniger für
216 die Studierenden was zu bieten und intransparent zu arbeiten? Weil bevor der Flyers und so, hatten wir recherchiert, übrigens über die Daten,
217 zum Beispiel in der Mensa, über den ganzen Konsum und sowas zu finden. Und die aktuellste Daten, die wir finden konnten, war über 2023.
- 218 Kübra: Ich würde dich damit einfach an Herrn Böstel verweisen, wenn du da konkrete Daten, Zahlen, was auch immer haben möchtest oder
219 das Gespräch suchen möchtest, dann steht er sicher dafür bereit.
- 220 Mehmet: Aber also jeder Studierende hat einfach nicht diese Gelegenheit. Und also das wäre auch zeitlich suboptimal. Ich würde schon davon
221 ausgehen, dass die Studierendenwerk der Studierendenschaft transparenter arbeiten und einfach die Studierenden über die Sachen besser
222 kommunizieren.
- 223 Kübra: Also zum Kommunizieren und Transparenz zu zeigen, sind wir ja eigentlich hier. Wenn du möchtest, können wir gerne im Nachgang
224 nochmal darüber sprechen, was genau du meinst und dann nehmen wir das gerne mit.
- 225 Mehmet: Das wäre sehr nett. Also natürlich brauchen wir einige Daten, um einige Dinge verbessern zu können oder mindestens das anzubieten.
226 Aber also das habe ich auch Herrn Böstel zum Gesicht gefragt. Die wollen sowieso gar keine Zahlen, gar keine Statistik oder sowas mitteilen,
227 was ich schade finde. Danke.
- 228 Lena K.: Hat noch jemand Fragen? Sonst wäre jetzt die Redeliste leer und wir würden zum nächsten Berichtspunkt übergehen. Vielen Dank
229 für eure Arbeit.

TOP 4.3 Ausländerververtretung

18:52 Uhr

230 Lal Sonel: Wir haben den Bericht schriftlich abgegeben. Habt ihr Fragen? Dazu kann ich nur das ergänzen, dass ich heute bei dieser RWTH
231 wir gemeinsam gestalten, Veranstaltung dabei war mit Liam, Magda und Raphael und Tomy. Ja, und wir über Internationalisierung geredet
232 haben.

233 Ernst: Also eure Veranstaltungen sind immer echt gut besucht, bis auf eine. Immer das Run and Dine. Ist es da irgendwie... Wisst ihr, woran
234 das liegt? Wollen die Leute nicht mehr Menschen in ihren Wohnungen haben?

235 Lal: Ich weiß wirklich nicht. Wir versuchen dafür wirklich sehr viel Werbung zu machen und so Reels zu erstellen, dass... Wir sprechen Leute
236 die ganze Zeit während unserer Veranstaltung auch an. Ich verstehe auch nicht, warum das so ist. Für jeden Rat bin ich auch offen, wie man
237 das besser besucht kriegt.

238 Ernst: Ich meine, 18 Leute ist ja im Grunde fast immer die gleiche Truppe, oder? Ja, ist auch egal.

239 Heiko: Hallo, liebe Grüße von mir auch. Ich wollte fragen, wann das nächste Event zusammen zur arbeitsrechtlichen Aufklärung von der
240 AusländerInnenvertretung mit BSHK oder AStA stattfindet.

241 Lal: Das fällt unter unser Beratungsteam. Ich glaube, die E-Mails laufen momentan. Also die Kommunikation läuft momentan, soweit ich weiß.
242 Also wir müssen einen Termin finden, wo alle können und auch idealerweise Humboldthaus frei ist. Und das ist das Problem momentan. Aber
243 ja, wenn wir woanders das veranstalten möchten, können wir auch das machen.

244 Heiko: Okay, also wenn das in Planung ist, dann ist super. Ja, perfekt, danke. Das war's schon.

245 Lena K.: Weitere Fragen? Ja, die Redeliste wäre jetzt wieder leer. Dann vielen Dank für eure Arbeit.

TOP 4.4 Gleichstellungsprojekt

18:53 Uhr

246 Mohamed Khalil: Hallo zusammen. Eine kurze Zusammenfassung zu dem Bericht. Die neue IS PL wird eingearbeitet. Die Beratung laufen,
247 wie gewohnt. Wir haben uns auf dem Campus Festival jetzt vorbereitet. Unsere Webseite wurde aktualisiert für den Pride Month. Und es wird
248 an AStA und GSK-Sitzungen teilgenommen. Ansonsten die nächste Veranstaltung vom GSP wäre die Queeridentitäten mit Maximilian Rogal.
249 Die wird unter anderem mit dem Queerreferat, mit dem IGAD und mit dem GSP zusammen geplant. Genau. Habt ihr Fragen?

250 Lena K.: Gut, wenn es keine Fragen gibt, dann vielen, vielen lieben Dank für eure Arbeit.

TOP 4.5 Hochschulradio

18:54 Uhr

251 Mathias Comsa: Hallo, erstmal in die Runde. Mein Name ist Mathias. Ich bekleide den Posten als stellvertretender Vorstand. Die Vorstandsvor-
252 sitzende ist leider nicht da, deswegen werde ich sie vertreten. Da ich ein bisschen das Gefühl habe, dass es so ein bisschen alt ist, werde ich
253 das Bericht ein bisschen kurz unterbrechen. Und mal die wesentlichen Punkte und die Ereignisse, die bei uns im Hochschulradio im letzten
254 Monat stattgefunden haben, erstmal kurz vorstellen. Am Anfang des Monats hat sich der Vorstand in kompletter Besetzung getroffen, gemein-
255 sam mit der Kasse. Und haben verschiedene Aufgaben angesprochen, die wir angehen möchten, zum Beispiel als offizielle Reakkreditierung,
256 als studentische Initiative. Und genau, ergänzend dazu finden unsere Arbeitskreisleute-Treffen weiterhin regelmäßig statt. Und sie finden ja
257 jede zwei Wochen statt. In der letzten StuPa-Sitzung haben wir das auch angesprochen, dass es bei uns einen neuen Claim geben soll. Und
258 die Wahl des neuen Claims hat Hochschulradio Aachen Dein Campus, Dein Sound gewonnen und musste noch von unserer Station Voice
259 angesprochen werden. Unser Sendebetrieb läuft konstant. Wir haben viele Sendungen, die die Woche stattfinden. Und wir waren auch in
260 letzter Zeit sowohl beim TDSI als auch beim Kimiko, was letztes Wochenende stattfand, live vor Ort. Und haben auch Initiativen bei uns gehabt.
261 Wir haben sie interviewt. Und genau, was am wichtigsten in der Runde sein könnte, ist, dass wir verschiedene Listen bei uns im Interview
262 hatten. Und wir haben sie interviewt, Fragen gestellt. Und seit Montag laufen die Interviews bereits. Sie werden, sie sind täglich verlaufen.
263 Also Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag laufen sie jeweils eine Stunde von 13 bis 14 Uhr. Am Freitag müssen wir noch gucken, ob wir
264 es noch hinkriegen. Weil, korrigiert mich, wenn ich falsch liege. Aber am Freitag sollten auch früh die Wahlen zu Ende sein. Und genau, als
265 letztes würde ich noch anfügen, dass wir veranstaltungstechnisch ziemlich viel unterwegs sind, ziemlich viel beschäftigt sind. Bei uns steht
266 demnächst die Baumhaus-Party, das Lothingair, was am Samstag ab 14 Uhr startet. Und das Augustiner-Fest, welches am Anfang Juli
267 stattfinden soll. Und genau, im Namen des Hochschulradio bedanke ich mich. Und ich wünsche weiterhin eine erfolgreiche Sitzung.

268 Michael: Der ganze Vorstand war da. War unser Parlament, vom Parlament das Mitglied auch da?

269 Mathias: Ich kann diese Frage mit Nein beantworten. Die Erklärung liegt daran, dass wir seit langer Zeit nicht wissen. Also der neue Vorstand
270 ist seit April zusammengekommen. Und ich habe mitbekommen aus dem alten Vorstand, und dass der Beirat, der eigentlich bei uns bei den
271 Vorstandssitzungen kommen sollte, sich lange bei uns nicht gemeldet hat. Und Nachfragen haben wir natürlich auch gestellt, weil Vorstands-
272 sitzungen ohne Beirat müssen, also finden halt statt. Und deswegen wussten wir nicht, wer bei uns zuständig ist. Und deswegen wollten wir
273 erst wieder nach den StuPa-Wahlen fragen, nachdem ein neuer Beirat für das Hochschulradio gewählt worden ist, erst mal fragen, wer sich
274 um uns kümmert.

275 Julius K.: Ja, das ist jetzt, bald stehen ja auch die Kommunalwahlen an. Habt ihr da auch sowas vor, wie bei der Bundestagswahl, so Interviews
276 mit den Spitzenkandidaten, oder generell mit, ich sag mal, jungen Kandidierenden für den Stadtrat zu machen, oder irgendwie generell?

277 Mathias: Genau, für die Kommunalwahl wollen wir auf jeden Fall noch was machen. Das werden wir aber wahrscheinlich wieder genauso
278 wie bei der Bundestagswahl machen, dass wir erst drei, vier Wochen, beziehungsweise maximal anderthalb Monate vor der Kommunalwahl
279 eine Anfrage mal an alle Listen stellen und dann jeweils fragen, wer bereit sein könnte, bei uns im Studio vorbeizukommen und ein Interview
280 aufzunehmen. Und deswegen warten wir auf Rückmeldungen. Aber wie gesagt, das Konzept steht schon, wir haben aber noch nicht angefragt,

- 281 sollte aber erst, wann sind die Kommunalwahl nochmal? Im September, oder? Ja. Genau, erst dann Anfang August die Anfragen herausstellen
282 und dann auf Antworten warten.
- 283 David: Hello. Reakkreditierung steht an. Wen habt ihr als SchirmherrIn im Auge?
- 284 Mathias: Nochmal, ich habe das nicht verstanden.
- 285 David: Sorry. Ihr wollt euch ja reakkreditieren als anerkannte Eigeninitiative. Dafür braucht ihr ja jemanden von der RWTH, der oder die fest
286 hier ist. Die Person nennt sich Schirmherr oder Schirmfrau. Keine Ahnung, wie das äquivalent weiblich gelesen ist. Die Frage ist so, mit wem
287 ihr da im Gespräch seid oder ob ihr da schon jemanden gefunden habt.
- 288 Mathias: Im Gespräch sind wir leider nicht. Wir wollten aber uns in dieser Woche noch kümmern, ob wir jemanden finden.
- 289 David: Dann würde ich euch empfehlen, mal beim Presse-Dezernat nachzufragen. Da sitzt ja auch jemand im Programmbeirat, soweit ich
290 weiß. Und gegebenenfalls ist das eine relativ einfache Sache. Und die Person kennt euch zumindest auch. Und das sollte machbar sein. Dann
291 habt ihr bei der MV einen neuen Arbeitskreis für Veranstaltungen, glaube ich, gegründet. Ich wollte einfach mal fragen, wie das gerade so
292 läuft, ob die sich gut eingefunden haben.
- 293 Mathias: Also der Arbeitskreis Veranstaltungen wurde gegründet mit dem Ziel, dass wir die Veranstaltungen nicht nur über die Musik laufen
294 lassen, sondern dass wir ein bisschen die Musikredaktion entlasten können, dem Arbeitskreis Musik entlasten können. Deswegen haben wir
295 den Arbeitskreis Veranstaltungen gegründet. Derzeit läuft es ziemlich gut. Wie schon im Bericht auch erwähnt, haben wir viele Veranstaltungen,
296 die wir planen können, müssen, beziehungsweise wollen. Und deswegen würde ich sagen, dass momentan unser Arbeitskreis ziemlich
297 beschäftigt ist. Und genau, wir stehen auch im Rücksprache mit den jeweiligen Partnern, die mit uns für die Veranstaltungen koordinieren und
298 uns dabei helfen zu koordinieren. Und ja, genau.
- 299 David: Das hört sich doch gut an. Abschließend noch die Frage. Du meinst eben, die Interviews laufen noch bis Freitag. Diese oder nächste
300 Woche?
- 301 Mathias: Diese. Also die Interviews sollen während der Wahl laufen und danach erst nicht, weil die Wahl dann abgeschlossen ist.
- 302 David: Okay, dann würde ich dich nur darum bitten, zu bedenken, dass die Wahl dieses Jahr zwei Wochen geht. Also nächste Woche kann
303 man auch noch wählen. Das heißt, gegebenenfalls lohnt sich da eine Verlängerung nach hinten raus. Da gab es gerade Verwirrung bei. Und
304 in der Vergangenheit wurden die häufiger als Inhalt on demand zur Verfügung gestellt, auf der Homepage oder ähnlich. Ist sowas auch wieder
305 geplant?
- 306 Mathias: Also, dass der Inhalt auf die Homepage gepackt wird?
- 307 David: Zumindest für den Zeitraum der Wahl wäre das halt angenehm für Leute, die, ich sage jetzt mal, in Veranstaltungen sitzen, tagsüber
308 nicht einschalten können, die sich aber gerne abseits morgens, abends informieren möchten.
- 309 Mathias: Also soweit ich weiß, haben wir das noch nicht auf der Homepage gepostet. Der Grund liegt auch, dass wir die, vor allem die Videos,
310 wir haben nicht nur Audio-Dateien, sondern wir haben auch Videos, die wir aufgenommen haben. Und die sind ja noch nicht fertig geschnitten.
311 Also der Schnitt ist nur bei den Tönen fertig geworden. Und die Videos sind noch in Bearbeitung. Deswegen, sobald wir nicht alles fertig haben,
312 können wir nicht ein Video, was fertig schon gepostet ist, aber eine andere Liste, die nicht fertig geworden ist, können wir verständlicherweise
313 nicht schon auf die Website posten. Aber wenn du schon sagst, es läuft noch eine Woche, werden wir uns noch diese Woche nur drum
314 kümmern, dass wir es auf die Website packen. Und dann sollte es dann nächste Woche wieder laufen, wie gewohnt.
- 315 David: Hervorragend. Ich glaube, da haben wir uns missverstanden. Mir ging es einfach nur darum, ob das geplant ist. Und man kann ja auch
316 Ton und Video unabhängig voneinander hochladen. Hauptsache, alle werden gleich behandelt und alle Interviews, Videos sind gleichzeitig
317 oben. Danke sehr für deinen Bericht.
- 318 Mathias: Kein Problem.
- 319 Heiko: Hallo, hier links neben dir. Danke für den Bericht. Anhand der letzten Frage von David hat sich meine Frage geklärt. Dankeschön.
- 320 Till Wenzel: Okay. David hat mir auch schon ein bisschen was vorweg gegriffen. Deswegen erst mal auf jeden Fall danke für eure Arbeit und
321 auch für den Bericht. Die fünf Minuten sind vielleicht ein bisschen knapp. Habt ihr die Idee oder ist da eine Idee, das im nächsten Jahr vielleicht
322 auszuweiten? Oder seid ihr mit den fünf Minuten zufrieden, weil ihr wollt es kurz und knackig halten?
- 323 Mathias: Genau, also es ist nicht eine Frage der Inhalte, sondern es ist eher, was ich als Antwort geben kann von der Redaktion, ist, dass
324 wir auch darauf aufpassen müssen, dass wir die Veranstaltung, also nicht die Veranstaltung, sondern die Sendung nicht zu lange halten, weil
325 ansonsten ist die Aufmerksamkeitsspanne der ZuhörerInnen ein bisschen kürzer. Deswegen müssen wir das versuchen, dass die Listen, die
326 bei uns sind, maximal auf fünf Minuten runter reduziert werden, damit das wirklich inhaltlich am wichtigsten und am relevantesten, was die
327 Liste vorstellt oder bei uns vorgestellt hat, also gut zusammengefasst werden kann. Und ja, wenn ich was vergessen habe, frage nochmal
328 nach.
- 329 Till: Ja, okay, dann, wie gesagt, vielen Dank und auch vielen Dank, dass ihr aktiv auf die Listen zugegangen seid. Ein paar haben da wohl ein
330 bisschen länger mit dem Antworten gebraucht, wie ich mitbekommen habe.
- 331 Mathias: Kein Problem. Ich wollte jetzt keinen Namen nennen, aber es haben zwei Listen bei uns nicht rückgemeldet, manche mit Verspätung,
332 aber ich kann es verstehen, wenn es während der, vor allem mit Vorbereitung auf die StuPa-Wahlen, auch die E-Mail mal untergehen kann.
333 Deswegen, vielen Dank an die Listen, die bei uns im Studio das Interview aufgenommen haben.
- 334 Mehmet: Wann werden wir die theoretisch oder ungefähr wann würden wir die Videos von euch, von unseren Interviews bekommen und auch
335 posten können? Und werdet ihr euch das nur auf der Webseite posten oder auch Instagram oder so?

Mathias: Da es schon angesprochen wurde, auf die Webseite wird es gepackt und wir arbeiten auch daran, dass wir die Videos schneiden und die wir auch als Insta-Reels auf unserem Hochschulradio-Channel packen. Und zu der ersten Frage, die habe ich nicht so richtig verstanden, kannst du die mal kurz wiederholen, bitte?

Mehmet: Ich habe gefragt, wann können wir die Videos von euch geschickt haben. Und darüber hatten wir schon auf Insta-DM einen Chat. Ich weiß nicht, ob es mit dir war. Aber ja, wir wollten das Video von euch haben, damit wir auch posten können.

Mathias: Ach so, also dass das Video an dir zugeschickt wird, wenn ich das richtig verstehe. Okay. Ich kann da keine klare Auskunft geben, weil ich habe mich noch nicht dazu, ich kümmere mich nicht um den Schnitt der Videos, aber ich kann noch mal in die Redaktion fragen, weil du eben meintest, ein Chat ist am Laufen, deswegen würde ich mal in die Redaktion fragen. Und wenn das Video fertig geschnitten ist, aber ich kann ja sagen, dass zumindest nicht alle Videos fertig geschnitten sind. Wir wollten erst die Videos schicken an die Leute, die uns angefragt haben, wie zum Beispiel ihr, als ihr bei uns wart, dass wir die erst nachher schicken, wenn die fertig sind. Bevor wir sie hochladen, damit ihr sagen könnt, ist das wieder gut, ist das wieder schlecht. Und dann, ja. Also wir müssen, Stand ist, wir müssen zu Ende schneiden, dann schicken wir das und dann kannst du uns gerne Bewertung geben.

Mehmet: Also danke dir, danke für die Antwort. Aber also die Wahl endet in acht Tagen. Macht ihr bitte so bald wie möglich. Danke.

Mathias: Genau, wir können das gerne machen. Ich bitte aber zu beachten, dass wir auch eine studentische Initiative sind und wir auch Uni nebenbei haben. Wir haben sehr viel Inhalt, den wir auch drunter kürzen müssen. Deswegen, wir versuchen unser Bestes, das ist klar. Genau, wir versuchen auf jeden Fall unser Bestes, dass wir das so schnell wie möglich schneiden. Aber wir sind auch Studenten, wir studieren auch nebenbei, deswegen.

Xenia Lehmann: Ich habe eine Frage. Ihr habt gesagt, ihr hättet allen Listen oder vielen Listen E-Mails geschickt. Jetzt ist bei der Liste keine E-Mail im Postfach gelandet und wir haben kein Interview. Wieso?

Mathias: Die Frage kann ich beantworten mit, die Listen wurden an alle, also die Anfrage wurden an alle Listen geschickt. An alle. Betonung liegt auf alle. Und vielleicht weiß ich nicht, ob ihr mal auch im Spam-Ordner zufälliger geschaut habt oder so. Aber wir sind auf jeden Fall sicher, dass wir an alle Listen, die zur Wahlverfügung standen, die E-Mail rausgeschickt haben. Falls nicht, dann tut es mir leid. Ich bin nicht verantwortlich dafür. Ich bin nicht der Chefredakteur. Aber genau, es gab drei Wochen auch, um uns zu informieren, dass die Liste vielleicht nicht angekommen ist. Aber wir versuchen im nächsten Jahr das besser zu machen. Deswegen Entschuldigung, falls die E-Mail doch nicht angekommen ist. Aber ich kann mit Sicherheit sagen, dass wir zweimal oder dreimal, drei oder vier Wochen vor der StuPa-Wahl überprüft haben, dass die Anfrage von das Interview wirklich an alle Listen rund gegangen sind.

Florian W.: Ja, ich habe noch eine Frage zur Zukunft des HoRas. Wie sieht es mit eurem Nachwuchs aus? Habt ihr gerade neue Redakteure in Ausbildung? Wie sieht es da einfach aus?

Mathias: Genau, das ist ein Punkt, den ich vielleicht auch im Bericht nochmal tiefer aufgreifen kann. In unserem Moderatoren-Team haben wir den verstärkt. Wir haben eine weitere Person, die sich letzte Woche Donnerstag bei unserem Mod-Air-Check, da überprüfen wir verschiedene Inhalte, die auszubildende Moderatoren überprüfen lassen und dann die bereits gewählten Moderatoren bei uns dann entscheiden können, anhand verschiedener Kriterien, dass die Person dann als offizielle Moderatoren werden kann. Deswegen haben wir jetzt eine Moderatoren mehr in unserem Team. Ausbildung läuft sehr gut. Am 5. und 6. Juli sollte der nächste Grundlagen-Workshop stattfinden. In der Grundlagen-Workshop werden dann neue Mitglieder ausgebildet auf dem Grundstand und dann können sie bei uns mitmachen. Wir haben auf jeden Fall auch verschiedene Anfragen bekommen, ob neue Leute, die hier bei der RWTH oder bei der FH studieren, bei uns auch im Hochschulradio, bei uns mitmachen können. Und deswegen ist es ja die Mindestvoraussetzung, dass wir den Grundlagen-Workshop anbieten und die neuen Mitglieder eben diesen abschließen. Und genau.

Florian W.: Also das heißt, ich habe das richtig verstanden, dass ihr gerade keinen akuten Nachwuchsmangel habt.

Mathias: Nee, das haben wir nicht.

Florian W.: Gut, danke.

Marten Schulz: Gibt es weitere Fragen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann würde ich mich auch beim Hochschulradio und bei dir bedanken, für eure Arbeit und auch, dass du hier warst, um den Bericht zu halten.

TOP 4.6 BSHK

19:16 Uhr

Johanna Schulze: Hi, ich bin die Johanna. Ich bin eine eurer BSHKs. Wir haben euch schon einen Bericht geschickt. Nur ganz kurz noch mal zu dem Bericht. Wir haben die Umfrage von 23 jetzt auch noch mal nach Fachbereichen ausgewertet. Dann hatten wir regelmäßige Treffen mit der Lara Braun, das ist die studentische Gleichstellungsbeauftragte, um eben an unserem Projekt namens Offene Tür weiterzuarbeiten. Da ist eben das Ziel, Studierende, die Diskriminierungserfahrungen im Studium oder am Arbeitsplatz erfahren haben, gezielt anzusprechen. Dann hatten wir noch ein Treffen mit dem Herrn Meier vom Personalrat. Da haben wir eben Infos, viele Infos bekommen, aber eben auch, wie wir am besten die Daten über die Vertragslaufzeiten von den SHKs anfordern. Außerdem haben wir Kontakt zu den anderen BSHKs in NRW aufgenommen, um Informationen darüber zu erlangen, wie der Übergang von SHKs zu WHB beziehungsweise WHKs an den verschiedenen Hochschulen in NRW so geregelt ist. Genau.

Julius K.: Ja, im Bericht schreibst du ja, dass so acht bis neun Prozent oder so normal sind bei, oder generell normal sind bei den Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften. Gibt es, ich will es nicht konkret irgendwas wissen, aber gibt es so, ist das so, sind die meisten Arbeitgeber so oder gibt es da irgendwie ein krasses Institut oder was wirklich ausschlägt, wo deutlich höhere Prozente sind?

Johanna: Das wissen wir nicht, weil auch wenn wir zum Beispiel Mails bekommen, ganz oft schreiben auch Leute so, ja, bitte beachtet Vertraulichkeit und die anderen, also meistens, wenn wir Mails von Leuten bekommen, die schreiben nicht mal, in welchem Institut arbeiten,

391 die schreiben nicht mal, in welcher Fachrichtung die arbeiten, weil die auch, wenn sie sich an uns wenden, immer noch so Angst haben,
 392 dass doch noch irgendwas rauskommt und sie Probleme bekommen mit ihrem Arbeitgeber. Deswegen lassen sich so konkrete Sachen nicht
 393 wirklich feststellen. Aber wir versuchen eben über die Daten von den Vertragslaufzeiten, die wir dann hoffentlich vom Dezernat bekommen,
 394 dass wir darüber dann zum Beispiel schon mal feststellen können, an welchen Instituten eben nicht die Mindestvertragslaufzeit von einem
 395 Jahr eingehalten wird. Und ja, wenn wir da eben große Ausreißer haben, dass wir dann die Institute eben direkt ansprechen.

396 Julius K.: Okay, von den ganzen Diskriminierungsfällen, hast du da ungefähr so die Ahnung, was gibt es da, ist das meist irgendwie sexistisch,
 397 ist das meist rassistisch oder ist das alles so ungefähr das gleiche Anzahl?

398 Johanna: Das ist also komplett ausgewogen. Also das kommt, alles durch die Bank kommt vor. Also auch Sachen, wo man sich nie gedacht
 399 hätte, das kann passieren, ist passiert.

400 Julius K.: Ja, ich meine, gibt es da irgendwie, sagen wir, sind 50% der Fälle sexistischer Natur oder sind alle so, sagen wir mal, 10% von, es
 401 sind alle so ungefähr die 10%?

402 Johanna: Also es ist jetzt nichts, was ich sagen will, das sticht heraus. Das kommt besonders häufig vor. Das kommt eigentlich durch die
 403 Bank einfach alles vor. //Marten: Okay, danke schön.//

404 Aras Osso: Genau, kurze Frage. Werden die Diskriminierungsfälle auch an die Antirassismusstelle weitergegeben oder das GSP?

405 Johanna: Je nachdem, ja. Also wenn wir das Gefühl haben, wir können da nicht ausreichend helfen, wir haben nicht die Erfahrung oder es
 406 ist so weitreichend, dass wir nicht das Gefühl haben, auf jeden Fall zu 100%, ziehen wir da Leute von anderen Stellen hinzu. Aber sehr oft
 407 wollen die Menschen das auch nicht. Also das sind die, da ist schon die Hemmschwelle so, es war schon erreicht geworden mit der Mail,
 408 die sie an uns geschrieben haben. Und ganz häufig bekommen wir auch gar keine Rückmeldung, inwiefern wir jetzt da überhaupt tatsächlich,
 409 wir hätten weiter helfen können. Einfach, also da ist einfach diese Hemmschwelle überhaupt und zu uns zu schreiben und dann nochmal
 410 zurückzuschreiben und wirklich was in Aktion zu treten, ist halt einfach sehr, sehr groß.

411 Heiko: Hello, danke für den Bericht. Ich finde das sehr gut, dass auch die DoktorandInnen geschult werden sollen, um die Arbeitsrechte ihrer
 412 Hilfskräfte zu kennen. Genau, ich glaube, ich fände es super gut, wenn ihr begleiten würdet oder das mit unterstützen würdet oder da vor
 413 allem mal reinschaut, dass jetzt so eine bundesweite Umfrage an studentische Beschäftigte stattfinden soll und das nur an Hochschulen, wo
 414 das auch mehrmals oder mindestens einmal an mindestens alle ständigen Beschäftigten geht. Carlos weiß da mehr zu, wir haben da später
 415 noch einen Antrag zu. Ich glaube, das wird gut.

416 Marten: Gibt es weitere Fragen? Das sehe ich nicht. Dann bedanken wir uns bei deinem Bericht und auch für eure Arbeit.

TOP 5 Unterstützungsanträge

19:18 Uhr

TOP 5.1 Unterstützungsantrag LTK 2025 (Antrag SP72-A124)

417 David Hall: Ich würde gerne wissen, wie viele Stimmkarten ausgegeben sind. -> 29

418 David: Ich weiß gar nicht, wie oft dieser Antrag, diese Legislatur schon gestellt wurde, in verschiedensten Formen. Drei, vier Mal. Ich glaube,
 419 die Veranstaltung kennt ihr mittlerweile, sofern ihr bei einer der Sitzungen da gewesen seid. Louder than Karl, Metal Festival, musikalisch,
 420 zwei Tage dieses Jahr, das erste Mal, Freitag und Samstag. Und damit wir sicher finanziell planen können, das ist ne draußen Veranstaltung,
 421 da gibt es immer ziemliche Risikofaktoren, hätten wir gerne eine Zusicherung der Unterstützung von der Studierendenschaft. Deshalb dieser
 422 Antrag. Warum kommt der nochmal? Die letzten Male waren es keine 28 Leute. Und wir brauchen halt schon die 5000 Euro, damit das sicher
 423 ist. Ich freue mich auf eure Fragen.

424 Julius Kröger: Der Haushaltsausschuss möchte eine Stellungnahme abgeben. Natürlich. Der Haushaltsausschuss sieht aus haushalterischer
 425 Sicht nichts, was gegen den Antrag spricht. 5/0/0. David war auch da.

426 David: Kann ich nur zurückgeben.

427 Lena Kertzsch: Gibt es weitere Fragen? Wahrscheinlich nicht der Fall zu sein, dann würde ich jetzt über diesen Antrag abstimmen.

428 Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A124**
 429 **„Unterstützungsantrag LTK 2025“ wird mit (29/0/0) angenommen..**

430 David: Herzlichen Dank im Namen des PAK.

TOP 5.2 Unterstützungsantrag Schau am Bau (Antrag SP72-A127)

19:20 Uhr

431 Lena K.: Unterstützungsantrag Schau am Bau. Christian, bist du da? Gut, dann kannst du jetzt diesen Antrag vorstellen.

432 Julius K.: Der Haushaltsausschuss hat natürlich auch über den Antrag geredet. Christian hat den auch vorgestellt. Und der Haushaltsausschuss
 433 sieht aus haushalterischer Sicht nicht, dass er in den Antrag spricht. 5/0/0

434 Christian Mimberg: Danke, Julius. Ich halte es auch so kurz, wie ich es im Haushaltsausschuss gehalten habe. Ich muss mal kurz das Mikrofon
 435 ein bisschen höher machen. Entschuldigung. Genau, ich war ja letzten Monat schon hier. Leider hat die Mehrheit gefehlt für die vollen 5.000
 436 Euro der Förderung. Und ich hätte sie jetzt gerne nachgeholt, weil auch wir eine Veranstaltung sicher durchführen möchten. Und wenn wir
 437 wirklich, also wenn wir das nicht kriegen und die Veranstaltung ausfällt, landen wir gegebenenfalls in einer Situation, wo die Fachschaft nicht
 438 mehr handlungsfähig ist. Danke.

Lena K.: Gibt es Fragen? Es zuckt niemand. Dann können wir da jetzt drüber abstimmen.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP72-A127 „Unterstützungsantrag Schau am Bau“ wird mit (28/0/0) angenommen..**

Christian: Danke.

TOP 5.3 Unterstützungsantrag Augustinerbachfest 2025 (Antrag SP72-A136)

19:22 Uhr

Lena K.: Jetzt kommt der Dringlichkeitsantrag vom Aubachfest. Ist irgendwer mittlerweile da, um diesen Antrag vorzustellen?

Der Antrag wird vorgestellt: Hallo zusammen. Erstmal vielen Dank, dass wir noch auf die Tagesordnung gekommen sind. Das war jetzt mit den Deadlines leider ein bisschen knapp, bis wir von allen Fachschaften die Beschlüsse eingeholt hatten. Kurz zur Vorstellung. Für die, die es nicht wissen, das Augustinerbachfest ist ein Straßenfest veranstaltet, am Augustinerbach von den Fachschaften 7/1, 7/2, 7/3, 6, I/1 und mit dem Hochschulradio zusammen. Wir stellen eine kleine Bühne auf mit Bands, stellen Kunst aus von Aachener KünstlerInnen, bieten Essen und Getränke an und bieten auch Eigeninis die Möglichkeit, da ihre Stände aufzubauen und sich dort zu zeigen. Damit die Veranstaltung sicher geplant werden kann und die Fachschaftskassen nicht zu sehr geplündert werden, im Worst-Case-Szenario haben wir hier vor diesem Haus einen Antrag gestellt, dass wir bis zu 4.000 und, ich habe die genaue Summe vergessen, zugeschossen bekommen, falls wir große Miesen machen, was hoffentlich nicht eintritt. Gibt es Rückfragen dazu?

Lena K.: Gibt es eine Stellungnahme vom Haushaltsausschuss dazu?

Julius K.: Ja, wir haben inoffiziell schon über den Antrag geredet. Yannick war auch da. Und der Haushaltsausschuss aus haushalterischer Sicht nichts, was gegen den Antrag spricht. 5/0/0

Michael Dappen: Also ich werde jetzt dafür stimmen, aber grundsätzlich möchte ich, dass ihr nächstes Jahr, also unabhängig davon, irgendwie einholen von Sachen, dass ihr das einfach früher macht. Wir hatten jetzt nicht großartig die Möglichkeit, uns das noch drüber zu setzen. Es ging jetzt, aber es ist keine gute Situation.

Lena K.: Gibt es weitere Fragen, Anmerkungen? Wenn das nicht der Fall ist, würde ich einmal zur Abstimmung des Antrags kommen.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP72-A136 „Unterstützungsantrag Augustinerbachfest 2025“ wird mit (29/0/0) angenommen..**

TOP 6 Beitragsordnung

19:24 Uhr

TOP 6.1 Beitragsordnung Mobilität (Antrag SP72-A131)

Lena Kertzsch führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Damit sind wir jetzt beim Top 7 Beitragsordnung und wir sind beim Antrag Beitragsordnung Mobilität. Es gibt eine Stellungnahme des Satzungsausschusses.

Marten Schulz: Der Satzungsausschuss empfiehlt eine Annahme und empfiehlt keine Diskussion im SP.

Julius Kröger: Der Haushaltsausschuss empfiehlt ebenfalls die Annahme des Antrags 5/0/0.

Annika Richter: Bevor ich diesen Antrag jetzt lang und breit vorstelle, was ich könnte, gibt es Fragen? Weil ich habe mit sehr vielen Listen und mit sehr vielen Menschen schon darüber gesprochen.

Lena K.: Ja, das scheint nicht der Fall zu sein.

Der Antrag wird mit (M/0/0) in die zweite Lesung überführt.

Lena K.: Möchte jemand, gibt es jetzt in der zweiten Lesung Fragen? Gibt es Änderungsanträge? Da das nicht der Fall zu sein scheint, würde ich das Ganze in die dritte Lesung überführen.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A131 „Beitragsordnung Mobilität“ wird mit (29/0/0) angenommen..**

TOP 7 1. Nachtragshaushalt 2025/2026 (Antrag SP72-A121)

19:26 Uhr

Lena Kertzsch führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Dann, Nachtragshaushalt. Möchtest du erst vorstellen?

Annika Richter: Nee. Ich habe dazu noch eine Mail geschickt. Gibt es Fragen? Es gibt drei relevante Punkte. Ich beantworte gerne Fragen zu jedem davon.

Lena K.: Kurze Mitteilung von mir an der Stellung. Punkt 1. Ja, ich weiß, dass du noch eine Stellungnahme hast, Julius. Punkt 2. Wir brauchen eine Zweidrittelmehrheit, weil Stellenplanänderung.

Julius Kröger: Der Haushaltsausschuss hat sich in der vorletzten Sitzung über den Nachtragshaushalt unterhalten und sieht da keine, der als haushalterische Sicht nichts das gegen den Antrag spricht. 5/0/0.

Lena K.: Gibt es Fragen? Gut.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A121 „1. Nachtragshaushalt 2025/2026“ wird mit (28/0/0) angenommen..**

TOP 8 Beschluss von Sitzungsterminen

19:28 Uhr

Lena Kertzscher: Wir sind bei den Sitzungsterminen. Wir haben einmal eben ein paar Termine rausgesucht. Und zwar den 22.10., den 19.11., den 17.12. diesen Jahres, dann nächstes Jahr, den 14.1., dann haben wir Vorlesungspause, dann wieder zum 22.4., dann zum 26.5., und dann zum 17.6., das wären unsere Empfehlungen. Schnelle Abstimmung. Oder hat jemand Anmerkungen?

Julius Kröger: Warum wird das jetzt schon gemacht? Warum soll das nicht das neue SP machen? Wie es im letzten Jahr immer war.

Lena K.: Es war einfach nur eine Überlegung, dass wir es jetzt machen, weil wenn es einer beschlossen ist und feststellt, können wir einfach für die Termine buchen und können die ganzen Dinge, einfach, wenn es jetzt schon steht, können wir einfach sämtliche Sachen durchbuchen. Und wenn es dem nächsten Parlament nicht passt, kannst du die auch wieder aufheben und neue Termine machen. Aber es war einfach nur eine Erleichterung, dass die nicht die Termine buchen müssen und es einfach schon geklärt ist.

Julius K.: Dann noch Rückfrage, können wir überhaupt schon für das nächste Präsidium, für das nächste Parlament Sitzungstermine beschließen oder beschließen wir gerade Sitzungstermine für unser Parlament noch?

Lena K.: Für das nächste Parlament.

Julius K.: Können wir das machen?

Lena K.: Das ist eher eine Empfehlung. Wir können es nicht machen. Aber es ist erstmal eine Empfehlung. Tendenziell besteht das Parlament aus denselben Leuten.

Julius K.: Aber doppelt machen wir gerade nicht einfach doppelt gemoppelt, indem wir jetzt Empfehlungen aussprechen, nicht das nächste Präsidium sowieso nochmal beschließen müssen.

Marten Schulz: Also, du warst ja letztes Jahr auch Präsident und wir haben es letztes Jahr auch in der aktuellen Legislatur einmal angesprochen, damit das in der konstituierenden Sitzung einfacher geht. Weil wenn auf der konstituierenden Sitzung wir Termine beschließen, mindestens fünf Leuten fällt auf, ach, können wir das nochmal umändern. Deshalb haben wir von jetzt bis zur konstituierenden Zeit, wo allen Leuten auffällt, oh, shit, da war ja was, lass uns nochmal Termine umändern. Deshalb würde ich jetzt einmal, wenn wir einmal Empfehlungen aussprechen, dann können sich alle nochmal zu Hause in Ruhe Gedanken drüber machen, ob das wirklich sinnvoll ist, was wir da machen beschlossen, was wir da angedacht haben oder nicht angedacht haben. In unserer konstituierenden Sitzung kann man sich dann auch mal zusammensetzen und feststellen, es war sinnvoll oder, hey, wir hätten ganz gerne da noch andere Sachen.

Julius K.: Ich verstehe komplett, warum ihr das machen wollt. Ich verstehe nur nicht, warum ihr das nicht zum Beispiel bei Mitteilung des Präsidiums machen könnt oder...

Marten: Weil wir da nicht hinkommen.

Julius K.: Ja, das Problem ist... Und weil wir stimmen für mich jetzt über nichts ab quasi.

Marten: Korrekt, machen wir aber häufiger.

Julius K.: Das ist für mich sinnlos.

Michael Dappen: Erstmal natürlich die Frage, ist das der 22.10. Passt das mit den ganzen Veranstaltungen, die wir im Oktober haben? Habt ihr da nachgeschaut?

Lena K.: Ich definiere Veranstaltungen im Oktober. Es ist ein Mittwoch.

Marten: Das Problem ist, wir haben nur zwei Termine, einmal den 22. und einmal den 15. Einen von den beiden müssen wir nehmen.

Lena K.: Der 22. ist angenehmer für das Präsidium.

Michael: Die andere Sache ist, warum der 17.12. und nicht der 10.12.? Das ist recht kurz vor Weihnachten.

Michael: Ich würde so oder so kommen, die Sorge habe ich nur, dass die Leute schon weg sind.

Lena K.: Wir können auch den 10.12. nehmen. Nehmen wir den 10.12. Das ist auch ein Mittwoch. Gut, dann einmal kurz schnell drüber abstimmen. Sprechen wir als Empfehlung die folgenden Sitzungstermine aus: 22.10.25, 19.11., 10.12., 14.1., 22.4., 26.5., 17.6.

Das Parlament empfiehlt dem nächsten Parlament als Sitzungstermine den 22.10., 19.11., 10.12., 14.1., 22.4., 26.5. und 17.6. mit (M/R/R).

TOP 9 HSVV (Antrag SP72-A129)

19:31 Uhr

Lena Kertzscher: Die Leute von Students against Fees haben einen Antrag auf eine Hochschulvollversammlung gestellt. Sie haben ganz viele Unterschriften gesammelt. Sie waren ganz, ganz fleißig. Der Punkt an dieser Unterschriftenliste ist, wir müssten jetzt diese Liste prüfen. Das dauert ewig. Dementsprechend ist die Überlegung, wir beschließen einmal kurz diese HSVV. Dann entfällt für mich und Marten die Arbeit, diese Unterschriftenliste zu prüfen. Wird vermutlich trotzdem nicht mehr diese Legislatur werden, aber wir können zumindest uns und dem nächsten Präsidium die Arbeit abnehmen, diese Liste zu prüfen. Plus, wir können zumindest schon mal anfangen, bei der Hochschule einen

531 Haufen Dinge anzufragen, die wir für diese Hochschulvollversammlung brauchen. Unter anderem zum Beispiel, ob die Hochschulwache
 532 die Hochschulvollversammlung unterstützen möchte, weil ich eine entsprechende Versammlung ungern ohne Security haben wollen würde,
 533 falls irgendwelche Leute auf irgendwelche dummen Ideen kommen bei einem so sensiblen Thema. Das wäre zum Beispiel der eine Punkt.
 534 Punkt zwei. Students Against Fees hat nicht wirklich in ihrer Unterschriftensammlung ein Thema angegeben. Deswegen habe ich ein Thema
 535 angegeben. Warum habe ich ein Thema angegeben? Punkt eins. Satzung sagt, wir müssen ein Thema für eine Hochschulvollversammlung
 536 angeben. Punkt zwei. Haben wir ein Thema angegeben, können wir Anträge ablehnen. Heißt, man kann Anträge wie Bier in der Mensa
 537 ablehnen. Heißt, er spart uns, dass Müllanträge ins Parlament rüber schwappen. Ja, das ist einmal so schnell runtergerattert, was es ist. Es
 538 geht vor allem darum, dass Marten und ich halt einfach anfangen können, das zu organisieren. Cool. Marten, nimm mal Leute dran.

539 Gabriel Spethmann: Jo, also erst mal, ich würde mich stark für die Annahme aussprechen. Ich denke, wie du gesagt hast, erspart euch Arbeit.
 540 Könnt ihr grob einschätzen, ihr habt ja die Liste vorliegen, ob das Quorum dann erreicht werden würde?

541 Lena K.: Tendenziell ja. Also tendenziell findet die so oder so statt.

542 Marten Schulz: Also es müssten theoretisch ein Drittel der Unterschriften falsch sein. Als nächstes wäre Heiko auf der Redeliste.

543 Heiko Hilgers: Genau, als allererstes habe ich eine Frage. Wurde von Students Against Fees ein Titel genannt?

544 Lena K.: Ich finde es nett, dass ich das, was Sie eingereicht haben, als Antrag zähle. Nein.

545 Marten: Also es wurde kein Antrag eingereicht, es wurde eine Unterschriftenliste eingereicht und das war es.

546 Lena K.: So, und da steht drauf, erstens steht da meiner Meinung nach noch eine Falschaussage drauf. Da steht drauf, nächstes Semester
 547 kommen Studiengebühren. Das ist meiner Meinung nach eine sinnlose Panikmache.

548 Heiko: Das war nicht meine Frage.

549 Lena K.: Ja, ich weiß, ich möchte mich trotzdem drüber aufregen.

550 Heiko: Ich könnte mich ja auch hier drüber aufregen. Ich fange mal, ich fange kurz anders an. Grundsätzlich ist es, glaube ich, sehr begrüßens-
 551 wert, dass Studierende hier Engagement zeigen, an der Uni sich versuchen einzubringen. Schätzungsweise, wenn alles richtig zugegangen ist,
 552 dreieinhalbtausend Unterschriften eingesammelt haben. Ich kann es absolut nachvollziehen, dass es extrem viel Arbeit ist, das zu kontrollieren.
 553 Ich glaube nicht, dass es ein guter Weg ist, wenn häufig Vollversammlungen vom Studierendenparlament einberufen werden, wenn eigentlich
 554 Leute Unterschriften gesammelt haben, weil dann wird es manchmal so ein bisschen blöd vermerkt. Grundsätzlich bin ich aber dennoch
 555 dafür, diesen Antrag anzunehmen, weil es bringt auf jeden Fall jetzt ein bisschen Planungssicherheit, dass die Versammlung hoffentlich bald
 556 stattfinden kann. Und ich stimme euch zu, ihr habt viel Arbeit im Moment und wie gesagt, deswegen bin ich dafür, den Antrag anzunehmen.

557 Lena K.: Okay, ich möchte das mal kurz an der Stelle revidieren. Ich finde es sehr schön, dass die Leute eine Unterschriftensammlung gemacht
 558 haben. Ich finde es auch nachvollziehbar und gut, dass Leute dieses Mittel nutzen. Dafür existiert es, dass es genutzt wird. Ich bin auch
 559 ehrlicherweise nicht mal von euch frustriert. Ich bin ehrlicherweise gerade vom Parlament frustriert, weil Leute nicht zuhören. Dementsprechend
 560 tut es mir sehr leid. Es war nicht gegen euch gerichtet.

561 Aras Osso: Also ich würde auch plädieren, dem Antrag so erstmal zuzustimmen. Gleichzeitig sollten wir aber für die Zukunft schauen, wie
 562 zukünftige Präsidien oder auch dieses Präsidium, also wenn es nochmal Präsidium wird, was ich nicht weiß.

563 Lena K.: Nein, wird es nicht.

564 Aras: Also grundsätzlich müssen wir schauen, wie zukünftige Präsidien mit sowas umgehen, wenn also nochmal mal eine Hochschulvollver-
 565 sammlung ausgerufen wird, wo dann wieder irgendwie tausende von Unterschriften gesammelt wird. Da muss man sich überlegen, ob man
 566 weiterhin so viele Unterschriften verlangt und falls ja, wie man damit umgeht. Da wäre es halt gut, wenn man irgendwie eine Regelung in der
 567 Ordnung ändert.

568 Lena K.: Die gibt es halt. Also es gibt eine Vorsehung, die sagt, es muss so und so viele Unterschriften geben.

569 Aras: Ja, dass man die vielleicht ändert, wenn das Präsidium damit sehr stark belastet ist. Also irgendetwas muss ja getan werden, weil sonst
 570 wiederholt sich das Problem ja und dann kommt das Präsidium hier hin und ruft selber eine HSW.

571 Lena K.: Also der Hauptpunkt, warum ich diesen Antrag auch mitgestellt habe, ist, damit es einen sinnvollen Antrag gibt und den Leuten von
 572 Students Against Fees erstens nicht selber nochmal einen Antrag schreiben müssen. Ach so, das wäre übrigens, danke, das hatte ich eben
 573 vergessen. Auch einer der Gründe, warum ich den Antrag mitgestellt habe, ist einfach, dass es vorsieht, dass es ein Online-Abstimmungstool
 574 gibt, das verwendet werden kann bei der Hochschulvollversammlung, weil das einfach für alle das Leben vermutlich leichter machen würde.
 575 Wenn es funktioniert, wenn es nicht funktioniert und nicht umsetzbar ist, gilt einfach die Geschäftsordnung der Hochschulvollversammlung.

576 Aras: Okay, dann noch letzter Punkt. Das muss man hier nicht klären, aber es wäre cool, wenn du mir zeigen könntest, wo da stand mit
 577 nächstes Semester kommen Studiengebühren.

578 Lena K.: Ich meine, das stand auf den Zetteln drauf.

579 Aras: Okay, das würde ich gerne sehen, aber ich zweifle nicht an, was du sagst, aber ich möchte es gerne sehen.

580 Lena K.: Vielleicht erinnere ich mich auch falsch. Ich weiß es nicht. Ich bin frustriert, dass so viele Leute zuhören.

581 Orpha Fiedler: Ich wollte etwas relativ Ähnliches zu Heiko sagen und würde da auch noch mal anschließen. Ich bin absolut dafür, den Antrag
 582 anzunehmen. Mir persönlich wäre nur wichtig, dass dann in der Kommunikation, dass diese Vollversammlung stattfindet, immer noch klar
 583 ist, diese Vollversammlung findet statt, weil Students Against Fees tausende Unterschriften gesammelt hat und das nicht dazu übergeht. Das
 584 Studierendenparlament hat jetzt halt mal beschlossen, es gibt die Vollversammlung, weil ich glaube, der Weg, die Unterschriften zu sammeln,

ist der, der die deutlich höhere Schwelle hat. Und ich glaube, dass wenn wir einfach sagen, das Studierendenparlament hat das beschlossen, dass wir dem Ganzen damit eine Wirkungskraft auch gegenüber der Hochschule wegnehmen. Genau, das wollte ich nur noch genannt haben. Ich finde es gut, dass du den Antrag stellst. Mir wäre das nur wichtig, in der Kommunikation, vielleicht auch Richtung Listen, dass es jetzt nicht gleich heißt, wir haben jetzt beschlossen, es gibt eine Hochschulvollversammlung als Studierendenparlament, in dem wir einmal schnell eine Stimmkarte hochgehalten haben, sondern dass da eben die Arbeit von Students Against Fees im Fokus steht.

Lena K.: Ob und wie das Präsidium das in Zukunft kommunizieren wird, obliegt dem zukünftigen Präsidium. Ich hätte eine Einladung, hätte ich zu dieser HSWV eingeladen, hätte ich einfach nur eine Einladung geschrieben. Ich hätte nicht kommuniziert, dass es vom Parlament, weder hätte ich kommuniziert, dass das Parlament es einggerufen hat, noch hätte ich vermutlich kommuniziert, dass SaF es einggerufen hat. Ich hätte einfach nur dazu eingeladen. Es hätte einfach ausgesehen wie eine StuPa-einladung. Nur, dass es eine Massenmail an alle Studis war.

Julius Kröger: Kurze organisatorische Fragen. Ich tue mir erinnert, wenn ich das doppelt frage. Ich war kurz draußen, als du vorgestellt hast. Aber habt ihr einen ungefähren Zeitplan? Soll die HSWV noch vor der vorlesungsfreien Zeit stattfinden oder in der vorlesungsfreien Zeit, danach?

Lena K.: Ich habe keinerlei Plan. Ich gehe nur davon aus, dass es nicht mehr diese Legislatur werden wird. Das halte ich für sehr unrealistisch. Wir haben eine Einladungsfrist von 13 Tagen. Das heißt, ich müsste halt, ich kann frühestens in zwei Wochen einladen. Ich werde noch mal mit der Rechtsabteilung reden, ob es, nee, Moment, Stopp. Es ist einfach unrealistisch, dass es passiert. Ich muss halt dazu auch ehrlich sagen, ich würde mich einfach unwohl damit fühlen, eine Hochschulvollversammlung zu organisieren, ohne dass ich Rücksprache mit den Hausmeistern hatte, ohne dass ich Rücksprache in irgendeiner Form damit hatte, ob zum Beispiel die Hochschulwache dazukommt. Und wenn die Hochschulwache nicht dazukommt, wie teuer es wäre und ob es sinnvoll wäre, einen Sicherheitsdienst zu organisieren, weil es ein emotionales Thema ist, weil es ein Thema ist, wo einfach bekannt ist, dass das halt zu Übergriffen führt, in sexistischer Art und Weise. Und ich keine Lust habe, dass irgendein durchgeknallter rechtsextremer Studi da auftaucht und Scheiße baut. Und deswegen würde ich mich einfach unwohl damit fühlen, es ohne Hochschulwache zu machen oder ohne Security. Auch einfach nur, falls, keine Ahnung, sonst irgendein Kack passiert. Was weiß ich, die Brandmeldeanlage geht los oder es passiert sonst irgendwas. Es kommt aus welchen Gründen auch immer zur Panik. Was weiß ich, jemand zündet sich ein Joint auf, auf einmal brennt er. Keine Ahnung. Ja, ich glaube, ihr versteht meinen Punkt. Deswegen gehe ich davon aus, dass es organisatorisch einfach nicht drin ist, das noch diese Legislatur zu machen. Und einen Termin fürs zukünftige Präsidium festzulegen, erstens kann ich es nicht, zweitens halte ich das einfach für falsch.

Julius K.: Okay, deine Bedenken sind absolut berechtigt und teile sie auch. Wenn ich das richtig verstanden habe, würde das aktuelle Präsidium dann auch nicht mehr das nächste Präsidium der Orga unterstützen?

Lena K.: Also, Marten und ich würden halt anfangen, mit der Hochschule zu reden, zum Beispiel einmal mit der Rechtsabteilung zu reden, ob die irgendwelche Anmerkungen dazu haben, was wichtig bei einer Durchführung wäre. Auch mal zu gucken, ob wir es schon schaffen, an die Hausmeister ranzukommen. Und wenn es einfach nur ist, wir fragen die Hausmeister einmal an und sind so, hey, könnten Sie uns bitte einmal das Brandschutzkonzept des Hörsaales zuschicken? Und wie räume ich eigentlich einen Hörsaal oder halt auch die Hochschulwache anzufragen, wie sie dazu stehen würde, diese Organisation, diese Veranstaltung zu unterstützen, beziehungsweise mit der Hochschule zu reden, wie sie dazu stehen würde, diese Veranstaltung zu unterstützen. Das werden wir gucken, wie wir das im Rahmen von dem, was wir noch tun müssen, im Sinne von Wahlausschuss unterstützen bei der konstituierenden Sitzung, Rahmen von, wir müssen unsere ganzen Akten auf Vordermann bringen, die Kassenprüfung sind auch noch nicht alle durch. Wir werden gucken, wo das reinpasst. Und ansonsten, ja, ich würde das zukünftige Präsidium unterstützen.

Julius K.: Das ist super nett. Auf jeden Fall das Online-Wahlsystem, das du auch angesprochen hast, das Abstimmungssystem. Würde das nur Personen zugänglich sein, die im Raum sind? Oder könnte ich, wenn ich in Brasilien sitze quasi, könnte ich auch abstimmen?

Lena K.: So genau habe ich mir noch nicht Gedanken drüber gemacht. Meine grobe Überlegung war, wir machen es, keine Ahnung, über OpenSlides und die Leute müssen einmal sich vorher irgendwie anmelden, in welcher Form auch immer. Die Überlegung dahinter ist auch, sich zu überlegen, ob es eine Form gibt, dass man das Ganze so machen kann, dass man vielleicht es schafft, quasi, dass man nicht direkt vor der Hochschulvollversammlung die Stimmberechtigung prüfen muss, indem man die Blue Cards prüft, sondern ob man es irgendwie schafft, das vorzulegen. Das ist auch so eine Überlegung. Dass dann halt zum Beispiel, keine Ahnung, die Leute ihre Matrikelnummer, ihren Namen nennen, sagen, ich möchte diesen Zugang haben, sie müssen mit der RWTH-Mail hinschreiben und dann kriegen sie automatisch generierten Open Slides, Login generiert und zugeschickt. Und dann können sie sich, dann wissen wir, das hat auch den Vorteil davon, dass die Leute sich vorher anmelden müssen, wie grob abschätzen können, wie viele Leute kommen. Das ist auch angenehm daran.

Julius K.: Ich verstehe, dass ihr auf jeden Fall die Hochschule anfragt, aber die Hochschule ist in diesem Thema ja jetzt nicht so unser Freund, nenne ich es mal. Wie sehr meint ihr, dass bei der Organisation mehr als die Basisleistung, die Raumbuchung und so, die die leisten müssen, auf uns zukommen und dort helfen?

Lena K.: Naja, es gibt zwei Sachen, die uns interessieren, Security und der Raum. Mehr interessiert uns ja nicht.

Julius K.: Das Online-Wahlsystem soll doch auch mit der RWTH gemacht werden. Hattest du das gerade nicht so ausgedrückt?

Lena K.: Nein, es geht einfach nur darum, dass die Leute von ihrer RWTH-Mail eine Mail an uns schreiben, damit wir wissen, dass die Person selbst uns das geschrieben hat. Also wir brauchen diese zwei Dinge, meiner Meinung nach Security, einen Hausmeister, der mitzieht. Den Hausmeister ist das, glaube ich, kackegal. Und gut, wenn die Hochschule halt keine Security stellen will, dann ist das deren gutes Recht. Dazu sind sie nicht verpflichtet, das zu tun. Müssen wir halt selber einen Sicherheitsdienst anfragen. Müssen wir halt dafür, keine Ahnung, ich nehme an, eine AStA Sitzung würde reichen, um dafür Geld zu beschließen.



Im Beschlusstext möge stehen:

Die HSVV wurde einggerufen durch die Unterschriftensammlung von „Students against Fees“

Der Antrag wurde von den Antragsstellenden übernommen.



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Keiner dieser Redebeiträge war relevant für den oder gegen den Antrag.

Gegenrede von Bastian: Ja, ich wäre eigentlich auch dafür. Ich habe aber gerade noch einen Änderungseintrag eingereicht, der klarer macht, dass eben die Entscheidung des Studierendenparlaments im Endeffekt nur ist, weil die Unterschriften schon gesammelt wurden. Das ist hier eine kleine Passage. **Der GO-Antrag ist mit (M/R/R) angenommen.**

Lena K.: Okay, kurze Zusammenfassung. Die Änderung ist einfach nur, dass im Beschlusstext steht, dass das auf Initiative von Students Against Fees passiert ist. Das ist alles. Es gibt eine Änderung, die im Beschlusstext steht.

Marten: Ich zitiere. Im Beschlusstext möge stehen, die HSVV wurde einberufen durch eine Unterschriftensammlung von Students Against Fees. So, wir stimmen jetzt darüber ab.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 21 Stimmen (Absolute Mehrheit der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A129 „HSV“ wird mit (28/0/2) angenommen..**

TOP 10 Unterstützungsantrag SimRacing (Antrag SP72-A126)

19:51 Uhr

Julius Kröger: Wir haben den besprochen. Und in der Diskussion ist es zustande gekommen, dass die eigentlich den Antrag zurückziehen wollen und nochmal neu stellen wollen. Deswegen haben wir dazu jetzt keine Stellungnahme.



Annika Richter: GO-Antrag auf Vertagung

Der von ihnen geplante Änderungsantrag wurde noch nicht eingereicht. Es erfolgt keine Gegenrede. **Der Antrag SP72-A126 „Unterstützungsantrag SimRacing“ wird vertagt.**

TOP 11 Unterstützungsantrag Collective Incubator (Antrag SP72-A130) 19:53 Uhr

David Lebus: Ja, erstmal danke, dass wir hier sein dürfen. Ich bin David, neben mir steht Hagen und wir haben was heute mitgebracht. Wir sind zum ersten Mal hier und sind gespannt, auch mal ein bisschen in die andere Engagementwelt reinzuschauen. Viele von euch haben es mitbekommen. Wir sind vor kurzem in unser neues Gebäude gezogen, beziehungsweise in unser lang geplantes Gebäude. Wir waren sehr lange nur in einer Übergangslösung und für uns steht ein, ja, ein wirklich neues Kapitel an. Es wird eine große Eröffnungsfeier geben, wo ein ganz klarer Community und Studierendenfokus liegt. Am Ende des Tages, ich stelle jetzt auch gleich noch mal ein bisschen in Ruhe vor, es soll einfach ein Event sein, was Studierenden die Möglichkeit bietet, wirklich in die Innovations- und auch Studierenden, beziehungsweise studentischen Initiativenlandschaft an der RWTH reinzutauchen und auch einfach wirklich Einblicke vor Ort in unsere Werkstatt, aber auch in unseren Space zu geben. Deswegen haben wir den Antrag gestellt. Wir haben versucht, so viel wie möglich über externe Sponsoren abzudecken, das hat leider nicht gereicht und deswegen würden wir gerne einen Zuschuss in Höhe von 2750 Euro beantragen. Bevor wir gleich gerne zu Fragen kommen, ist es uns einfach wichtig, dass es klar erkennbar ist, dass es wirklich darum geht, in diesem Rahmen vor allem unsere studentischen Initiativen, aber auch einfach gründungsinteressierten Studis an der Hochschule in ein wirkliches Rampenlicht zu stellen. Es ist eine einmalige Chance für uns und wir würden das super gerne gemeinsam mit allen nutzen.

Julius Kröger: Ja, der Haushaltsausschuss hat sich sehr lange mit diesem Antrag befasst, auch sehr lange darüber geredet und ihr wart ja auch da und da ist rausgekommen, dass der Haushaltsausschuss diesen Antrag nicht empfehlen kann. Mit 0/1/4 wurde unsere normale Beschlussvorlage abgelehnt und wir haben am Ende noch hinzugefügt, dass die AntragstellerInnen den Antrag noch mal zu ändern, um ein gedecktes Budget zu bekommen.

David L.: Okay, wir können darauf reagieren. Wir haben noch keinen direkten Änderungsantrag mitgebracht. Wir werden gegebenenfalls gleich noch einen einreichen. Wir wollten einfach so ein bisschen in den Dialog kommen mit euch und einfach über verschiedene Punkte sprechen, über eure Bedenken. Am Ende des Tages wollen wir einfach mit euch sprechen und schauen auch, was eure Sorgen sind und euch einfach im Optimalfall einfach alles euch nahe bringen, was wir uns dabei gedacht haben und wo wir wirklich den Mehrwert auch für unsere Studierenden schaffen können. Also wir freuen uns sehr über Fragen.

Malena Moog: Ja, kann der, erst mal ein Haushaltsausschuss, wollt ihr eure Bedenken gleich noch oder warum ihr dagegen gestimmt habt, gleich einmal noch mal erläutern? Inhaltlich? Ansonsten meine Frage an euch ist eigentlich, welche Sponsoren ihr angefragt habt oder welche Sponsoren dabei sind und was sozusagen die Gegenleistung ist.

David L.: Genau, kann ich gerne erläutern. Prinzipiell sind das für uns Ökosystem-Sponsoren, also Sponsoren, die uns in unserem Innovations- und Entrepreneurship-Kontext helfen. Aber was auch spannend ist, gerade für die anderen Initiativen, die sich vor Ort ausstellen werden, ich hatte heute zum Beispiel mit Johann vom Space Team gesprochen, die werden eine Rakete dort vor Ort ausstellen und im Maker Space Bonds zeigen, was sie oder wie sie diese Rakete bauen. Und es sind primär Sponsoren so ein bisschen aus der Gründungsszene, aber wir wollen das halt auch wirklich aktiv nutzen und ich glaube, das macht es auch später so ein bisschen interessant, das Event auch so ein bisschen für die ganzen technischen und anderen Initiativen zu nutzen. Wir haben weitere Sponsoren aus der Umgebung eingeladen, wo wir wirklich mit den Studis, mit den Initiativen, mit der Studierendenschaft und den Sponsoren in den Dialog kommen wollen und wo wir auch wirklich auch perspektivisch versuchen möchten, unseren Initiativen am Collective Incubator weitere Sponsoren zu ermöglichen. Hilft das so ein bisschen oder?

Malena: Also das kann ja jetzt irgendwie alles sein, also was du gesagt hast. //David L.: Ja.// Kannst du irgendwie konkretisieren, irgendwie Unternehmensnamen nennen oder irgendwie was, ja, keine Ahnung, was die machen? Genau.

David L.: Ein Beispiel ist die Gateway Factory. Das ist jetzt ein neues Projekt hier in Aachen und beziehungsweise zwischen Aachen und Köln, wo es wirklich darum geht, ja auch Startups beim Skalieren zu helfen, ein weiteres Beispiel ist eine Anwaltskanzlei aus Düsseldorf, Heuking und ein drittes, letztes Beispiel, also der letzte Sponsor ist dann der Take Vision Fonds, ein Venture Capital Fund aus Aachen.

Ernst Steller: Ja, moin, wir kennen uns ja schon aus dem Haushaltsausschuss. Ich hatte ja meine Bedenken geäußert, ihr habt ja jetzt einen recht großen Posten in den Verpflegungssachen, ihr habt ja einen Pizza-Food-Truck und kostenlose Getränke, bei denen ja auch alkoholische Getränke drin sind. Alkoholische Getränke werden auf Veranstaltung der Studierendenschaft tendenziell nicht kostenlos herausgegeben. Ausnahmen stellen einzelne Flaschen Sekt als Geschenk, wenn der Prof geht oder sonst was da. Das heißt, die alkoholischen Getränke habt ihr auch in einem Änderungsantrag nicht rausgerechnet?

David L.: Noch nicht. Wir wollten, also wir haben den parat, wir werden den gegebenenfalls auch gleich hochladen. Wir wollten einfach erst mal sprechen. Für uns ist das alles so ein bisschen neu. Wirklich, also wirklich super neu und wir kennen ein paar Abläufe nicht. Entschuldigt, wenn wir das nicht parat haben. Aber nur so als Background.

Ernst: Ja, das ist für einige Leute immer neu. Deswegen bin ich da mal ein großer Fan von, wenn Leuten was neu ist, dass sie sich erst mal mit den Leuten unterhalten, die dann als Beratungsangebote gegeben sind. Hattet ihr euch dann vorher mit dem Referat für ÖA, also für studentisches Engagement unterhalten, die ja als Kontaktpersonen auf der Webseite ausgewiesen sind?

David L.: Nein, nicht direkt.

Ernst: Okay, das finde ich dann schade, weil wenn ich irgendwas nicht weiß, dann suche ich nach Hilfe. So, was ist, also die Veranstaltung weist ja jetzt als größte Kostenpunkte Verpflegung, also Getränke und Essen, dann Merchandising, das ist ja dann Flaschenöffner oder sowas, hattet ihr im Haushaltsausschuss gesagt, ein bisschen Deko und ein wenig Programm aus. Was ist das Programm und wieso sollten Studierende da kommen außerhalb von, es gibt kostenlos Essen? Weil eine Veranstaltung, auf der es kostenlos Essen gibt, muss ich jetzt nicht unbedingt beim CI unterstützen und muss ich dann auch nicht den Pizza-Foodtruck unterstützen. Da kann ich das auch mehr Leute verpflegen.

David L.: Ich glaube, das hängt auch grundsätzlich einfach von der Zielgruppe ab. Die Leute, die wir ansprechen wollen, am Ende des Tages, wir haben manchmal den Nachteil, dass unser Gebäude leider ein bisschen außerhalb ist. Also es ist schon so, dass man auch einfach für unsere Studierenden ja schon einfach immer einen Faktor braucht, um sie wirklich ranzubekommen. Aber was, glaube ich, viel entscheidender ist, ist die Tatsache, wen wir da wirklich ansprechen wollen. Am Ende des Tages, soll es ein Wegöffner in eine neue Welt sein, in eine Welt voller Engagement, voller Offenheit, voller Innovation. Am Ende des Tages, das sind einfach unsere Erfahrungswerte. Sobald wir die Leute einmal bei uns haben und sobald die Leute das erste Mal so ein bisschen in die Welt von dem ganzen Entrepreneurship-Innovationsthema hineinschauen, bleiben die und kommen super gerne. Und ich glaube, das ist gerade so ein bisschen das Thema, was uns hier, oder was wir über die letzten Jahre einfach gemerkt haben, was an der RWTH und auch bei unseren Studierenden einfach noch fehlt. Und genau das könnten wir mit unserem größten Event gemeinsam zelebrieren.

Ernst: Okay, vielen Dank. Also, ihr wollt jetzt mit dieser Veranstaltung insbesondere erst einmal die Leute zu euch, zu dem Gebäude bekommen. Das finde ich, aber was, also wenn sie dann in dem Gebäude sind, was ist da jetzt genau? Das heißt, die Initiativen, die bei euch schon angesiedelt sind, die kommen dann vorbei und stellen das dann vor, wie beispielsweise das Space Team, ich glaube, RecyCode ist auch noch bei euch oder irgendwie solche Leute. und dann machen die da was und wie unterscheidet sich dann diese Veranstaltung vom TDSI, der ja in Zentrallage stattfindet, deutlich mehr fußläufig erreichbar ist und im Finanzrahmen deutlich unter der Eröffnungsfeier oder dieser großen Veranstaltung liegt?

David L.: Ja, verstehe ich voll die Frage. Prinzipiell ist es so, dass der TDSI hier mitten im Zentrum stattfindet. Jetzt ist es aber so, dass natürlich die Werkstatt, die Maschinen, die Prototypen, an denen die Teams arbeiten, die sind bei uns und die Werkstatt live in Action zu sehen, ist in unseren Augen schon nochmal was anderes, als wirklich auf dem TDSI vereinzelt große Raketen oder Autos zu sehen. Es ist schon nochmal ein anderer Blick in eine andere Welt, wenn man vor Ort sieht, wie wirklich Studis Fulltime oder mehr als Fulltime da ihr Herzblut reinstecken. Zum groben Ablauf von dem Tag, es wird ab 16 Uhr ein Programm geben, in dem wir einfach so ein bisschen die Geschichte vom Collective Incubator erzählen wollen. Wir werden verschiedene Initiativen auf die Bühne holen, verschiedene erfolgreiche Startups aus der Vergangenheit und einfach so ein bisschen den Standortfaktor Aachen dadurch so ein bisschen stärken und einfach wirklich positive Beispiele aus der Vergangenheit auf die Bühne holen und das auch einfach neuen Studierenden nahe bringen. Danach wird es in unserer Werkstatt eine Führung, aber auch eine Art kleine Messe geben. Das heißt, die Teams und auch die Startups können sich vor Ort präsentieren, können

zeigen, an was sie arbeiten. Unsere Jungs aus der Werkstatt zeigen generell, was in der Werkstatt alles passiert. Ich glaube, das ist wirklich eine einzigartige Chance, die vor allem super gut dazu da sein kann, neue Studierende für dieses Thema auch zu sensibilisieren.

Ernst: Vielen Dank. Also, um ehrlich zu sein, das ist aus dem Antrag nicht ersichtlich gewesen. Da stand im Grunde als Großes drin, wir machen eine nachmittägliche bis nächtliche Veranstaltung. Was ich jetzt aber immer noch nicht sehe, also die Studis kommen zu euch, gucken sich dann an, was die ganzen Initiativen und inzwischen ja teilweise auch Unternehmen dann gemacht haben, die dann von Studis gegründet wurden. Sie kommen ja jetzt zu euch. Was wollt ihr sie locken? Also, weil ihr habt ja ein Programm, aber das Programm ist ja im Antrag zumindest nicht im Fokus gewesen, sondern jetzt als größter Kostenpunkt ist das Essen da drin. Also, wieso sollen die Leute zu euch kommen? Das ist ja hinten an der Talbothalle, ist ja am Arsch der Heide. Aber die Leute mit Essen locken funktioniert ja nicht. Wenn ich eine halbe Stunde mit dem Bus hinfahren muss, dann überlege ich mir, ob es mir die Zeit nicht doch lieber wert ist, zu Hause zu essen.

David L.: Und was sollten wir denn dann als Gegenvorschlag machen? Kein Essen anbieten?

Ernst: Nee, ihr könnt die Veranstaltung kürzer planen und dann ist die halt nicht so teuer. Also, dann ist die ganze einfach nicht so teuer, weil ihr nicht die Verpflegung bereitstellt. Dann können sich die Leute einfach den Laden angucken. Aber ja, meine Redezeit ist um. Entschuldigung.



Annika Richter: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Es gibt formale Gegenrede. **Der GO-Antrag ist mit (11/13/5) abgelehnt.**

Julius K.: Ja, weil mich Malena ja gerade gebeten hat, nochmal zu erläutern, warum der Haushaltsausschuss keine Empfehlung zu diesem Antrag aussprechen kann, gehe ich mal kurz ein bisschen das Protokoll durch. Für ein paar Leute war das Budget zu ungenau. Es wurde gefragt, warum die 31 gelisteten Partner auf der Website nicht mehr sponsoren. Darauf wurde geantwortet, dass nicht alle noch Budget übrig haben. Der Merch wurde gefragt, ob das auch an Nicht-Studis ausgehändigt wird und ob das nachhaltig ist. Darauf wurde geantwortet, dass es nachhaltige Wirkungen für die Bekanntheit des Collective Incubator da sein soll. Da wurde gefragt, wo ist die Grenze zwischen dem Verein Collective Incubator und einem wirtschaftlichen Projekt. Und darauf wurde geantwortet, dass es eine studentische Initiative ist. Dann wurde noch darauf hingewiesen, dass die Studierenden alle kostenlos da hingehen können und als Bewerbung des Ortes da ist. Dann wurde gefragt, ob das eine Veranstaltung der Innovation GmbH oder des e.Vs ist. Darauf wurde hingewiesen, dass es zwei Teile der Veranstaltung gibt. Ein Teil davon ist von der Innovation GmbH gemacht worden, der Anfangsteil, so ein formeller Teil, am Anfang und danach das Grillen, dass die Veranstaltung, die soll vom e.V finanziert werden, wo das Geld auch nicht in diesen ersten Teil fließen soll, dass wir zuschüssen, wo wir Gefahr für den Zuschuss. Dann wurde gesagt, dass der Bereich Verpflegung so hoch ist. Da wurde gesagt, dass sie einen Pizza-Food-Truck gebucht haben und dass die Getränke kostenlos sein sollen, auch weil die Veranstaltung ab 16 Uhr bis Ende offen geplant ist und deswegen eine bisschen zeitliche Verlängerung ist. Dann wurde gefragt, ob es alkoholische Getränke kostenlos ausgegeben werden sollen. Das war zu diesem Zeitpunkt der Plan. Dann wurde verwiesen, warum die... Da wurde vergleichend zum Louder than Karl gemacht, der zum gleichen Zeitpunkt stattfindet und dass sich diese Veranstaltung ja refinanziert und vor allem über das gastronomische Angebot. Darauf wurde hingewiesen, dass die Barrieren bei dieser Veranstaltung gering sein sollen und deswegen alles kostenlos rausgegeben werden soll. Und das war so die Diskussion und die allgemeinen Punkte. Ich hoffe, das hat dir ein bisschen geholfen, Malena, und den restlichen hier. Ich weiß jetzt nicht, wie viel Zeit ich noch habe, sonst will ich das kurz für eine... Zwei Minuten. Okay. Dann will ich das kurz noch für eine persönliche... Jetzt geht es in den persönlichen Meinungen. Ich finde eigentlich relativ... Ich finde okay, kann man sponsoren. Das Einzige, wo ich wirklich mit Bauchschmerzen habe, ist kostenlosen Alkohol auszugeben. Das hat mich dazu gebracht, mich in der Abstimmung zu enthalten. Den Rest kann ich verstehen, vor allem, weil es noch eine Konkurrenzveranstaltung gibt. Und wie Ernst gerade schon erwähnt hat, dass die Veranstaltung am Arsch der Heide ist, wenn ich diese Wortwahl hier nehmen darf. Und man deswegen natürlich ein bisschen Lockkraft entwickeln muss. Deswegen kann ich das schon verstehen, warum man ein bisschen mehr fürs Essen ausgibt und für Getränke. Obwohl ich es auch okay fände, wenn man wie bei den meisten anderen Veranstaltungen, vor allem bei Fachschaften, die Gänge ist, ist, dass man sich einen Grill anmacht, mietet. Ich glaube, ihr könnt auch eine Fachschaft fragen. Ich glaube, jede Fachschaft hat einen Grill. Und dann einfach fragen, ob ihr den euch ausleihen könnt, dass man dann selber grillen kann. Das ist dann zwar nicht so fancy wie ein Pizzatruck, aber grillen ist auch immer Spaßig.

Marten Schulz: Ich würde ein bisschen Ruhe bitten, aber Julius, weißt du, wo die Heide ist? Ich komme von da. Danke. Und nein, so weit ist es nicht weg. Aber trotzdem würde ich mich noch wirklich um Ruhe bitten. Als nächster Redner, oder wollt ihr darauf antworten? Wenn nicht, dann wäre als nächstes Gabriel auf der Redeliste.

Gabriel Spethmann: Erstmal danke für den Antrag. Ich habe mal ein paar kurze Fragen zum Collective Incubator an sich. Wie viele Studierende erreicht ihr denn mit dem Collective Incubator so ungefähr?

David L.: Aktuell haben wir knapp 4.500 registrierte User. Das sind alles Studierende der RWTH oder FH Aachen. Reicht das als Antwort?

Gabriel: Das reicht mir. Erstmal. Wie viele Initiativen und Startups sind bei euch so angemeldet?

David L.: Stand jetzt haben wir knapp über 200 Startups und über 100 studentische Initiativen.

Gabriel: Und die fördert ihr alle?

David L.: Genau.

Gabriel: Wie oft habt ihr in den letzten zwei Jahren Geld von der Studierendenschaft beantragt?

- 791 David L.: Tatsächlich noch nie. Deswegen entschuldigt auch die gewissen Probleme im Antrag. Wir haben noch nie tatsächlich Geld beantragt
792 und würden das auch wirklich vor allem aus diesem besonderen Anlass machen wollen.
- 793 Gabriel: Das heißt, ihr seid eine Initiative, die sich seit Jahren für mehrere tausend Studierende einsetzt und jetzt das erste Mal für die große
794 Eröffnungsfeier Geld haben möchte?
- 795 David L.: Vollkommen richtig.
- 796 Gabriel: Alles klar. Dankeschön. Danke für den Redebeitrag.
- 797 Liam Gagelmann: Ja, also die Sache ist, der Collective Incubator ist ja nicht dafür bekannt, dass er so Geldprobleme hat. Wie kommt das
798 jetzt, dass ausgerechnet hier Geld von der Studierendenschaft gebraucht wird?
- 799 David L.: Ich glaube, man kann das relativ simpel beantworten. Tatsächlich hatten wir noch nie eine Eröffnungsfeier von einem neuen Gebäude
800 und das wäre die größte und unser bis jetzt auch wirklich impactfullstes Community Event, was wir haben. Dementsprechend ja, bis jetzt das
801 spannendste und auch wahrscheinlich ja wirklich größte Event, was ansteht.
- 802 Liam: Ja, also die Sache ist, ich habe, ich kenne Studierende zufällig, die auf mindestens zwei Eröffnungsfeiern schon waren, aber das ist eine
803 andere Frage. Die Frage ist, warum, also, dass es eine neue Veranstaltung ist, geschenkt. Die Frage ist immer noch, da hat man dafür, also
804 seid ihr pleite oder warum ist an der Stelle das Geld der Studierendenschaft gefragt, wenn sonst es relativ viele externe Geldquellen gibt?
- 805 David L.: Ich glaube, wir, beziehungsweise ihr, könnt auch gerne mal bei allen anderen studentischen Initiativen rumfragen, wenn man sich
806 die aktuelle wirtschaftliche Lage anschaut, dann sieht das wirklich so aus. Ich bin in superengen Austausch, sei es mit Sonnenwagen, EcoRe,
807 EcoGenium, dem Space Team, dass es einfach seit letztem Jahr nicht mehr wirklich wirtschaftliches oder Geld oder Zuschüsse aus der
808 Wirtschaft gibt und dementsprechend würden wir ungerne tatsächlich einen Beitrag aus dem Verein zahlen und damit auch perspektivisch
809 weitere Förderungen von anderen studentischen beziehungsweise studentischen Initiativen vernachlässigen.
- 810 Valentin Voigtland: Ja, danke schön. Zuerst einmal habt ihr, wie viele Studis erwartet ihr da grob? Also für wie viele Studis soll die Veranstaltung
811 sein? //David L.: 200.// 200 Leute, okay, danke. Es wurde jetzt ja schon mehrfach angesprochen, dass wir eigentlich grundsätzlich aus der
812 Studierendenschaft kein Geld für Alkohol oder alkoholische Getränke klar machen. Das wurde euch ja schon im Haushaltsausschuss gesagt.
813 Es ist jetzt heute glaube ich noch fünfmal erwähnt worden. Könntet ihr mir einmal sagen, wie viel Geld dafür da gerade eingeplant ist und was
814 ihr potenziell mit einem Änderungsantrag dafür rausnehmen könntet?
- 815 David L.: Genau, wir würden das natürlich auf euren Rat, auf einen Vorschlag super gerne rausrechnen. Das sind dann 1750 Euro, die
816 wir rausrechnen würden und dementsprechend einen neuen Antrag, also einen neuen Zuschuss in Höhe von insgesamt 1000 Euro gleich
817 beantragen würden.
- 818 Valentin: Super, danke schön. Und grundsätzlich nochmal zu der Veranstaltung, das hatte ich noch nicht ganz verstanden, ist es so geplant,
819 dass das Essen und die Getränke alles die ganze Zeit kostenlos ist für die Leute, die kommen? Oder gibt es da auch, also weiß ich, dass das
820 halt für einen sehr geringen Preis ausgegeben wird, die Getränke, aber dass man doch ein bisschen was zahlt damit die Veranstaltung sich
821 selbst trägt?
- 822 David L.: Wir haben tatsächlich lange darüber nachgedacht. Am Ende des Tages geht es einfach so ein bisschen um das Konzept von
823 der Veranstaltung. Für uns ist das super besonders und für uns soll das einfach eine Atmosphäre schaffen, in der ein wirklich offener und
824 lockerer Austausch möglich ist und wir glauben, dadurch, dass ja zum Beispiel auch andere Partnerfirmen für, oder potenzielle Partner für
825 neue Initiativen da sind, dass diese Mischung einfach nicht wirklich homogen wäre und auch nicht in das Konzept passen würde. Jetzt stell
826 dir mal zum Beispiel vor, dann haben wir Person A, ist irgendwie Partner aus folgenden Unternehmen und der muss auf einmal nichts für sein
827 Essen zahlen und der Studi kommt dann hin und muss auf einmal drei Euro für sein Stück Pizza zahlen. Ich glaube, das würden wir generell
828 den Studierenden nicht wünschen.
- 829 Valentin: Okay, das heißt, für die Leute, die da eingeladen werden, die Partnerfirmen und so, ist eher alles kostenlos geplant und für Studis
830 soll das auch so sein und deswegen wollt ihr das komplett über Zuschüsse und solche Sachen abdecken, korrekt?
- 831 David L.: Am Ende des Tages wollen wir das einfach wirklich alle Gleichbehandlungen auf jeden Fall und auch einfach wirklich so Low-Level
832 wie möglich am Ende des Tages. Stellt euch mal vor, auf was für eine Veranstaltung würde dir viel lieber gehen, wo man viel einfacher in
833 Gespräche kommen kann, wo man wirklich sich einfach ein Getränk aus dem Kühlschrank nehmen kann, einfach ein Stück Pizza holen kann
834 oder wo man wirklich dann anstehen muss, dann funktioniert das Kartengerät nicht oder es gibt nur Barzahlungen. Ich glaube, sowas spielt
835 einfach allgemein in die Stimmung von so einem Event rein und dadurch, dass das für uns wirklich besonders ist und auch wirklich für die
836 Initiativen vor Ort und auch die Studierenden vor Ort wirklich von Vorteil sein kann, wollen wir das einfach nicht so anbieten.
- 837 Valentin: Dankeschön. Also letztendlich, ich finde die Arbeit, die der CI macht, die ihr macht, super. Ich finde auch gut, dass ihr diese Ver-
838 anstaltung macht. Ich glaube, ihr habt nur rausgehört, dass ich oder viele andere auch ein Problem haben, weil ihr an sich zumindest einen
839 Eindruck erweckt und was ich so an Zahlen für die letzten Jahre gehört habe, ist es glaube ich auch wahr, dass der CI relativ gut finanziert ist,
840 auch immer noch, dass ich nicht genau weiß, warum die Studierendenschaft dazu so einen Beitrag leisten muss. Aber ich finde es sehr schön,
841 dass ihr auch bereit seid, auf die Kritik einzugehen und die Sachen, die wir eigentlich nicht fördern wollen, rauszugehen. Genau. Und wenn ihr
842 gleich nochmal vielleicht kurz zusammenfassen könntet, warum es wirklich nicht möglich ist, diese Sachen aus den normalen CI-Mitteln mal
843 zu finanzieren, weil für mich ist es sehr schwierig, ersichtlich wie eine Initiative, die, was wurde eben gesagt, 200 Startups, 4.000 Studis, die
844 erreicht werden, warum die es schafft, 5.000, aber nicht 6.000 Euro an Sponsoring ranzuholen. Genau, wenn ihr darüber vielleicht nochmal
845 einmal reden könntet, dann können wir glaube ich diesen Finanzaspekt auch abschließen und dann gleich mal zu einer Abstimmung kommen.
- 846 David L.: Super gerne. Prinzipiell ist das, glaube ich, einfach eine Zukunftsfrage. Es ist ein neues Kapitel, was jetzt startet und auch einfach
847 eine wirtschaftliche und politische Lage, die gerade einfach so ein bisschen auch für uns bemerkbar instabil ist. Und klar könnten wir jetzt

sagen, wir zahlen die 1.000 Euro aus unserer Vereinskasse, aber wo kommen wir dann hin? Wir fangen heute damit an und dann machen wir es beim nächsten Event genauso und das können wir vielleicht noch bis nächstes Jahr oder zu unseren zusätzlichen Ausgaben etc. so ein bisschen verkraften, aber am Ende des Tages leiden dann einfach andere Projekte, die wir für unsere Initiativen fördern. Und ich glaube, da müsst ihr für euch abwägen, ist euch das wert, dass wir von den Studierenden einen Beitrag für die Studierende bezahlen. Für uns ist es das, das ist das, was wir jeden Tag machen und auch wirklich mit sehr viel Herzblut.



Marten Schulz: Änderungsantrag

Das Studierendenparlament möge beschließen:

„Dem Collective Incubator e.V. wird eine finanzielle Bezuschussung in Höhe von bis zu 2750 € für die Veranstaltung „Eröffnungsfest Werkhalle-Nord“ gewährt. Dabei ist eine Abweichung von der vorgelegten Bilanz um bis zu 20% pro Posten erlaubt. Die Frist zur Abrechnung der Bezuschussung wird auf 12 Monate verlängert.“

Der Antrag wurde von den Antragsstellenden übernommen.

David Hall: Hallo, Frage vorab, falls es um die Zeit ausgeht. Übernehmt ihr den Änderungsantrag an euren Antrag? Er sorgt dafür, dass es überhaupt einen Beschlusstext gibt, weil ich bin mir nicht sicher, ob das dem Haushaltsausschuss aufgefallen ist, der Antrag hat keinen Beschlusstext. (An Julius gewandt) Du schüttelst den Kopf, hat der Haushaltsausschuss den Antrag überhaupt gelesen? Okay. Übernehmt ihr den Änderungsantrag?

David L.: Sehr gerne.

David: Dann sollte der gegebenenfalls, wenn das der Plan ist, noch die 2057 Euro auf 1000 reduzieren, das wäre ein weiterer Änderungsantrag, aber es schadet nicht, schon mal zu wissen, dass übernommen wird. Was spricht dagegen von den Leuten, die kommen, einen, ich sage jetzt mal eine symbolische Beteiligung von einem Euro als Eintritt zu nehmen. Je nachdem, wie viele Leute bei euch kommen, egal wer es ist, habt ihr dadurch auch Geld, ohne eure Vereinsmittel anzufassen und gleichzeitig sorgt ihr dafür, dass ihr irgendeine Form von Einnahmen generiert. Und ich glaube, für die Studis, die es interessiert, ist ein Euro, wenn die kostenlos Getränke haben und ein Stück Pizza kostenlos kriegen, ist der Euro verschaffbar und für irgendwelche externen Leute sowieso.

David L.: Finde ich irgendwie nicht passend in das gesamte Konzept. Ich glaube, ich habe gerade schon sehr ausführlich erzählt, was wir anbieten wollen, was wir für eine Atmosphäre auch schaffen wollen. Und ich finde das ehrlicherweise keine gute Lösung, auch für Partner oder potenzielle Partner, wenn die einen Euro zahlen. Ich glaube, das nimmt den jeglichen Strahlkraft aus der Veranstaltung. Geschweige denn, erhöht es tatsächlich die Hürde für Studierende, da hinzukommen?

David: Ich glaube, die Distanz hat mir schon ausreichend, da will ich noch drauf eingehen. Alternativ kann man auch sich an dem Vorgehensweise des autonomen Zentrums orientieren und um eine Spende bitten. Die Leute werden aber nicht genötigt. Ich glaube, es gibt genug Leute, die freiwillig was geben. Dadurch könnten wir auch Einnahmen generieren, die erst mal jetzt schweben, nicht klar sind. Aber es würde auch dafür sorgen, dass bei Einnahmen mehr steht als Sponsoren und AStA-Zuschuss.

David L.: Das ist doch wieder genau derselbe Punkt. Also ich habe schon dreimal erzählt, was wir für ein Konzept anbieten möchten, was für eine Atmosphäre wir schaffen möchten. Und ob es jetzt eine Spende ist oder ein symbolischer Beitrag von einem Euro, es ist alles genau dasselbe. Sowas möchten wir nicht anbieten. Wir möchten eine Low-Level Veranstaltung in cooler Atmosphäre, in dem auch wirklich Studierende was mitnehmen können, in dem die in eine neue Welt eintauchen können. Wenn wir sowas anbieten würden, dann würden wir sowas nicht gewährleisten.

David: Es ist geschenkt, dass ich mit den Antworten nur so semi-zufrieden bin. Die 1.757 Euro sind, soweit ich weiß, auch mehr als bei einer CARL-Party für Alkohol überhaupt ausgegeben würde. Also ich frage das sehr verhältnismäßig an. Okay, nur für Bier, mir egal. Abschließende Frage. Der junge Mann, der euch eben Fragen zur Förderung in den letzten zwei Jahren gestellt hat, kennt ihr den irgendwoher?

David L.: Tatsächlich noch mit langen Haaren.

David: Okay. Das bedeutet, ihr kanntet den und es ist entsprechend klar zu werten. Jo, danke. Keine weiteren Fragen an dieser Stelle.

Lina Wiebesiek: Ja, ich hätte auch noch mal eine Frage. Ich habe es irgendwie, vielleicht habe ich es auch akustisch nicht verstanden, aber wo kommen jetzt diese 1.750 Euro denn her, die ihr jetzt für uns rausgestrichen habt? Also die müsst ihr trotzdem irgendwie finanzieren.

David L.: Ja, aber am Ende des Tages, bevor wir gar kein Geld bekommen, müssen wir ja irgendwas, auf irgendeinen Kompromiss uns einlassen. Bevor wir jetzt sagen, wir gehen hier wirklich mit 0 Euro raus, dann müssen wir halt in den sauren Apfel beißen und sagen, okay, wir müssen vielleicht doch noch mal die Werbetrommel anschmeißen oder das halt wirklich zur Not aus eigener Kasse zahlen. Aber ja, am Ende des Tages müssen wir, weil wir ein bisschen auf euer Feedback hören wollen, ja auch den Kompromiss eingehen.

Lina: Okay, aber also weil die alkoholischen Getränke werden ja dennoch ausgeschenkt, das habe ich jetzt schon richtig verstanden, oder?

David L.: Ja, aber getrennt, also eigener Wagen dafür und dann.

Lina: Und jetzt in diese Veranstaltung, da kommt man dann einfach, kann jeder einfach so reingehen oder ich habe das noch nicht so.

David L.: Genau, es gibt ein ganz normales kostenloses Ticketsystem. Wir sind durch die Stadt, ihr werdet es vermutlich kennen, einfach auf eine Teilnehmeranzahl begrenzt und dementsprechend machen wir ein kostenloses Ticketsystem, das wird so kommuniziert und dann kann jeder, der sich ein Ticket besorgt, an der Veranstaltung teilnehmen.

Lina: Ist das nur für volljährige Menschen, weil ihr jetzt gerade von so einem offenen Kühlschrank, wo sich jeder Getränke rausnehmen kann, gesprochen habt, war ich ein bisschen irritiert?

David L.: Ja.

Lina: Okay, gut, dann weiß ich Bescheid, danke.

Raphael Lehmann: Ja, genau. Ich habe gerade nochmal in euren Antrag geguckt, da stehen 3.800 Euro für Getränke, meines Wissens, drin. Ihr habt gerade 200 Leute genannt, das sind 19 Euro pro Person für Getränke, bei dem Getränkelieferanten des geringsten Misstrauens der Studierendenschaft, ich will mal keinen Namen nennen, aber ich glaube, die meisten wissen, um wen es geht, bekomme ich für 5,99 Euro einen guten Kasten Zachte Premium. Das sind drei Kästen pro Person. Irgendwas stimmt an dieser Zahl nicht, oder? Also ja, okay, Softdrinks sind einen Ticken teurer, aber 19 Euro pro Person für Getränke, das irgendwie, das passt gerade nicht zusammen, die 200 Leute oder die oder die 3.800 Euro für Getränke.

David L.: Aber da sind ja noch die, prinzipiell die alkoholischen Getränke sind natürlich teurer, aber ich möchte einfach auch wieder auf den, ja, auf die Atmosphäre zurückkommen. Natürlich können wir da Oettinger anbieten, aber natürlich auch immer die Frage, was sowas impliziert und was, ja, sowas darstellt.

Raphael: Also 19 Euro pro Person für Getränke ist halt, glaube ich, schon einfach für den Nachmittag sehr, sehr hoch gegriffen. Ich, keine Ahnung, wie diese, also die Kalkulation ist halt, glaube ich, auch nicht weiter aufgeschlüsselt in eurem Antrag. Ich weiß nicht, ob euer Änderungsantrag das ändert, den kenne ich bis dato nicht. Ja, bei Essen, glaube ich, ähnlich. Ich kenne die Zahlen nicht vom Louder than Karl Antrag, der halt gleichzeitig eingereicht ist. Die kaufen halt, glaube ich, für ein Vielfaches der Personenanzahl für weniger Geld Getränke. Ja, wenn ihr wissen wollt, wo man günstig Getränke herbekommt, fragt, glaube ich, jede zweite Person hier, die kennen euch die Adresse nennen.

David L.: Aber das ist doch so ein bisschen die Frage, wollen wir da jetzt für super günstig, ich sag mal, ja, recht ranziges Bier anbieten oder wollen wir da einfach am Ende des Tages auch, ich sag mal, die 500 Euro auf die 500 Euro nicht schauen und einfach dadurch wirklich die ganze Atmosphäre anheben. Zudem haben wir uns allgemein einfach an dem Antrag von dem Augustiner-Bach-Fest orientiert. Da waren die Ausgaben genau so aufgeschlüsselt.

Raphael: Aber das Augustiner-Bach-Fest erreicht halt mehr als zehnmal so viele Leute bei den gleichen Kosten für Getränke.

David L.: Genau, aber was für einen Impact erzielen die Leute? Ich glaube, das spielt da so ein bisschen mit rein. Jetzt stell dir mal vor, du kommst da hin und du hast noch nie was mit dem Gründungssystem oder dem Initiativen-System zu tun gehabt. Ich glaube, das ist nochmal ein guter Punkt. Und man kommt da rein und am Ende des Tages, fünf Jahre später, hast du irgendwie eine Company gegründet, hast 50 Mitarbeiter, 50 Arbeitsplätze geschaffen. Ich glaube, dann können wir doch sagen, dass sowas deutlich mehr Impact am Ende des Tages erzielt hat als ein Bach-Fest, wo nur, ich sag mal, plump gesagt, getrunken wird.

Raphael: Ich glaube, es ist nicht zielführend, wenn wir hier anfangen, irgendwie Start-up-Sachen gegen irgendwie Kulturgut aufzuwiegen. Ja, das ist ein bisschen Äpfel mit Birnen vergleichen. Und da ist dann eher die Frage, was davon ist direkt der Auftrag der Studierendenschaft? Förderung in kulturellen Belangen schon, Start-up-Förderung nicht. Muss ich leider so sagen.

David L.: Warum?

Raphael: Das steht im Hochschulgesetz.

David L.: Und du möchtest nicht, dass Studierende einen Beitrag für morgen leisten?

Marten: So, also nur als Info, was ich kurz besprochen habe. Und zwar der Änderungsantrag ist noch nicht eingegangen. Der wird jetzt gleich per E-Mail geschickt. Den werdet ihr wahrscheinlich auch selber annehmen.



Mehmet Alagül: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Mehmet: Ja, ich glaube, wir haben davon genug bekommen. Ich glaube, jeder hat so oder so eine Entscheidung. Und die Kollegen warten hier seit schon mehr als zwei Stunden. Und falls es zu einem Änderungsantrag kommt, könnt ihr das vielleicht bei Sitzungsausschussgruppe oder weiß ich nicht, per Mail schicken?

David L.: Wir schicken den Antrag direkt rüber und dann, genau, wie besprochen, aktualisiert auf 1.000 Euro.

Julius K.: Es gibt Gegenruf von Julius Krüger. Wenn ich gerade noch richtig in Autopilot vom Slides bin, gibt es da noch ein paar Leute, die über den Antrag diskutieren wollen? Und für meine Meinungsbildung wäre es noch relativ wichtig, wenn wir noch zu Ende diskutieren. Deswegen mache ich eine Gegenrede. **Der GO-Antrag ist mit (17/3/6) angenommen.**



Hagen Johannes, David Lebus: Änderungsantrag

Der Änderungsantrag ist unter Anlage 2 zu finden.

Der Antrag wurde von den Antragsstellenden übernommen.

David: Ich bin dafür, dass wir das Geheim abstimmen.

David L.: Es gibt noch abschließende Worte. Genau, ich würde noch einmal ganz kurz abschließen, bevor wir, bevor ihr abstimmen dürft. Wie gesagt, wir sind, wir sind neu hier. Wir sind super dankbar auf euer Feedback. Ich glaube, ihr müsst das entscheiden, wo ihr den Impact bei den Studierenden seht. Ich glaube, man kann wirklich auch, weil es ein, obwohl es ein kleineres Event ist, trotzdem langfristig einen großen Impact erzielen. Es ist super besonders für uns und wir würden uns sehr freuen, wenn der Antrag genehmigt wird.

Marten: Wir haben jetzt gerade noch einen Änderungsantrag, der angenommen worden ist. Das heißt, der Zuschuss ist auf 1.000 Euro im Endeffekt. Möchte jemand noch wissen, genau wie der aufgelistet ist? Nein, gut.

Lena Kertzscher merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP72-A130 „Unterstützungsantrag Collective Incubator“ wird mit (14/14/2) abgelehnt..**

TOP 12 Anträge ohne Diskussion

20:49 Uhr

TOP 12.1 Finanzordnung Einladung (Antrag SP72-A128)

Lena Kertzscher führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Dieser Antrag muss in drei Lesungen behandelt werden. Wir befinden uns in der ersten Lesung. Ich lese mal die Stellungnahme des Satzungsausschusses vor. Es ist sinnvoll, dass die Praxis wie im Antrag beschrieben gelebt wird, dennoch sieht der Satzungsausschuss mehr Probleme mit dem Antrag, als der Antrag löst. Daher empfiehlt der Satzungsausschuss den Antrag nicht zur Annahme (3/1/0). Stellung des Haushaltsausschusses.

Julius Kröger: Wir haben uns darüber nicht beraten, weil wir das keine für uns finanzrelevante.

Lena K.: Ja, aber es ist eine Änderung der Finanzordnung. Vielleicht wäre das ja für den Haushaltsausschuss interessant gewesen, weil es, naja, die Finanzordnung ist. Anyway, David, möchtest du deinen Antrag vorstellen? Kann ich machen. Hat jemand den

David Hall: Antrag gelesen? Bitte einmal melden. Fünf Leute. Okay, dann brauche ich den nicht vorzustellen. Ihr wisst ja Bescheid. Habt ihr Fragen?

Valentin Voigtland: Ja, warum hältst du es so stark für sinnvoll, das zu formalisieren und nicht einfach bei einer gelebten Praxis zu belassen?

David: Weil während der letzten Haushaltsausschusssitzung, unabhängig davon, ob sie beschlussfähig waren oder nicht, war es, zumindest wenn ich anwesend war, und das war ich aufgrund der Louder than Karl Anträge häufiger als Gast, häufiger der Fall, dass Anträge von Externen waren, die, ich sag jetzt mal, etwas weniger Chaos und etwas weniger negative Stimmung verursacht hätten, wäre vorher eine Beratung erfolgt, beispielsweise vom Referat für studentisches Engagement. Das ist während der letzten Sitzung zwischen mir, dem Referenten für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement und dem Referenten für Organisation abgesprochen worden. Wir fanden, es sei sinnvoll, das aufzunehmen, weil es ist eher Zufall, beziehungsweise, ich weiß gar nicht, in welcher Vertretungsrolle Raphael anwesend ist bei den Haushaltsausschusssitzungen, dass er immer anwesend ist oder es zumindest in dieser Legislatur war, finde ich sehr schön, freut mich auf jeden Fall. Gleichzeitig heißt es nicht, dass das immer der Fall sein muss oder auch für potenzielle NachfolgerInnen der Fall sein wird. Ich hatte geguckt, ob ich das nicht stattdessen in die Richtlinien reinschreiben kann, also nicht in die Finanzordnung, weil es ein bisschen entspannter ist. Das Problem ist, dass die Richtlinien nicht so verfasst sind, dass ich als PL für Satzung und Ordnung sage, hier, das passt da irgendwo rein. Es hat für mich einfach keinen Sinn ergeben. Deshalb habe ich das stattdessen auf eigene Kappe formuliert wie eine Änderung der Finanzordnung. Ja, so kam der Antrag zustande.

Ernst Steller: Ja, vielen Dank. Ich sehe ja die Problematik, dass ja mit dem Antrag, der dann im Haushaltsausschuss für die nächste StuPa-Sitzung behandelt werden soll und dann ist das kein sauberer Antrag und dann fallen dann noch 300 Sachen auf oder dann fallen dann noch so sechs Sachen auf, dann ist ja das Kind schon im Brunnen gefallen. Das heißt, die Antragstellerin und die Referentin müssten dann ja innerhalb von diesen anderthalb Tagen ja noch den gesamten Antrag umplanen mit Finanzplanänderungen und so weiter und so fort. Ja, das ist nett, dass es dann auffällt und dass dann eine Ansprechperson direkt darauf verwiesen werden kann. Aber ich glaube, also ich unterstütze den Antrag auch, aber ich glaube, dass die Beratung des Antrags eher früher geschehen müsste. Das ist nämlich das, was es zumeist auffällt. Aber ja, Unterstützung.

David: Stimme ich dir definitiv zu. Je früher die Beratung ist, desto besser. Gleichzeitig wissen nicht alle Studierenden, die vielleicht mal einen Antrag an das Parlament richten, von allen Beratungsangeboten, über die die Studierendenschaft an welchen Stellen auch immer verfügt. Gleichzeitig halte ich es für sinnvoll, zumindest ein Jahr. Wir können uns, weil wir bei dieser Sitzung sind, kurz schließen, Nummern austauschen oder Ähnliches und das im Anschluss machen. Ja, es wäre sinnvoll, das rechtzeitig und früher zu haben. Stimme ich dir voll und ganz zu. Ich glaube aber ehrlich gesagt nicht, dass es so einfach der Fall ist. Und ich sehe auch die Ausschüsse in gewisser Weise als eine Unterstützung und Entlastung des Parlaments. Und wir haben eben über einen Antrag, der besser vorbereitet, keine halbe Stunde Diskussion erfordert hätte, glaube ich, diskutiert. Zumindest hätten wir weniger Zeit bei dem letzten Tagesordnungspunkt verbraucht, würde ich schätzen, wenn das Ding vorher intensiver beraten worden wäre.



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Michael: Apropos intensiver beraten. Wir sind gerade in dem Block von Anträgen ohne Diskussionsbedarf. Ich würde gerne sofortige Abstimmung beantragen, weil kein Diskussionsbedarf.

Gegenrede von Julius K.: Ich würde gerne noch über den Antrag diskutieren. Wir haben bei den Jusos festgestellt, dass wir doch gerne, wir haben ja schon vor der Sitzungsausschusssitzung festgestellt, dass wir über den Antrag gerne noch diskutieren würden, weil wir einige Probleme mit diesem Antrag sehen. Ja. **Der GO-Antrag ist mit (M/R/R) angenommen.**

Der Antrag wird mit (M/4/2) in die zweite Lesung überführt.

Marten Schulz: Also, als Vorsitzender des Satzungsausschusses sitze ich mal hier drüben. Eigentlich war es eine Grundsatzdebatte geplant, aber nun gut, mache ich es hier. Wie gesagt, um einmal kurz die Probleme zu erläutern, die der Satzungsausschuss gesehen hat. Und zwar, wir ändern in der Finanzordnung etwas, was, der, den Referent für Engagement betrifft. Der Referent für Engagement kommt sonst nirgendwo anders vor, außer in der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments. Geschäftsordnung des AStAs, sorry. Das Licht irritiert mich. und wir sehen es kritisch an, wenn wir das an der einzigen Stelle da einführen, vor allen Dingen, da wir kein Mehrwert in dem Sinne haben, weil wir davon ausgehen, dass, wenn der Referent engagiert ist, oder beziehungsweise, wenn das einigermaßen gut funktioniert, dass der Referent kann ja dem beisitzen. Unabhängig davon, ob das jetzt der beisitzen muss oder nicht. und daher fanden wir als Satzungsausschuss an der Stelle einen ungünstig positioniert. und wenn es irgendwie in Zukunft irgendwelche Regelungen, Änderungen gibt, muss man immer darauf achten, dass an dieser einen Stelle da bei den Unterstützungsanträgen nochmal der Haushaltsausschuss angefasst wird. Und das finden wir unschön gelöst.

David: Ich kann dazu das sagen, was ich auch schon im Satzungsausschuss dazu gesagt habe. Ich kenne ja so ein paar AStA-Geschäftsordnungen aus der Zeit, als wir noch keine acht oder sieben Referate hatten, sondern nur sechs. Da gab es jedes Mal in der AStA-Geschäftsordnung den schönen Passus, dass der oder die Vorsitzende die Rolle eines Referenten für studentisches Engagement übernimmt. Also, die Rolle ist, so wie ich das einschätze, schon seit Ewigkeiten da. Selbst wenn es kein Referat für studentisches Engagement und Nachhaltigkeit, wie wir es jetzt gerade haben, gibt, gab es die Rolle schon immer. Ja, ich sehe, dass es unschön ist, wenn man auf die AStA-GO verweist und dass das entsprechende Probleme macht. Ich sehe aber persönlich nicht, und da würde mich interessieren, ob das Studierendenparlament es sieht, dass der Geschäftsbereich für studentisches Engagement irgendwann nicht mehr erwünscht ist. Also, wie wahrscheinlich seht ihr es, dass der abgeschafft wird, dass der obsolet wird?



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Gegenrede von David Hall: Ich will noch weiterreden. **Der GO-Antrag ist mit (M/R/R) angenommen.**

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A128 „Finanzordnung Einladung“ wird mit (10/14/4) abgelehnt..**

TOP 12.2 Wahlordnung - Wahlanzweiflung (Antrag SP72-A125)

21:01 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Wir sind bei Wahlanzweiflung. Der Antrag ist auch von dir, David. Du darfst also weiterreden. Auch für diesen Antrag gelten drei Lesungen. Wir sind in der ersten Lesung. Gibt es eine Stellungnahme des Satzungsausschusses?

Marten: Der Satzungsausschuss hat folgende Stellungnahme. Wenn die Rechtsabteilung nichts gegen den Antrag und die besprochenen Probleme hat, so empfiehlt der Ausschuss den Antrag zur Annahme.



David Hall: GO-Antrag auf Vertagung

Es erfolgt keine Gegenrede. **Der Antrag SP72-A125 „Wahlordnung - Wahlanzweiflung“ wird in erster Lesung vertagt.**

TOP 12.3 Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Sitzungseröffnung und Beschlussfähigkeit) (Antrag SP72-A063)

21:02 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Wir sind beim nächsten Antrag. Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes. Auch hier haben wir wieder drei Lesungen. Leute, seid mal bitte ein bisschen ruhiger. Das würde mich sehr freuen. Wir brauchen drei Lesungen. Wir befinden uns in der ersten. Ja, den haben wir noch nie behandelt. Wir befinden uns in der ersten Lesung. Gibt es eine Stellungnahme des Satzungsausschusses?

Marten: Der Satzungsausschuss sieht keine Gründe. Die gegen die Annahme des Antrags mit den Änderung des Satzungsausschusses sprechen. Der Satzungsausschussvorsitzende hat bereits einen Änderungsantrag gestellt mit M/0/0.

David: Ich finde es verwirrend, dass wir in der ersten Lesung sind, weil den hatten wir schon mehrfach und ich bin mir sehr sicher, dass der zumindest in die zweite schon überführt wurde. Ansonsten ihr kennt den Antrag. Der hat die Nummer 63. Also der ist schon was älter. Ihr habt den mit Sicherheit schon das ein oder andere Mal vorbesprochen.

Lena K.: Wir sind eigentlich alles durchgegangen und haben es nicht gefunden. Deswegen sind wir jetzt einfach mal in der ersten Lesung. Wir haben nichts anderes gefunden. Gibt es Fragen?

Annika Richter: Ich würde gerne alle mal kurz daran erinnern, dass wir uns gerade in einem Blog befinden. Das heißt Ohne Diskussion. Das gilt, galt eigentlich für alle Anträge davor. Das gilt auch für alle, die wir danach machen. Wir haben noch Leute, die extra für Anträge da sind. Ein bisschen Produktivität. Das war es auch schon.

David: Das ist richtig. Ja, ohne Diskussion ist vollkommen fein. Da hatte der Satzungsausschuss auch noch nicht Anträge zerrissen, die eigentlich ohne Diskussion abgestimmt werden sollten. Naja.

Lena K.: Okay. Ja, zurück zur Frage. Gibt es Redebedarf? Es gibt keine Handmeldung.

Der Antrag wird mit (M/0/0) in die zweite Lesung überführt.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

David: Ich würde gerne mal ein Meinungsbild haben. Und zwar, wer der Anwesenden weiß, was geändert wird in dem Antrag? Bitte Ja, Nein, Enthaltung.

Das Ergebnis des Meinungsbildes wer weiß was in dem Antrag geändert wird ist, dass die Mehrheit es nicht weiß.

David: Dann möchte ich den Leuten, die nicht wissen, was geändert wird, bevor sie gleich abstimmen. Zumindest noch die Gelegenheit bieten zu fragen, was geändert wird, wenn ihr die Anträge schon nicht lest.

Valentin: Ich habe mir den extra heute nochmal durchgelesen, aber möchtest du trotzdem einmal ganz kurz sagen, was geändert wird und warum das einfach sinnvoll ist?

David: Gerne. Geändert wird, dass künftig ein Sitzungstermin nur eine einfache Mehrheit der anwesenden satzungsgemäß Mitglieder braucht, um beschlussfähig zu sein, sofern der Termin zwölf Kalendertage vorher bereits beschlossen wurde. Vorher waren das, ich glaube, 21 oder sowas. De facto, wenn das Parlament einen Vier-Wochen-Rhythmus hat, kann es auf einer Sitzung beispielsweise, weil wir kriegen nicht alle Tagesordnungspunkte durch oder wir wollen irgendwann mal ein StuPa machen, wo nur Berichte dran sind und ein StuPa, das nur Anträge macht, kann man sagen, hey, wir probieren das jetzt mal aus und wir können heute einen Termin für in 14 Tagen beschließen. Super, danke. So, gibt es noch weitere Fragen?

Carlos Forero Sandoval: Das hieße, an einem der Termine wäre weniger als, oder wäre es fein, wenn weniger als 21 Leute da sind, damit wir beschlussfähig sind?

David: Also aktuell ist es so ein, der Termin muss drei Wochen im Vorhinein beschlossen sein. Ansonsten werden 28 Leute gebraucht, damit man überhaupt etwas beschließen kann. Stattdessen ist es jetzt ein, sind es weniger als zwölf Kalendertage, werden 28 Leute gebraucht. Sind es zwölf Kalendertage oder mehr, reichen 21 aus. Unter die 21 werden wir nicht kommen. Ist zumindest von mir nicht beabsichtigt, dass die Frage auf das Parlament das wollen würde, dass ein so geringes Quorum Entscheidungen trifft.

Carlos: Für Entscheidungen welcher Art oder für Finanzordnungsänderungen oder Geschäftsordnungsänderungen?

David: Nein, du kennst diese Sache mit, wir öffnen die Sitzung, wir stellen fest, dass wir beschlussfähig sind. Das. Also damit überhaupt irgendwas gemacht werden kann.

Carlos: Noch eine letzte Frage. Wie viele Stimmen brauchen wir für den jetzigen Beschluss?

David: Also das, was ich vorgeschlagen habe, ist eine Änderung der Geschäftsordnung. Das braucht eine Zweidrittelmehrheit der satzungsgemäßen Mitglieder. Das sind aktuell 28.

Lena K.: Okay. Kurze Grundregel dazu. Wenn du eine Ordnung, irgendwas änderst, so ordnungstechnisch, brauchst du eine Zweidrittelmehrheit immer.

Lena K.: Du brauchst immer 28 und wenn du Satzung hast, musst du es auch noch zusätzlich auf zwei Sitzungen behandelt haben. Das heißt, die Satzung hat nochmal eine Alleinstellung. Gut. So als einfache Faustregel.

Aras Osso: Ja. Wie oft denkst du, würde sowas zur Anwendung kommen?

David: Keine Ahnung. Also ich werde im 73. Studierendenparlament kein MdSP mehr sein. Entsprechend entscheidet das, sofern das hier angenommen wird, die Zukunft. Das entscheidet ihr, die eher noch länger dabei sind als ich. Ich persönlich finde es aber schön, die Möglichkeit zu schaffen, weil wir oft genug das Thema hatten, Sitzungen dauernd zu lang und Berichte interessieren uns nicht und wir wollen bestimmte Sachen nicht haben, können wir das nicht einfach streichen. Das Parlament kriegt die Möglichkeit, innerhalb des bestehenden Rhythmus zu sagen, hier, wir wollen jetzt einfach mal Inhalte splitten. Wir machen Beschlüsse an der einen Seite, Berichte und andere Sachen auf der anderen Seite.

Aras: Okay. Und glaubst du wirklich, dass die nächsten Studierendenparlamente so viel progressiver sein werden und sehr viel intelligenter die Aufgaben im Stufe aufteilen?

David: Ich habe vollstes Vertrauen in die Zukunft und die jungen Leute, die uns voranbringen.

Aras: Dieses Vertrauen teile ich nicht, aber danke für diesen konstruktiven Antrag. Vielleicht kommt der ja zur Anwendung, aber das werde ich, also das zweifle ich an, aber danke.

Lena K.: Cool. Ja, gibt es noch Fragen?

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A063 „Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Sitzungseröffnung und Beschlussfähigkeit)“ wird mit ((28/0/0)) angenommen..**

TOP 12.4 Änderung der FSRO (Fachschaften Verträge und Ausgaben) (Antrag SP72-A065)

21:16 Uhr

Lena K.: Wir können weiter über deinen Antrag reden. Änderungen der Fachschafts-Rahmenordnung. Fachschaftenverträge und Ausgaben. Der Satzungsausschuss sieht keine Einwände die gegen eine Annahme des Antrags sprechen. Wir befinden uns in der zweiten Lesung. Es gibt noch einen Änderungsantrag der statt 14 Kalendertage 12 Werktage sagt. Möchte noch jemand Fragen zu diesem Antrag stellen? Wenn das nicht der Fall ist, würde ich diesen Änderungsantrag jetzt abstimmen?

David: Vielleicht möchte jemand wissen, was der Antrag jetzt in Summe macht. Das ist ja auch schon wieder was älter. Also bevor Leute irgendwie abstimmen, weil keine Ahnung, was der Antrag macht. Gut. Aaron hätte gern ein Meinungsbild. Wer weiß, was der Antrag macht? Wer weiß es nicht? Und wem ist es egal?

Aaron Dötsch: Also effektiv macht der Antrag, dass der AStA damit beauftragt wird, Ausgabegenehmigungen innerhalb von jetzt zwölf Werktagen zu bearbeiten.

David: Sollte der AStA viel zu tun haben, reicht eine einfache schriftliche Erklärung aus, um diese Frist zu verdoppeln. Dann hat man de facto einen Monat Zeit dafür. Wichtig ist halt, dass die Leute, die Ausgabegenehmigungen anfragen, irgendeine Form von Feedback bekommen mit, jo, geht in Ordnung, jo, ich melde mich die Tage oder sorry, dauert ein bisschen länger.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP72-A065 „Änderung der FSRO (Fachschaften Verträge und Ausgaben)“ wird mit (30/0/0) angenommen..**

TOP 12.5 Änderung der Satzung Auflösung des Studierendenparlaments (Antrag SP72-A092)

21:21 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf zwei Sitzungen notwendig sind.

Lena K.: Wir sind beim Änderungsantrag der Satzung auf Lösung des Studierendenparlamentes. Der Antrag wurde aus der letzten Sitzung in der zweiten Lesung vertragen. Wir befinden uns in der zweiten Lesung. Der Satzungsausschuss empfiehlt die Annahme des Antrages ohne Diskussion. Ausrufezeichen. Gibt es Fragen? Gut. Scheint nicht der Fall zu sein.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A092 „Änderung der Satzung Auflösung des Studierendenparlaments“ wird mit (31/0/0) angenommen..**

TOP 12.6 Satzungsänderung Verstetigung eines Sitzungsausschusses (Antrag SP72-A134)

21:24 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Wir sind bei der Satzungsänderung. Verstetigung eines Sitzungsausschusses. Ich möchte anmerken, dass dieser Antrag nicht mehr angenommen werden kann. Es ist eine Satzungsänderung. Wir befinden uns in der ersten Lesung. Es muss auf mindestens zwei Sitzungen behandelt werden. Er kann nicht abgestimmt werden. Till, möchtest du den Antrag vorstellen?

Till Wenzel: Ich kann den liebend gern vorstellen. Erstmal guten Abend, liebes Präsidium, liebe MdSP-Menschen an den eingeschalteten Geräten. Ja, es geht um die Verstetigung des Sitzungsausschusses. Ich bin da Mitglied. Das heißt, die Meinung könnte ein bisschen biased sein. Entschuldigung dafür. Ich bin aber der Meinung, dass dieser Ausschuss dem Präsidium, der im StuPa durchaus positiv zu Tage kommt. Dadurch, dass die Tagesordnung vorzeitig beschlossen wird, man über bestimmte Themen reden kann und sich austauschen kann und dann vielleicht auch noch mal zu einem besseren Konsens kommt. Der ist auch mit allen Mitgliedern des Ausschusses abgesprochen worden. In dem Ausschuss müssten alle Listen vertreten sein. Ich hatte explizit um Nachfrage, Verbesserung, etc. gebeten. Es kam auch zu einem Änderungsantrag, wurde mir gesagt. Ach so, es kann noch kein Änderungsantrag eingereicht werden, wie mir gerade gesagt, aber ja. Gibt es dazu noch irgendwelche Fragen?

Lena K.: Okay, also der Änderungsantrag ist durchaus eingereicht. Wir können ihn nur noch eigentlich nicht behandeln. Es ist halt die erste Lesung, ist die Grunddiskussion. Die zweite Lesung ist die Änderungsantragsdiskussion. Der dritte Teil ist die Enddiskussion. Da gibt es dann keine Änderungsanträge mehr, dann wird nur noch diskutiert, ob man das annehmen sollte oder nicht.

Liam Gagelmann: Ja, ich hätte gerne zu Anfang der Diskussion ein Meinungsbild, wie die Leute gerade so dazu stehen, weil wenn es komplett unanimous ist, dann müssen wir damit keine Zeit mehr verbringen, darüber zu diskutieren.

Lena K.: Okay, wer ist Meinungsbild dafür, dass es eine Verstetigung des Sitzungsausschusses gibt?

Das Meinungsbild besagt, dass die Mehrheit ist für eine Verstetigung des Sitzungsausschusses ist.



Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Der Antrag wird mit (M/0/0) in die zweite Lesung überführt.



Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Vertagung

Gegenrede von David: Man könnte noch über die Änderungsanträge diskutieren um das nicht auf der Konstituierenden machen zu müssen. **Der GO-Antrag ist mit (R/M/R) abgelehnt.**

Valentin: Ich habe einen gestellt, der einfach nur einen Satz ergänzt. Und zwar, dass der Sitzungsausschuss auch die Möglichkeit bietet, schon im Vorhinein über Anträge zu reden und inhaltliche Eckpunkte abzuklären, weil es sich als sehr sinnvoll erwiesen hat, dass man da einmal kurz abcheckt, hey, wie stehen eigentlich die Listen dazu? Gibt es ein hartes Ja? Gibt es ein hartes Nein? Kommen irgendwo Änderungsanträge? Und dann hat man halt schon mal noch so zwei, drei Tage vor der nächsten Sitzung, das zu behandeln und sich irgendwie abzusprechen. Und das macht die Sitzung insgesamt halt einfach auch effizienter. Das machen wir eh. Ich hätte das auch gerne formal dann noch in dem Antrag drinstehen, weil es nicht wehtut. Und für neue Leute, die den Sitzungsausschuss noch nicht kennen, vielleicht die Sachen vereinfacht oder klarer macht. Ja, deswegen würde ich den gerne hinzugefügt haben.

[Änderungsantrag der Eh gleich zunichte gemacht wird, also lohnt sich das abtippen nicht]

Lena K.: Till hat ihn gerade angenommen.

Marten: Der zweite Antrag ist vom Sitzungsausschuss. Das ist eine Komplettersetzung. Also danke für den Antrag. Aber wenn der jetzt angenommen wird, ist das eh hinüber wieder. Der aus allem glatt zieht. Und soweit ich das gesehen habe einigermaßen auch das widerspiegelt, was du geschrieben hast. Ich bin mir nicht hundertprozentig sicher. Gib mir noch mal eine Sekunde, damit ich sie nebeneinander halten kann. Ja, ist eigentlich dasselbe. Möchtest du den auch annehmen? Der ist halt vom Sitzungsausschuss, was wir debattiert haben.



Sitzungsausschuss, vertreten durch Marten Schulz: Änderungsantrag

Komplettersetzung des Antrages durch:

Der Sitzungsausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Studierendenparlaments. Er besteht aus sieben Mitgliedern der Studierendenschaft. Die oder der Vorsitz des Studierendenparlaments und die oder der Vorsitzende des AStA gehören dem Ausschuss zusätzlich als beratende Mitglieder an. Der Sitzungsausschuss bespricht nach Zustellung der Einladungen zu den Sitzungen des Studierendenparlaments die Tagesordnung und beschließt einen Vorschlag zur Reihenfolge ebendieser. Des Weiteren debattiert der Sitzungsausschuss über kritische Anträge, um grundsätzliche Fragen oder Kritiken bereits im Vorfeld einzubringen, damit schon vor der Behandlung im Studierendenparlament Feedback und Möglichkeit zur Verbesserung gegeben werden kann. Außerdem bespricht der Sitzungsausschuss die Sitzungen des Studierendenparlaments rückwirkend, um die Produktivität des Parlaments zu erhöhen und die listenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Dazu gehört

auch das Geben von Feedback an das Präsidium und die Listen zu ihrer Arbeit

Der Antrag wurde von den Antragsstellenden übernommen.

Lena K.: Okay, ich möchte darüber informieren, dass das eine Komplettersetzung ist. Die ist in Open Slides. Okay, Marten projiziert sie. Valentin, dir ist bewusst, dass dein Antrag jetzt ersetzt wurde?

Valentin: Ja, ich warte jetzt, bis der Text da ist und dann setze ich den nochmal kurz ein und dann wird der nochmal angenommen, oder?

Lena K.: Ja, hier vorne ist ein Zettel. Möchtest du den ausfüllen? Gut. Dann während Marten versucht, das Ding anzuprojizieren, gibt es Redebeiträge?

Julius K.: Wer bewertet, ob ein Antrag jetzt kritisch ist oder nicht? Ich tue mich mit dem Wort kritische Anträge schwer, weil mir einfach die Definition fehlt, welche Anträge jetzt kritisch sind.

Till: Das ist mehr oder weniger eine Konsensentscheidung. Also das macht der komplette Ausschuss zusammen mit Rückhalt der jeweiligen Listen. Kritisch ist ein bisschen ein schwammiger Begriff, könnte man jetzt sagen. Also es ist eine Entscheidung im Konsens des Ausschusses. Hat das die Frage in irgendeiner Form beantwortet?

Julius K.: Persönlich fühle ich das Wort kritisch eher rauslassen, weil für mich ändert sich dann nichts, weil am besten werden alle Anträge einmal kurz durchgegangen und ich mag das Wort kritisch da einfach nicht, das ist eine persönliche Meinung.

Liam: Hast du was dagegen, das Wort kritisch rauszusprechen? Weil ich bin da komplett bei Julius. Es ist eine unnötige Präzisierung, die es aber eigentlich für Externe unklar auch macht.

Till: Also ich habe da tendenziell nichts gegen, aber der Antrag wurde im Vorhinein rumgeschickt. Da hätte man das auch vorher sagen können. Wie gesagt, alle Listen sollten in dieser Gruppe.

Liam: Egal. Die Frage ist, wenn Valentin jetzt eh noch einen Änderungsantrag daran formal ausfüllt.

Till: Wenn Valentin das gerade mitbekommt, dass er das eben rauszieht. Ja, ich habe kein Problem. das auch rauszustreichen.



David Hall: GO-Antrag auf Vertagung

Es gab die Gegenrede noch auf Valentins Änderungsantrag zu warten. **Der GO-Antrag ist mit (R/M/R) abgelehnt.**

Malena Moog: Ja, ich rede dann vielleicht nochmal so ein bisschen allgemein, warum ich, also ich glaube, ich werde mich nochmal dagegen aussprechen, dass wir zu viel in diesem Sitzungsausschuss diskutieren vorab über die Anträge. Meiner Meinung nach gehören diese Debatten ins Parlament, das irgendwie öffentlicher, zugänglicher ist als irgendwie ein Sitzungsausschuss. Das ist für mich zumindest ziemlich unter verschlossenen Türen, wenn man nicht irgendwie aktiv schon hier im StuPa ist. Und daher bin ich der Meinung, dass wir die Debatten hier führen sollten.

Lena K.: Also an der Stelle angemerkt, alle Ausschüsse sind öffentlich. Nur für die Zukunft. Sagt einfach früh genug Bescheid, wann die Tagungen sind. Dann könnte man auch überlegen, das auf die Webseite zu schreiben. Anyway. Wenn man einen regelmäßigen Termin hat für diese Dinge, dann kann das auch auf die Webseite.

Malena: Aber das war ja nicht der Punkt.

Lena K.: Ich weiß, das war nur mein Punkt. Gut. Valentins Antrag ist mittlerweile da. Gibt es jetzt noch irgendwelche Anmerkungen?



Valentin Andreas Voigtland: Änderungsantrag

- Ergänze nach „werden kann“:
Der Sitzungsausschuss bietet die Möglichkeit im Vorfeld der Sitzung bereits inhaltliche Positionen und Änderungswünsche zu eingehenden Anträgen vorzubringen.
- Streiche „kritische“

Der Antrag wurde von den Antragsstellenden übernommen.

Till: Ich nehme, ohne den zu lesen, nehme ich den an. Ja.



Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Vertagung

Es erfolgt keine Gegenrede. **Der Antrag SP72-A134 „Satzungsänderung Verstetigung eines Sitzungsausschusses“ wird in zweiter Lesung vertagt.**

TOP 12.7 Änderung der Satzung (Abwesenheit relative 2/3. Mehrheit) (Antrag SP72-A109)

21:35 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind und der Antrag in der 10. Sitzung des 72. SP in zweiter Lesung vertagt wurde.

Lena K.: Wir sind immer noch bei der Änderung der Satzung. Valentin, du hast einen Antrag, den du vorstellen kannst. Änderung der Satzung, Abwesenheit, relative Zweidrittelmehrheit. Dieser Antrag braucht drei Lesungen. In der zehnten Sitzung haben wir es in der zweiten Lesung vertagt. Wir sind also in der zweiten Lesung. Valentin, stell deinen Antrag vor.

Valentin: Dankeschön. Ja, ich glaube, ich stehe jetzt hier zum vierten Mal vorne und würde gerne noch einmal kurz den Antrag vorstellen. Der Antrag behandelt das Problem, dass wir oft leider zu wenig Leute sind, um vernünftig über diese Zweidrittelmehrheitsanträge abzustimmen. Das haben wir auch heute wieder gesehen. Wir mussten schon mehrfach irgendwie gucken, dass Leute wieder von der Toilette kommen, weil wir gerade, glaube ich, 31 Leute sind. Und obwohl wir einen Konsens haben, ist es knapp, Anträge anzustimmen und man muss irgendwie Leute anbetteln, dass sie bitte noch im StuPa bleiben. Es gab einen langen Diskurs und einen langen Prozess dazu zu überlegen, was wir denn

besser machen könnten oder wie wir das auf einer Ordnungsebene angehen könnten, obwohl uns allen bewusst ist, dass das eigentliche Problem ist, dass nicht genug Leute im StuPa sind und die Leute ihr Mandat nicht ernst genug nehmen. Aber das geht explizit ja nicht an die Leute, die hier sitzen, denn die sind ja nicht das Problem. Dieser Antrag möchte das Problem irgendwie folgenlos lösen, dass wir statt einer absoluten Zweidrittelmehrheit, also immer 28 Stimmen, auf eine relative Zweidrittelmehrheit runtergehen. Das heißt, wenn wir gerade nur 33 Leute mit Stimmkarten sind, brauchen wir auch nur 22 Stimmen, um einen solchen Antrag durchzubringen. Es gibt dabei ein unteres Cap von 21 Stimmen, das heißt, auch wenn wir nur 30 Leute sind, dann müssten wir nicht mit 20 Stimmen abstimmen über so eine Satzungsänderung, sondern mit 21, damit die Schwelle eben nicht zu tief gesenkt wird. Dieser Antrag löst das Problem so, dass eben die Leute, die nicht da sind, auch nicht uns die Möglichkeit geben, über solche Anträge vernünftig abzustimmen. Und er bedeutet eben, dass die Listen, die da sind und auch vollständig sind, insgesamt ein relativ höheres Stimmgewicht kriegen. Das bedeutet halt alle, die genau hier sind. Der bevorteilt auch nicht unbedingt große oder kleine oder sonstige Listen. Er bevorteilt in dem Sinne einfach Listen, die mit Leuten da sind. Wenn ich heute nochmal nach da hinten gucke, die Volt ist nicht anwesend. Ich glaube, das ist das fünfte StuPa in Folge so. Der RCDS ist nicht da. Sorry. Genau, von der LHG ist nur eine Person da. Und ja, das ist irgendwie schon sehr, sehr oft so gewesen. Ja, und deswegen wäre es sinnvoll, wenn wir das einmal lösen würden, damit wir es vielleicht schaffen, in der nächsten Legislatur einen weniger großen Antragsstau zu machen. Und dann die Leute vielleicht auch wieder mehr Bock auf StuPa kriegen und wir dann irgendwann diese Regelung gar nicht mehr brauchen. Denn wenn wir einfach vollzählig sind im Parlament, haben wir 41 Sitze. Und wenn wir 41 Sitze haben, ist die Zweidrittelmehrheit auch relativ bei 28 Stimmen. Das heißt, dann ändert sich überhaupt nichts. Ich habe das zum vierten Mal gerade vorgestellt. Ihr dürft gerne noch mit Feedback auf mich zukommen. Aber ich glaube, alle wissen, worum es geht.

Lena K.: Es existieren noch zwei Änderungsanträge von Raphael. Ist er da? Ich sehe ihn nämlich nicht. Gut, es existieren noch zwei Änderungsanträge von Raphael. Über die müssten wir abstimmen, bevor wir das Ding abstimmen können. Da Raphael gerade nicht da ist, kann er sie nicht vorstellen. Deswegen möchte ich jetzt einfach die Redeliste weitermachen.

Aras: Ja, moin Valentin. Ich halte nicht sehr viel von Symptombekämpfung, sondern man muss halt die Ursachen untersuchen, warum Menschen nicht zum StuPa kommen. Klar kann man diese Regelungen einführen. Dann haben wir vielleicht Sitzungen, wo wir öfters beschlussfähig sind und Dinge durchstimmen können. Aber das ist ja nicht, also das fördert ja nicht die Attraktivität des StuPas. Und ich möchte auch noch ein anderes Beispiel nennen. Eine Liste XY, die ich nicht mag, hat 15 Sitze, kann aber nicht alle 15 Sitze besetzen. Und ich freue mich dann, wenn diese Liste, die 15 Sitze hat und sie nicht alle besetzen kann, nicht viel politische Power hat. Und wenn wir das aber einführen, würde das ja bedeuten, dass auch eine sehr starke Liste, wenn sie durch diese Zweidrittelregelung, also wenn bei der Zweidrittelregelung weniger Stimmen benötigt werden, bedeutet das ja, dass eine starke Liste, obwohl sie personell nicht gut besetzt ist, am Ende trotzdem sehr stark rauskommt.



Ordnungsruf an Maximilian Jens Reicherseder

Begründung: Pöbeln



Ordnungsruf an Aras Osso

Begründung: Listen-Shaming

Aras: Das war wirklich keine Anspielung auf irgendeine Liste. Aber ja, also nochmal, wenn wir die Attraktivität der StuPa steigern möchten, dann müssen wir dafür sorgen, dass Menschen Bock haben, zum StuPa zu kommen und nicht irgendwelche Regelungen einführen, die halt dafür sorgen, dass wir einfach mit weniger Menschen Dinge durchboxen können. Das habe ich schon vorher gesagt, das ist so mein Main-Ding. Und ja, falls ich das Argument irgendwie falsch genannt habe mit den... Also das Argument, das ich gerade genannt habe, da kam ja von der Seite, dass es irgendwie falsch wäre, dann bitte ich da um Aufklärung. Aber so habe ich das zumindest verstanden.



Julius K.: GO-Antrag auf wörtliche Übernahme

„Danke für den Beitrag. Ich finde, ich fand die Argumente, die du dagegen vorgebracht hast, die letzten Male besser und die waren schon schwach.“, **Valentin**

Lena K.: Okay, können wir vielleicht nicht irgendwie fürworten, wenn Leute persönlich werden? Danke.

Valentin: Ja, da wollte ich gerade auch drauf eingehen. Du hast ja einmal gesagt, wir sollten Ursachen und nicht Symptome bekämpfen. Da bin ich grundsätzlich voll bei dir. Wir können uns jetzt darüber streiten, was die Ursachen dafür sind, dass wir 15 Sitze haben und der Rest anscheinend nicht. Anscheinend will die Studierendenschaft ja, dass die GHG stark vertreten ist. Wir können auch gucken, was denn die Symptome sind, warum die Leute nicht in StuPa gehen. Auf der letzten Konsti hatten wir einen Redebeitrag von Ira dazu, warum niemand

mehr Bock hat, sich groß in der Hochschulpolitik zu engagieren. Sei das jetzt im AstA oder hier im StuPa. Seit zwei Jahren reden wir in unserer Liste darüber, dass niemand mehr Bock hat, hier hinzugehen, weil Leute persönlich angegangen werden oder Sachen nicht durchkommen, weil irgendwelche Leute persönliche Fäden aushandeln. Wenn wir es einfach schaffen würden, dass mehr Sachen durchkommen und wenn nicht alle frustriert wären, weil wir irgendwann nur noch 27 Leute sind, dann alle gehen, weil eh nichts mehr durchkommt, Anträge, die man ewig vorbereitet haben, nicht durchkommen, weil ein, zwei Leute sich enthalten wollen und wir dann bei 27 statt 29 Stimmen sind, dann würde das dafür sorgen, dass das StuPa insgesamt konstruktiver wird und mehr Leute wieder Bock haben, sich zu engagieren. Das heißt, auf dieser Ebene ist das auch Ursachenbekämpfung und nicht Symptombehandlung. Und letztendlich finde ich es auch ein bisschen schade, wenn wir nur darüber reden, auf so einer moralischen Ebene zu sagen, dass ja alle Leute kommen sollten. Ja, herzlichen Glückwunsch, stimme ich dir zu, aber das funktioniert seit Jahren nicht. Und wenn wir es halt einfach schaffen würden, vollständig zu sein, um auch den Externen, für die wir hier letztendlich arbeiten, wir machen das ja nicht hier, um uns einen Zirkeljerk zu machen, sondern weil wir letztendlich was für die Studierendenschaft tun wollen. Und wenn dann hier Anträge nicht durchgestimmt werden, die 28 Stimmen brauchen, wie wir das, glaube ich, letztes Mal bei ein, zwei PAK Anträgen auch hatten, nur weil wir zu wenig Leute sind, dann stärkt das nicht unbedingt diese Institution und es stärkt auch nicht die Laune, sich damit zu beschäftigen. Und deswegen, ja, es behandelt eher das Symptom, aber es behandelt auch die Ursachen. Und wenn du herausfindest, wie man Ursachenbekämpfung klar und sinnvoll machen kann, dann sag mir gerne Bescheid.

Lena K.: Okay, so, ich würde daran erinnern, versucht, euch nicht persönlich anzugreifen, auf einer sachlichen Ebene zu bleiben.



David Hall: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

David: Auch wenn ich mich gerade sehr unterhalten fühle von der Diskussion, ist es, glaube ich, nicht sehr zielführend und weil Michel abgelenkt ist, mache ich jetzt, weil wir beim Top-Anträge ohne Diskussion sind, den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Gegenrede von Liam: Ich hatte definitiv noch einen inhaltlichen Redebeitrag, der mir wichtig ist und ich bin mir sicher, Aras hatte bestimmt auch noch drei.



Ordnungsruf an Liam Morison Gagelmann

Begründung: Persönlich angreifendes Kommentar

Der GO-Antrag wurde mit (19/10/1) angenommen.

Valentin: Also Raphael und ich hatten uns nochmal über das Thema unterhalten und überlegt, ob wir diesen Antrag noch irgendwie so kriegen, dass er komplett mehrheitsfähig im Parlament ist. Wir hatten aber beide nicht mehr die Energie dazu, wegen der ganzen negativen Stimmung, die schon entgegengesprochen wurde, als man versucht hat, hier Strukturen zu verbessern. Ich wusste nicht, dass diese Anträge kommen, aber ich habe gesehen, das ist eine Komplettersetzung. Ich schätze, es sind einfach nochmal seine beiden alten Anträge. Ich halte es nicht für sinnvoll, weil die ja beim letzten Mal schon nicht die Mehrheit des Parlaments bekommen haben. Aber ja, ich denke, es sind einfach die alten Anträge von Raphael.

Marten: Das ist korrekt, wenn ich die kurz einmal ergänzen darf. Der erste Änderungsantrag hat die laufende Nummer 231 in OpenSlides. Der streicht den gesamten Antrag und ersetzt ihn durch, Komplettersetzung durch den Antrag von SP72-A110.



Raphael Lehmann: Änderungsantrag

Komplettersetzung durch den Antragstext von SP72-A110.

Der Antrag wurde abgelehnt. (R/M/R)

Marten: Dann kommen wir zum nächsten Änderungsantrag. Also entweder ist abgelehnt oder Enthaltungsmehrheit. Der ersetzt auch eine Komplettersetzung durch den Antrag von SP72-A112.



Raphael Lehmann: Änderungsantrag

Komplettersetzung durch den Antragstext von SP72-A112.

Der Antrag wurde abgelehnt. (R/M/R)

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A109 „Änderung der Satzung (Abwesenheit relative 2/3. Mehrheit)“ wird mit (20/9/3) abgelehnt..**

TOP 12.8 AE GSP (Antrag SP72-A132)

21:48 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Wir sind bei dem Antrag AE-GSP, Antrag SP72-A132. Auch dieser Antrag, weil es eine Änderung ist von der Finanzordnung, wenn ich mich nicht vertue, sieht eine Erhöhung vom AE-GSP vor. Das stellen Sie sicherlich nochmal vor. Der Satzungsausschuss empfiehlt, die zweite Spalte nicht zu ändern und in der dritten Spalte den Satz, die Aufwandsentschädigung kann auf mehrere Personen nach Ermessen der Projektbeauftragten aufgeteilt werden. 4/0/0 Das gibt es auch nochmal als Änderungsantrag vom Satzungsausschuss von Marten entsprechend, nehme ich an. Ja, möchtet ihr den annehmen? Okay, damit ist der Änderungsantrag vom Satzungsausschuss angenommen. Wir müssen kurz nochmal nachgucken, ob es noch weitere Änderungsanträge gibt. So oder so, gibt es schon mal Redebeiträge?

Julius K.: Ja, der Haushaltsausschuss hat sich darüber auch unterhalten und der Haushaltsausschuss sieht nichts, was gegen die Annahme des Antrags spricht. 5/0/0.

Michael: Die Gleichstellungskommission hat auch über den Antrag geredet und mit dem GSP einen Modus ausgemacht, wie entsprechend auch vom Parlament überprüft werden könnte, dass entsprechend auch mit dem Geld sinnvoll umgegangen wird und auch tatsächlich geholfen wird bei der Arbeit. Und dementsprechend empfiehlt die GSK auch den Antrag zur Annahme 4/0/0.

Julius K.: Ja, ich finde den Antrag persönlich auch gut. Vor allem, weil wir im Haushaltsausschuss auch schon herausgefunden haben, dass das GSP mit der AV-Angleich und das Ähnliche, man die beiden Organisationen gut vergleichen kann, in meiner Meinung, und deswegen eine Angleichung der Verhältnisse eine gute Lösung, meiner Meinung nach ist.

David: Nachfrage, Julius. Ist das die Meinung deiner Liste oder die Meinung des Haushaltsausschusses gewesen?

Julius K.: Meiner Liste.

David: Danke für die Klarstellung.

Der Antrag wird mit (M/0/0) in die zweite Lesung überführt.**Satzungsausschuss (Marten Schulz): Änderungsantrag**

- Streiche: „Ändere §54 (2) Tabellenzeile 8 Spalte 2 zu: ...“
- Ändere § 54 (2) Tabellenzeile 8 Spalte 3 zu: „Die Aufwandsentschädigung kann auf mehrere Personen nach Ermessen der Projektbeauftragten aufgeteilt werden.“

Der Antrag wurde von den Antragsstellenden übernommen.

Marten: Dann kommen wir zu den Änderungsanträgen. Meiner wurde angenommen. Dann Annika zieht ihre Anträge zurück. Dann bleibt noch ein weiterer Änderungsantrag von Raphael. Der ist auch nicht sinnvoll gerade, weil der Satzungsausschuss darüber berufen hat. Wir müssen einmal darüber abstimmen. Es wäre sinnvoll, wir dürfen nicht inhaltlich darüber entscheiden.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A132 „AE GSP“ wird mit (31/0/0) angenommen..**

**Wiebke Gütschow: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 10 Minuten****Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.****TOP 13 Sonstige Beschlussvorlage (Versendung Rundmail TV Stud) (Antrag SP72-A135)**

22:08 Uhr

Carlos Forero Sandoval: Hallo. Ich bin Carlos. Und ich habe mit Basti als gemeinsames Team von TVStud-Beauftragten, die sich für die Arbeitsbedingungen und die verbesserten Arbeitsbedingungen und Mitspracherechte im Personalrat von Studierenden und Hilfskräften einsetzen diesen Eintrag eingereicht, in dem steht, dass der AstA sich in Zusammenarbeit mit den BSHK eine Massen-Mail an alle Studierenden

und Angestellten der RWTH schicken sollte. Und die Hauptsache oder die grundlegenden Dinge, die in dieser Mail stehen sollten, ist, dass die Studierenden von uns hören, von den Veranstaltungen, die wir machen und von den anstehenden Tarifverhandlungen hören, in denen unser Gehalt als Hiwis und als TutorInnen besprochen wird und ob wir einen Tarifvertrag kriegen, also etwas, was sehr wichtig ist. Und die Mail soll auch eine Studie enthalten, an der die Studis mitmachen können von einem Forschungsprojekt des Instituts für Arbeit und Wirtschaft der Universität Bremen. Und euer Zuspruch wäre sehr wichtig, damit die Hochschulleitung, die solche Mails erlauben muss, weiß, dass das dem Studienparlament wichtig ist. Genau. Also ich habe dann einen Änderungseintrag eingereicht, dass es in Zusammenarbeit mit der BSHK geschickt wird und ich würde mich dann auch aus AStA-Seite darum kümmern, dass das geschrieben wird und wie es geschrieben wird. Genau.



Carlos Forero Sandoval: Änderungsantrag

„... weist den AStA an, im Zusammenarbeit mit den Beauftragten für studentische Hilfskräfte (BSHK), an alle Studierende und Angestellte ...“

Der Antrag wurde von den Antragsstellenden übernommen.

Marten Schulz: Es gab einen Änderungsantrag, den du auch gerade schon angesprochen hast. Würdest du den annehmen?

Carlos: Ich nehme ihn an.

Marten: Gut, nochmal für alle, der ersetzt oder fügt hinzu, dass der AStA angewiesen wird in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für die Gesundheitshilfsrechte BSHK an alle, als das in Zusammenarbeit geschehen soll, sinnvoll formuliert.

Heiko Hilgers: Yes, hallo zusammen nochmal an alle Leute hier im Raum und zu Hause an den Geräten. Genau, ich möchte nochmal hervorheben, dass diese Studie bundesweit stattfinden soll, nur an Hochschulen, wo diese Umfrage über weite Verteiler geteilt wurde, damit dazu auch bundesweit mit wissenschaftlichem Hintergrund einmal eine Grundlage geschaffen werden kann, auf der dann im Winter Tarifverhandlungen passieren sollen. Das heißt, wir brauchen auf jeden Fall die Unterstützung der Hochschule und es ist ja auch im Interesse von allen, die Daten überhaupt dazu richtig zu haben, weil das bisher nie richtig erfasst wurde, beziehungsweise vor zwei, drei Jahren gab es eine Vorgängerstudie dazu, die halt aber nicht über die offiziellen Verteiler laufen musste. Das heißt, da konnten damals alle Leute teilnehmen. Das heißt, diese Studie soll jetzt auf eine noch bessere wissenschaftliche Ebene gehoben werden und ich denke, es steht uns gut zu Gesicht, das zu unterstützen, wo wir auch können, als Studierenden im Parlament.

Liam Gagelmann: Ja, ich möchte zunächst gleichstellen, ich habe hier inhaltlich absolut nichts gegen und ich möchte trotzdem gegen den Antrag sprechen, weil das ist AStA-Tagesgeschäft. Wir, also eine Mail wird auch nicht durch den AStA oder so komplett organisiert, sondern wir kriegen am Ende, beziehungsweise Gruppensprecher der Studierenden im Senat und AStA-Vorsitz bekommen am Ende einfach nur eine Mail vom Studierendensekretariat mit einem Hey, diese Mail würden wir jetzt schicken auf Antrag von bla bla bla. Geben Sie die frei. Und dann gebe ich die frei. Und eine Mail mit entsprechendem Inhalt würde ich freigeben. Da sehe ich gar kein Problem. Ich halte es bloß nicht für sinnvoll, das im Studierenden Parlament zu beschließen, aus dem einfachen Grund, dass wenn wir das in Zukunft auch machen würden, für Sachen, wo man auch einfach fragen kann und es kein Problem gibt, das halt keine sinnvolle Nutzung des StuPas ist, weil es sich hier halt um Alltagsgeschäft handelt. Wenn es ja jetzt irgendwie Meinungsverschiedenheiten gäbe und ich sagen würde, nee, ich will das Ding überhaupt nicht freigeben und dann einen StuPa-Beschluss draus zu machen, weil das Studierenden Parlament mit dem AStA da nicht auf einer Linie ist, halte ich für kein Problem. Aber da das hier nicht der Fall ist, würde ich halt wirklich darum werben, dass man das nicht per StuPa-Beschluss macht. Genau. Und auch selbst wenn, dann wäre die Formulierung, weist an, die Massenmail zu organisieren, egal in welcher Kooperation, auch hinfällig, weil es wäre ein, weist an, die freizugeben. Genau. Antrag mit BSHK gemeinsam stellen, halte ich auch für sinnvoll. Und ich glaube, man kann das sogar, man muss sich da auch gar nicht so sehr gegen die Hochschule richten, wenn man einfach hinget und sagt, ey, wir wollen hier, man muss das gegenüber der Hochschule ja nicht framen sein, wir wollen jetzt in den Arbeitskampf mit euch gehen, sondern man kann das ja auch in der Kommunikation mit der Hochschule halten, mit einem, wir wollen hier Daten sammeln. Das ist in der, in der Vergangenheit gab es auch schon Mails zu BSHK, zu TVStud, oder wo das im Inhalt war, deswegen, ja, als Rundumschlag ablehnen, aber inhaltlich cool und würdig unterstützen.

Carlos: Vor allem ist der Zuspruch mir wichtig in diesem Antrag an das Studierendenparlament, weil wenn wir mit dem BSHK dann die Mail oder die Vorbereitungen machen, um mit der Hochschulleitung zu sprechen, wir sagen können, das Studierendenparlament hat sich auch dafür eingesetzt und ich verstehe solche, nicht jede Mail sollte hier durchs Studierendenparlament gehen, auf jeden Fall, aber es ist nicht nur eine Mail, es ist ein, also es ist ein wichtiges Thema und ich denke, es führt nicht direkt dazu, dass jetzt jede Kleinigkeit hier angesprochen wird.

Bastian Leitz: Wenn ich da noch zufügen darf, oder es geht von deiner Redezeit ab, stell gerne noch eine Frage, wenn du ansonsten, okay, ich denke, also jetzt sind wir im Endeffekt schon hier, der Antrag ist schon geschrieben, wenn du sagst, das ist unnötig und Zeitverschwendung des StuPa, dann ist es ja im Endeffekt, dann stimmen wir das Ding schnell durch und dann ist es ja auch okay, dann ist es gegessen, würde ich sagen, weil wir haben jetzt nichts davon, wenn wir jetzt noch eine halbe Stunde darüber diskutieren und wenn du da inhaltlich einverstanden bist, dann voll cool, dann treffen wir uns im Laufe der nächsten Wochen, schreibe oder am besten der nächsten Tage und schreiben die Mail oder geben dir die Mail, du gibst die an den Verteiler und die geht an die Studis.

Liam: Vorgehensweise habe ich da auch inhaltlich kein Problem mit, ich meine bloß, wenn man das einmal beschließt, dann ist das eine Sache, die man regelmäßig macht und ich meine, Carlos, du bist im AStA selber und kannst das dementsprechend auch durch eine hochschulinterne Organisation machen, dann steht da auch fein auf der Signatur, dass das eben BSHK und AStA, wer da auch immer in der Signatur dann drunter steht, also da sehe ich auch da kein Problem, wenn man es bloß einmal im StuPa sowas beschließt, dann doch, glaube ich, hat das eine Auswirkung auf die Zukunft.



Mehmet Alagül: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Ich glaube, dieses Thema ist sehr politisch, also ich gehe nicht davon aus, dass wir in 10, 15 Minuten Leute von einem Punkt zu einer anderen bringen würden, deswegen würde ich davon bitten, dass wir eine sofortige Abstimmung haben.
Formale Gegenrede von Julius Kröger **Der GO-Antrag ist mit (5/6/R) abgelehnt.**

Julius K.: Ja, ich muss da euch zustimmen und wir entgegensprechen. Ich finde schon, dass man das einmal machen kann, ohne dass das zum Standard wird, vor allem bei so einem wichtigen Thema. Und ich sehe absolut auch kein Problem damit, dass der AStA auch der Antragsteller dieser Massenmail ist. Das ist für mich kein Widerspruch, dass er dann nicht nur zustimmen kann. Das kann man beides machen. Das ist absolut kein Argument, warum man das nicht machen sollte. Ja, du hast es aber so angetan, als ob das eine totale Aufwand wäre, dass der AStA auch der Antragsteller ist. Es ist absolut kein Problem, dass der AStA auch der Antragsteller ist und dann nochmal gefragt wird, ob er den Aufwand senden will. Und absolut wichtiges Thema und deswegen voll Unterstützung für diesen Antrag.

Michael Dappen: Erstmal der erste Punkt. Ich bin der Auffassung, dass es nicht zwangsläufig dem Ansehen eines Vorhabens zugute führt, wenn das Studierendenparlament es beschlossen hat. Also ich glaube, das ist teilweise besser, wenn es aus dem AStA kommt, weil es so ein paar Vorhaben gibt, die das Studierendenparlament beschließt, die das Rektorat sonst nicht so gut findet. Die andere Sache ist, wenn ihr schon in den Antrag schreibt, dass der AStA das machen soll, dann sollte man auch in den Antrag reinschreiben, dass man die Gruppensprecher dazu auffordert, die Mail dann anzunehmen, weil sonst ist das ja nur eine halbe Sache. Und ich würde tatsächlich inhaltlich gegen den Antrag sprechen. Ich bin nämlich der Auffassung, dass es eurem Anliegen nicht zugute führt, bezüglich eurer Verhandlung, weil ich glaube, dass wenn Daten aufgenommen werden an der RWTH, dass eher dafür sprechen würde, dass dann man anderen Unis damit schaden würde, weil die Arbeitsverhältnisse an der RWTH verglichen mit anderen Unis so viel besser sind, was wir aus anderen Befragungen haben, die die BSHK durchgeführt haben. Weswegen ich eher sagen würde, lass das nicht machen, weil sonst geht es den anderen schlechter.

Carlos: Die Studie würde auf jeden Fall Universitäten voneinander abgrenzen können.

Aras Osso: Ja, also grundsätzlich ist das ja durch und durch politisch und solche Dinge sollten wir auch im Studierendenparlament beschließen. Ein Punkt, ihr hättet ruhig einen Text schreiben können, weil dann hätte das ein bisschen mehr politische Brisanz und dann hätten wir auch viel mehr zu diskutieren und könnten das auch noch besser verabschieden, auch mit mehr, wie soll ich sagen, mit mehr Schwung so. Und nee, aber ich stimme da Michel nicht zu. Also ich glaube nicht, dass die Arbeitsbedingungen so krass unterschiedlich sind, dass wir davon sprechen können, dass Studis sich hier absolut wohlfühlen in ihren Arbeitsstellen. Davon gehe ich überhaupt nicht aus. Auch hier gibt es viele Studierende, die in prekären Situationen sind. Bei den Arbeitsbedingungen geht es ja nicht nur um den Lohn oder um die Stunden. Es geht auch darum, wie der Umgang in einem Institut ist. Und auch das wird wahrscheinlich in der Studie befragt, wenn ich mich nicht täusche. Deswegen denke ich schon, dass das wichtig ist, dass wir das auch in allen Unis durchführen und nicht irgendwie bei einigen Unis sagen, yo, tun wir nicht, weil wir der Auffassung sind, dass es bei den Unis besser läuft und es dann anderen Unis schaden würde. Ich teile diese Auffassung nicht.

Carlos: Ja, kann ich nur unterstreichen. An der RWTH sind in manchen Instituten Kettenbefristungen, also kurze, sechsmonatige Vertragslaufzeiten, jahrelang für dieselben studentischen Hilfskräfte, die Norm, was eine instabile wirtschaftliche Situation darstellt für die Studis.

Aras: Und wenn ich noch was ergänzen darf, also es gibt ja auch so, es wird oftmals ein bisschen angezweifelt, aber es gibt ja diese Korrektivartikel und da werden ja auch die Institute behandelt und da sieht man ja auch extreme Unregelmäßigkeiten oder auch so, ja, wie soll ich sagen, schlechte Arbeitsbedingungen. Also da gibt es auch Recherchen, die halt sagen, jo, an gewissen Instituten läuft es nicht so gut. Deswegen würde ich halt Abstand von der Aussage nehmen, dass an der RWTH irgendwie alles gut läuft oder dass die Studis sich hier sehr wohl fühlen, weil das zeigen halt Recherchen eben nicht von JournalistInnen.

Heiko: Ich möchte zu zwei Punkten etwas sagen. Einmal bezogen auf Michel, in allen Umfragen, die unter studentischen Beschäftigten an der RWTH stattgefunden haben, konnte man raussehen, dass es zum Beispiel Belästigungen am Arbeitsplatz gab, man konnte bei jeder Befragung sehen, es gibt viele Leute, die einfach gar nicht mal gesagt bekommen, weil sie wissen gar nicht, dass sie Urlaubstage haben, es gibt so viele Leute, die nach Krankheitsfall ihre Sachen nacharbeiten, es gibt super viel und ich glaube, da werden wir richtig basierte Sachen rausziehen können, die uns einfach helfen, auf einer basierten Ebene mit der RWTH am Ende auch sprechen zu können, auch konkret zu den Arbeitsbedingungen an der RWTH und das Zweite ist, ich finde es super, Liam, dass du hier sagst, dass du das gut findest und dass man das so machen kann, ich glaube, wenn man ein Anliegen hat und das ist ja auch Aufgabe von Basti und Carlos im AStA, sich dafür mit anderen Leuten einzusetzen für die Arbeitsbedingungen, schadet es absolut nicht, wenn man auch schriftlich etwas hat, womit man irgendwo hingehen kann, um zu sagen, hey, das Studierendenparlament hat das beschlossen, bitte mach das, ich weiß, dass du das vielleicht sonst im Protokoll stehst, aber das hätte es nicht getan, wenn wir hier nicht darüber so gesprochen hätten, deswegen glaube ich nicht, dass es ein großes Problem ist, einfach nur kurz für den Antrag zu stimmen, wenn du eh schon das voll in Ordnung findest.

Liam: Das ist halt mit Kanonen auf Spatzen schießen, kommt halt grundsätzlich nicht gut an, aber ja.

Marten: Gibt es weitere Redebeiträge? Das scheint nicht der Fall zu sein, dann würden wir darüber abstimmen, wir brauchen eine einfache Mehrheit.

Lena Kertzschmer merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP72-A135 „Sonstige Beschlussvorlage (Versendung Rundmail TV Stud)“ wird mit (15/4/6) angenommen..**

TOP 14 Berichte und Anfragen

22:26 Uhr

TOP 14.1 Bericht: AStA - Vorsitz

Liam Gagelmann: Hab schriftlich berichtet, Fragen?

Michael Dappen: Darf ich dir eine persönliche Frage stellen?

Liam: Ehrlich gesagt gehört ja persönliches nicht ins StuPa. Also nein.

Michael: Dann tue ich mal so, als wäre es eine politische Frage. Warum hast du so viele Spare Ribs eben gegessen?

Liam: Ich war im Netto und hatte Lust drauf, aber das fällt ganz eindeutig in die Kategorie, die das StuPa nichts angeht. Ja, dann soll mich das Präsidium dafür rüben oder so, weil es stinkt oder so. Es ist immer auch extrem peinlich, aber ja.

Ernst Steller: Jo, danke. Ich habe eine Frage zu 1.4. Ich habe den Bericht gerade leider nicht mehr offen, aber da ging es um die Awareness Hotline. Soll das eine dauerhaft besetzte Hotline sein? Wann sollte sie besetzt sein? Und soll sie als Nothilfe, also so Direktbetreuung sein? Oder ist es mehr eine Ansprechperson für Leute, die in dem Bereich Awareness irgendwas planen?

Liam: Bin ich ohne Ira tatsächlich gerade nicht sprechfähig zu. Kann ich dir schriftlich nachreichen. Warte mal, doch, warte mal, vielleicht kann Leonie dazu was sagen, die anwesend ist. Nein, wir sind auf Ira angewiesen und die ist nicht hier. Ich reiche es dir gerne schriftlich nach.

Ernst: Okay, vielen Dank. Dann 1.4, ich habe, wie gesagt, nicht offen, Bewerbung der Veranstaltung. Ich glaube, es ging um die Awareness Schulung und so weiter, die sollte jetzt stattfinden und insbesondere weil ja jetzt, also im Grunde in zwei Wochen alle Veranstaltungen stattfinden, die es so gibt, dass das noch beworben wird. Da werde ich dann Ira zu Fragen.

Liam: Danke.

Ernst: Dann 1.11, da hattest du einen Termin, das war, glaube ich, die ZHV Qualitätsoffensive, wenn ich mich richtig erinnere. //Liam: Der war heute.// Glaubst du, das wird was oder glaubst du, das wird nichts?

Liam: Also aus studentischer Perspektive war das zäh. Ich kann mir aber vorstellen, das ist jetzt richtig fies, wenn das auf Video und im Protokoll steht, aber ich sage es trotzdem, ich habe Bock. Ich weiß nicht, ob das so vom Excitement Level dann für Mitarbeitende irgendwie im Dienst was anderes ist als für Studis. Also es hat dort bei vielen Leuten positives Feedback gegeben. Ich persönlich war in zwei, drei Ständen und habe halt Dinge getan, aber es war nicht so, dass ich jetzt sagen würde, dieser Termin hat alles geändert. Vielleicht hat er ein bisschen Mentalitätswechsel hervorgerufen, weil alle sich irgendwie gesehen und gehört gefühlt haben und alle wieder vielleicht bereiter sind miteinander mehr Vertrauensverhältnisse aufzubauen, als es auf jeden Fall jetzt gibt, auch innerhalb der Hochschule. Ich hatte den Eindruck im Endeffekt, dass es mainly darum ging, Fakultäten und ZHV irgendwie bekannter zu machen miteinander oder zumindest dass das ein wesentlicher Aspekt des Ganzen war.

Ernst: Okay, also sie hatten jetzt auch nicht mehr die ganze Zeit im Hintergrund bei der ZSB und ZPG und sonst so weiter zu sparen. Das habt ihr versucht, denen auszureden.

Liam: In dem ganzen Ding ging es nicht besonders viel in den Ständen, die die Studis jetzt direkt betroffen hätten um Kostenfragen und ja, bei Finanz, also es gab keinen expliziten Stand zu externer Finanzierung oder sowas. Es waren dann so Sachen wie Entwicklung neuer Studiengänge, es gab was zu Corporate Design und also ja, ich glaube, du hast bestimmten Einladungen irgendwie mal bekommen und kennst die Tops.

Ernst: Jo, danke.

David Hall: Servus, 1.6 Jurofix Studienbeiträge mit den 12.000 Euro für zusätzliche Lernräume. Ist das als Ausgleich gedacht für die Lernräume, die in der Mensa wegfallen, wenn die umgebaut wird?

Liam: War nicht geplant, aber außerdem, die wird ja jetzt nicht in dem gleichen Zeitraum umgebaut, meine ich.

David: Okay, das wäre die nächste Frage gewesen, ob das dieses oder nächstes Jahr ist.

Liam: Also das ist dieses Jahr, das ist jetzt gerade fertig und das steht sonst die nächsten paar Monate rum, man braucht bloß Personal zur Betreuung, deswegen ist das jetzt die vorgeschlagene Lösung. Ist auch jetzt nicht was, womit wir gekommen sind, sondern das war eine Idee hochschulseitig und die brauchten halt einfach das Geld und aber genau für solche Sachen ist glaube ich auch so ein flexibler Topf wie QVM da.

David: Definitiv. Anderes Thema, das gute alte Fachschaftenhaus. Ich finde es gut, dass da jetzt auch noch ein Hotel mit rein soll. Das ist am Karlsruhof gegebenenfalls eine spannende dynamische Kombination.

Liam: Ja, ich habe damit schon mit Leuten aus der Bauabteilung gesprochen. Das war tatsächlich eins der Gespräche heute, nämlich mit der Dezernentin der Bauabteilung oder des Baudezernats oder Infrastruktur Gebäudemanagement glaube ich. Das war tatsächlich richtig cool heute. Ist kein Problem, die Rückfragen ans Ministerium werden wohl in der nächsten Woche oder in dieser Woche beantwortet. Das ist jetzt mal wenigstens ein konkreter zeitlicher Rahmen, weil die irgendwie noch vom BLB lange auf Bestätigung und auf Antwort gewartet haben.

Ja, Carsten Faupel meinte zu mir, er denkt nicht, dass es ein Problem ist, weil dort ja andere Restaurants und Sachen sind, die ja auch bis 24 Uhr relativ laut sind dort und das Fachschaftenhaus würde ja wahrscheinlich dort nicht so sehr ins Gewicht fallen von der allgemeinen Geräuschkulisse. Ich sehe das skeptisch, ich glaube schon, dass es schlechter ist, als wenn da Bürogebäude sind, weil, ja, ist ja klar, aber es ist jetzt nicht der Plan vom Karlsruhof deswegen abzurücken.

David: Es ist ja auch deren Entscheidungen im Zweifel, wenn die Kundschaft von den Hotels unzufrieden ist, weil die Fachschaften daneben an sind, naja, deren Sache. //Liam: Lärmbeschwerden sind nicht so cool.// Ich meine, ich finde es schön, dass du endlich mal darauf eingegangen wird, auf die Antworten wurde jetzt doch schon länger gewartet. Letzte Frage von mir, und zwar zu den Massenmails. Zwei wurden freigegeben von dir?

Liam: Ich meine, dass zwei freigegeben wurden und jetzt wirst du bestimmt darauf hinaus, dass es Mails gibt, die nicht freigegeben werden.

David: Exakt. Das hatte ich schon lange nicht mehr, das Thema.

Liam: Ja, also gibt es jetzt eine Frage, die du für mich stellen möchtest, oder würdest du gerne einfach dem StuPa erklären, was es damit auf sich hat, weil du es schon weißt?

David: Nee, das weniger. Ich würde eher sagen, wie du als AStA-Vorsitzender es findest, dass scheinbar an der Entscheidung von dem AStA-Vorsitz und dem GruppensprecherInnen der Studierendenschaft im Senat einfach Massenmails versendet werden, wo mir teilweise spannende Werbung bei Studis landet.

Liam: Ja, es gibt einen alten Rektoratsbeschluss, der sogar eigentlich sagt, dass das gemacht werden muss. Das Problem ist, oder dass dieser Freigabeprozess so passiert, der wurde seitdem nicht angepasst. Ich nehme an, auch nicht zuletzt aus dem Grund, dass man Angst hatte aus studentischer Verwaltung, dass man sich eigentlich nur in einen schlechteren Status quo rein verhandeln kann. Ursprünglich ist dieser Deal damit zustande gekommen, dass es überhaupt die Frage gab, geht so was, dürfen wir so was Massenmails. Und in der Diskussion hat man wohl, wurde mir gesagt, die Studis eben damit gewonnen, dass sie das dann in der Hand drauf haben. Aber heute haben wir natürlich ganz andere Verhandlungsbedingungen. Also selbstverständlich könnte die Hochschule, wenn sie wollte, auch komplett ohne uns alles machen. Also, was die Massenmail-Versendung betrifft.

David: Halte ich aus datenschutzrechtlichen Gründen für fraglich.

Liam: Ich weiß nicht, inwiefern die Studierendenschaft und ein Beschluss der Studierendenschaft das individuelle Datenschutzrecht dort insofern beeinflussen kann, dass es mit Unterstützung geht und ohne nicht, weil das ist ja ein inhaltlicher Filter, kein Datenschutzfilter, den wir da vorhaben.

David: Es geht darum, dass ja die Mail-Adresse, die die abrufen können und die, die für die Beispielung des MM-Verteilers brauchen, aus den Daten genommen wird. Und das ist eine Nutzung einer Kontaktmöglichkeit, der jedes Individuum eigentlich zustimmen müsste, gemäß EUDSGVO. Wenn dies nicht geschieht, also keine Ahnung, wenn ich nicht aktiv sage, ja, lieber RWTH-Bildungsfonds, du darfst mich über Deutschlandstipendium informieren, wie es am 26. Mai geschehen ist, könnte ich ansonsten sagen, das ist ein Verstoß gegen EUDSGVO, weil die haben die Mail-Adresse ja irgendwo herbekommen, mich nicht gefragt und sie hätten sie dafür nicht nutzen dürfen. Also de facto könnte man dagegen Klage einreichen. Deshalb sehe ich das gerade vor EUDSGVO-Gründen fraglich. Das Thema ist, es ist ein leidiges Thema, ich komme jetzt auch zum Punkt, es bringt de facto eigentlich nichts, ich finde es nur sehr nervig, dass das immer wieder kommt und dass man de facto nichts tun kann. Immerhin das Carrier-Center spammt mich mittlerweile nicht mehr zu.

Liam: Ja, das ist auch stark. Studienziele erreicht. Nein, das Ding ist, in dem Fall von Deutschlandstipendiumsbewerbung, wenn ich dem jetzt zugestimmt hätte, dann hätte das ja für die rechtliche Frage des Datenschutzes keinen Unterschied gemacht. Dann kannst du dich genauso beschweren, weil niemand darf mir eine Mail schicken, nur weil irgendjemand anders, der meint mich zu vertreten, gesagt hat, du darfst dem eine Mail schicken. Deswegen trifft das, glaube ich, genau meinen Punkt. Und ob das grundsätzlich jetzt einen Unterschied macht, dass es über die RWTH geht und nicht direkt, was das Datenschutzrecht betrifft, kann ich nicht sagen.

Julius Kröger: Ja, nur kurz ein Kommentar zu mir, zu dem Fachschaftenhaus. Vielleicht kann man eine Reality-Show entwickeln, Fachschaften gegen Hotelgäste, das wäre vielleicht ganz spannend. Aber du schreibst dazu über die Situation der Austauschstudierenden in den USA was. Sind Fälle bekannt, wo Studierende aus Aachen festsitzen oder irgendwie?

Liam: Nein. Also es gibt zehn Leute, die da gerade sind. Es ist schon relativ gering dieses Jahr. Es gibt wohl eine Person, bei der es Schwierigkeiten gegeben haben soll, bezüglich Visumsvergabe, weil bei denen, man geht mit einem Dokument von der Zieluniversität in die Botschaft nach Frankfurt oder in das Konsulat und hat dort so ein Gespräch. Und die Termine für dieses Gespräch werden nicht mehr ausgestellt, gerade, oder nicht mehr vergeben. Jetzt ist aber so, dass eine Person relativ lange gebraucht hat, um diesen Brief zu bekommen von der Zieluniversität. Deswegen war es bei der Person unklar, ob da jetzt ein Visum noch möglich war oder nicht. Ich weiß nicht, wie sich das geklärt hat, aber das ist auch ein Fall von, die Person wäre, würde jetzt im schlimmsten Fall einfach einen Auslandsaufenthalt nicht stattfinden lassen können, aber keine Person, die irgendwo ist und nicht mehr zurückkommt. Genau. Und die Leute, die da sind, die meisten werden das auch einfach ganz regulär beenden, ist der aktuelle Plan.

Julius K.: Also auch nicht bekannt, dass irgendwie die im Knast sitzen oder so von der...

Liam: Nein. Ich weiß auch nicht, ob es überhaupt von deutschen Studierenden bekannt ist. Es gab deutsche BürgerInnen, die halt irgendwo in Sachen verstrickt, also in Sachen verstrickt, nein, die halt gekidnappt wurden eigentlich. Aber ich weiß nicht, ob es im Rahmen von Auslandsaufenthalten von Studierenden zu sowas gekommen ist.

Julius K.: Ich hatte halt letzts, glaube ich, einen Bericht gelesen, wo zwei Touristen festgesetzt wurden.

Liam: Ja, genau, aber Touristen haben halt eine ganz andere Visumsform. Deswegen...

Julius K.: Ich glaube, wenn man sich die Lage in den USA anschaut, macht das jetzt, ist das da egal, aber das ist jetzt, geht zu weit, zu weit, ich weiß, ich weiß. Die Qualitätsinitiative wurde schon gefragt. Sonst habe ich eigentlich nichts zu fragen. Danke.

Heiko Hilgers: Ich habe es auch nicht mehr so krass weiterverfolgt, aber hast du zufälligerweise irgendwas von Computern in einem großen Raum in der Bib mitbekommen, dass die wieder hingestellt worden sind? Ich habe nicht mehr nachgeguckt die letzten Wochen, deswegen keine Ahnung. Okay, du hast auch keine Info.

Liam: Nee, also ich habe dort irgendwann mal angefragt, die meinten, die melden sich, wenn es passiert. Ich habe es ehrlich gesagt auch vergessen. Ich habe keine Antwort, wenn du möchtest, mache ich das noch, frage ich nochmal nach. Weil, also seien wir realistisch, die Antwort wird sein Nein und dann frage ich, warum noch nicht.

Heiko: Ich glaube, es schadet nicht, weil ich glaube, das hilft manchmal sehr, wenn man nämlich irgendwie mal spontan irgendwie den Computer kaputt hat, dass man zumindest in der Bibliothek sich an den Computer setzen kann.

Liam: Stimme ich dir zu.

Marten Schulz: Vielen Dank für deine Fragen. Gibt es weitere Fragen? Das scheint nicht zu sein. Dann bedanken wir uns alle bei Liam für seine Vorsitzarbeit und machen dann direkt weiter mit dem Referat für Soziales.

TOP 14.2 Bericht: Referat für Soziales

22:39 Uhr

Marten: Ich sehe Zekiye ich hier gerade nicht. Gibt es jemanden, die sich hier vertreten möchte? Das scheint nicht der Fall zu sein.

TOP 14.3 Bericht: Referat für Lehre und Hochschulkommunikation

22:40 Uhr

Marten: Dann machen wir weiter mit dem Bericht für Lehre und Hochschulkommunikation. Tomy ist ja gerade rausgegangen. Der war vorhin noch da.

Lena Kertzsch: Du darfst berichten, Tomy, falls du möchtest. Es tut uns leid. Sie haben Liam mal nicht so lange befragt und war Zekiye nicht da.

Tomy Vo: Ich habe schriftlich berichtet. Kann ganz kurz noch ergänzen, dass ich heute noch ein Online-LAT-Treffen hatte mit der Kampagne Genug gekürzt. Da geht es um die Haushaltskürzung und was wir jetzt landesweit tun wollen. Aktuell sprechen wir uns darüber ab, eine kleine Taskforce zu gründen, um eine Protestaktion zu planen. Die soll ungefähr Ende September, Oktober stattfinden, weil wir es vor der Sommerpause nicht mehr schaffen. Und heute war dann auch noch ein FZS-Treffen, auch online. Da ging es auch um das Thema Haushaltskürzung, aber auch mehr in die Richtung bezahlbares Wohnen für Studierende, Mensapreise steigen und Sonstiges. Da gibt es ja auch aktuell die Kampagne Schlussverkauf Bildung. Da werde ich mich jetzt auch ein wenig mehr einbringen und dort auch die Kampagne mit anschauen und schauen, was jetzt mehr dazu kommt. Ja, ihr könnt gerne fragen.

Ernst: Jo, habt ihr euch schon vorbereitet auf den Andrang von Studis, die es verballert haben, sich für Klausuren anzumelden?

Tomy: Nein, aber ich wüsste auch nicht, warum wir uns vorbereiten sollten.

Ernst: Okay, gut. Dann eine andere Frage. Mir wird in die Instagram-Timeline immer mehr von, also insbesondere Hessen, Bremen, Berlin und so weiter geschickt, wo dann auch möglicherweise die, also von irgendwelchen Asten da, dass die Studiengebühren über die Hintertür eingeführt werden sollen, beispielsweise über Verwaltungsgebühren bei den Semesterbeiträgen, die dann an die Uni wieder gehen sollen. Weißt du, ob es da ähnliche Planungen bei uns gibt oder auf NRW-Ebene? Also es war jetzt mehr so Hessen, Niedersachsen, so die Ecke.

Tomy: Das wäre mir für NRW neu, weil auch dafür müsste das Hochschulgesetz angepasst werden. Was die aktuellen Signale ja so aussehen, als würde das erstmal nicht passieren, aktiv für die Studiengebühren. Ob man jetzt eine Hintertür findet, keine Ahnung. Was ich noch ergänzen kann, was wir heute mit dem LAT besprochen haben, in zwei Wochen sind wir im Wissenschaftsausschuss, da werde ich auch dabei sein. Und in drei Wochen haben wir noch ein Gespräch mit den wissenschaftlichen Sprechern der SPD.

Julius K.: Ja, die RWTH hat ein paar neues Design auf Ihrer Website. Wurde die Studierendenschaft da irgendwie konsultiert oder haben die das einfach gemacht?

Tomy: Also, wenn das passiert ist, dann vor meiner Zeit, also der ganze Prozess davor. Ich habe nur noch mitbekommen, dass es ausgerollt wird. Das passiert ja nicht innerhalb von der Nacht.

Julius K.: Ich finde es mir super hässlich. Ich habe gedacht, mal nachfragen.

Julius K.: Weil du auch beim LAT warst, kann ich auch mal nachfragen. Die Kürzungen bei den Haushalten, für die Hochschulen, ist das immer noch so um die gleiche Summe, so fünf bis zehn Prozent oder ist da sicher was getan mittlerweile?

Tomy: Wir warten da immer noch sehr stark auf die Antworten vom Ministerium. Also die Hochschulen wissen das auch noch nicht. Deswegen ist die Aufregung da immer sehr hoch. Basierend auf den Steuerschätzungen vom Bund und auch vom Statement des Finanzministeriums in NRW, kann man davon ausgehen, dass es bei den fünf Prozent Kürzungen bleibt. Also es wird nicht schlechter, aber auch nicht unbedingt besser.

Julius K.: Es ist okay zu hören, wenn ich das kurz bewerben kann. Zur Systemakkreditierung schreibst du ja auch was. Meinst du, wir haben dann, ja, Studierende haben da einen guten Hebel oder einen jungen Hebel, um die Lehre Situation hier an der RWTH zu verbessern oder ist das eher so, wir winken durch, dass die Uni macht, was sie will und wir da relativ wenig Einfluss haben.

Tomy: Die Akkreditierung ist natürlich ein sehr formaler Prozess. Das heißt, da geht es wirklich darum, vor allem bei der Systemakkreditierung geht es ja wirklich darum, die Prozesse zu betrachten, wie das Ganze den formalen Weg geht und dass man halt schaut in diesen Prozess, dass

wir immer ein Mitbestimmungsrecht haben. Das ist auf jeden Fall gegeben. Wir wollen halt dieses Entscheidungsgremium für Akkreditierung noch einbringen, was jetzt dazu kommen soll oder diese Unterkommission, der Rektoratskommission für Qualitätsmanagement in der Lehre, dass man die in der Kompetenz ein wenig schärft, wo auch die Studierenden wieder sitzen, die Akkreditierungs-Know-how haben, wo man auch sagen kann, diese Maßnahme muss eine Auflage werden oder Sonstiges. Ansonsten passiert aber sehr viel in den Fakultäten. Also da sind wirklich die Fachschaften aufgerufen, sich in den Studienbeiräten auch außerhalb von Akkreditierung einzubringen, zu sagen, das passt nicht, das muss geändert werden, das kann man so ändern, also auch wirklich Änderungen vorschlagen, wie es besser werden kann. Und da unterstützen wir natürlich. Aber wir können nicht uns jeden Studiengang angucken.

Julius K.: Das ist absolut verständlich. Es gibt ja, ein bisschen anders, haben wir gerade schon ein bisschen angesprochen, es gibt ja auch Studiengänge, die sind bei verschiedenen Fakultäten. Und ich glaube, es ist ja auch bekannt, dass da oft Streitigkeiten zwischen den Fakultäten gibt oder eine Fakultät einfach sagt, nö, machen wir nicht. Meint ihr, da kann man irgendwie ansetzen, dass diese interdisziplinäre, das ist ja auch so ein Schlagwort, dass das irgendwie verbessert werden kann oder ist das eher so eine, kann man nicht wirklich machen?

Tomy: Also da müssen die Fachschaften einfach miteinander reden. Also das muss ja trotzdem durch die jeweiligen, das muss ja durch mehr Studienbeiräte dadurch, weil es mehrere Fakultäten sind, wo sich die verschiedenen Studierenden einbringen können. Also die Studierenden dürfen es einfach nicht abnicken. Okay.

Julius K.: Dann noch zur App, die soll verbessert werden mit Design und Barrierefreiheit. Gibt es da irgendwie noch sonstige Funktionen?

Tomy: Was aktuell im Gespräch ist, wir haben jetzt die Zwei-Schritt-Authentifizierung überall. Die Überlegung aktuell beim IT-Center ist, auch diese in der App einzubauen. Das heißt, dass du die als Zwei-Schritt-App benutzt, wo du deinen Code bekommst. Bei konkreten Sachen musste man nochmal auf Magda zugehen.

Julius K.: Und das hört sich nach einer guten Idee an.

Michael: Danke, dass du berichtest. Ich wollte fragen, wie die ursprüngliche Idee geklappt hat, mit den Projekten zu machen, die nur im Laufe von deiner Amtszeit funktionieren. Hast du das einhalten können?

Tomy: Das ursprüngliche Projekt, das ich angekündigt habe, bin ich noch nicht angegangen aus Zeitmangel, weil es dann doch irgendwie sehr viel wurde. Das Thema Studiengebühren und Haushaltskürzungen habe ich mir weniger ausgesucht. Das wird dann auch in die nächste Amtszeit wahrscheinlich übergehen. Insbesondere die Nachwirkung von den Haushaltskürzungen. Das lässt sich nicht vermeiden. Aber alles andere ist, glaube ich, nicht so groß, dass es sich nicht abschließen lässt.

Michael: Bist du sehr noch zufrieden?

Tomy: Ich bin zufrieden.

Michael: Okay. Wenn das auch in die kommende Amtszeit reinfällt, mir ist ja zu Ohren gekommen, dass es schon Kandidaten gibt für deine Nachfolge. Ist das dann so eine Sache, die du weitergibst? Bist du schon in dem Einarbeitungsprozess, um das zu machen? Beziehungsweise wie sieht da die Planung aus? Bist du im Juli dann weg? Oder wie willst du machen?

Tomy: Ich verschwinde natürlich nicht sofort. Und bin natürlich da, um noch einzuarbeiten, in die ganzen Themen einzuarbeiten, vor allem in die Prozesse zu begleiten. Ich kann es mir auch vorstellen, dass ich diese Themen einfach noch weiter betreue.

Michael: Guck, dass du nicht zu sehr daran hängen bleibst. Ich glaube, die Tendenz ist dann ja, dass man dann einfach nicht rausgeht, weil man will, dass die Themen richtig...

Tomy: Ja, ja, klar. Aber das sind ja überschneidende Themen, auch mit dem Gruppensprecheramt. Also das lässt sich ja nicht ganz trennen. Das zieht sich ja durch alle Gremien jetzt, dass man die Haushaltshaushalte kürzt. Und die Studiengebührensache habe ich ja auch eigentlich auf Gruppensprecher-Ebene eigentlich angegangen. Und auf AstA Ebene mache ich ja Vernetzung mit den anderen Asten. Deswegen kann man kombinieren.

Michael: Ja, ich habe noch eine Frage. Das ist jetzt letztes bei einem GHG-Treffen aufgekommen. Wenn du es in dem Bericht erwähnt hast, ist okay, ich sollte es auch eigentlich besser wissen. Wenn man jetzt vorhätte, irgendwie was an dieser Zweidrittelregelung für die QV-Mittel zu ändern, wie könnte man das so am besten angehen?

Tomy: Ja, die ist eigentlich gänzlich neu. Die gibt es ja jetzt schon seit zwei Jahren durch eine Änderung im Hochschulgesetz.

Tomy: Es wurde schon sehr viel versucht. Eigentlich sind alle dagegen, auch die Landesrektorenkonferenzen, die Hochschulkonferenzen, die Studierenden. Aktuell wird das Thema wieder ein wenig verdrängt von den größeren Themen. Ansonsten hätte man auch die Möglichkeit, in den Petitionsausschuss zu gehen. Oder natürlich weiterhin auf die Wissenschafts- und Sprecher auszuwirken auf den Wissenschaftsausschuss. Vor allem jetzt, wenn man das Hochschulgesetz nochmal angeht. Scheint aber gerade nicht die Priorität zu sein. Also wir haben halt größere Probleme, wenn wir fünf Prozent kürzen müssen, als wenn wir jetzt die Zweidrittelregel weiter anwenden möchten. Zumal es ja auch aktuell die Gefahr gibt, dass man QV-Mittel umwidmen möchte zur Grundfinanzierung. Und das gibt es aktuell zu bewahren.

Michael: Also wir sind gerade eher weiter in der Defensive, als jetzt Sachen zurückzugewinnen von vorher. Aber wenn wir es nicht wären, dann irgendwie in die Ausschüsse gehen. Also Leute...

Tomy: Es ist halt reinste Politik. Und das wurde ja schon gemacht. Die Frage ist halt, wie erfolgreich man damit dann noch weiterhin ist.

Michael: Okay, danke.

Tomy: Aber was man noch sagen kann, ist, dass der Wissenschaftsrat ja aktuell auch eine Evaluation von Zukunftsvertrag Studium und Lehre durchführt für alle Bundesländer. Und dass man sich dort nochmal einbringt, dass man auch das Zusammenspiel der anderen Töpfe betrachtet. Weil QV gibt es ja jetzt auch nicht in allen Bundesländern. Vielen Dank für deine Fragen.

Marten: Vielen Dank. Danke für deine Arbeit und für dein Engagement. Und danke auch, dass du berichtet hast.

TOP 14.4 Bericht: Referat für Kultur

22:58 Uhr

Marten: Dann machen wir jetzt weiter mit dem Referenten für Kultur. Ich sehe ihn nicht. Ich habe ihn noch nicht gesehen vorhin, glaube ich.
Dann machen wir weiter mit der Referentin für Finanzen. Annika.

Justus Schwarzott: Ich wüsste gerne, ob die Thema 6.7.1 der Referent hat an der Schulung teilgenommen und möchte seine Tätigkeit für die Studierendenschaft ausüben. Da möchte ich gerne wissen, ob er das unentgeltigt tut. Das würde ich sehr begrüßen.

Marten: Wir fragen nach. Ach so, und was mir eingefallen ist, wir können noch berichten, dass das BierTemp am Freitag wahrscheinlich stattfinden wird.

TOP 14.5 Bericht: Referat für Finanzen

22:52 Uhr

Marten: Jetzt aber, Annika.

Annika Richter: Hallihallo. Könnt ihr es tatsächlich glauben, dass ich mal berichte? Gibt es Fragen?

Julius K.: Wie sieht es mit den Prüfungen der Fachschaften aus? Seid ihr durch?

Annika: Steht auf jeden Fall noch was offen. Ich weiß gerade nicht, wie viele würde ich an Gabriel verweisen, weil Fachschaften generell mehr in Orga liegt aktuell.

Julius K.: Dann zum Semesterticket kann ich das fragen, oder soll ich das lieber? Ich habe ja bereits beim letzten Mal angesprochen, dass bei mir zum Beispiel die Chipkarte nicht angekommen ist, obwohl ich die Opt-in-Version gemacht habe. Das ist dann auch nicht passiert, dass ich das jemals bekommen habe. Und ich musste erst auf Nachfrage herausfinden, dass mein altes Ticket auch gültig ist. Bin ich die einzige Person, oder ist das mehreren Personen passiert?

Annika: Also das Problem, dass die Chipkarte nicht ankommt, ist ein bekanntes Problem. Es gibt halt sehr viele, die in der RWTHOnline ihre Adresse nicht aktualisiert haben. Und die Tatsache, dass die ASEAG neue Chipkarten versendet hat, kam bei uns an, als sie das schon entschieden haben. Da hatten wir nicht besonders viel mitzureden. Kritikpunkt an sich. Was war der zweite Teil nochmal?

Julius K.: Ob das anderen Leuten?

Annika: Ja, es ist anderen Leuten passiert. Also es gibt Menschen, deren Chipkarte nicht angekommen ist, die das bei der ASEAG dann abholen müssen.

Julius K.: Also ich muss, ich kann ja von mir erzählen, ich habe meine Adresse in Aachen noch nie geändert, deswegen weiß die ASEAG eigentlich, wo ich wohne. Ich musste mein Ticket nicht abholen, ich muss einfach eine E-Mail hinschreiben, dass das gültig ist, dass das gefragt und gefragt, was soll ich machen? Irgendwo geschrieben, dass es zurückgekommen und dass es meins gültig ist, weiterhin. Ist da irgendwie noch die, weiß man ungefähr, ist da irgendwie noch die Intention, dass man eine Mail schreibt an die Leute, die die Opt-in-Version gemacht, also die Chipkarte behalten, dass das, dass sie mal überprüfen, dass das irgendwie Probleme gab oder irgendwie, dass man da...

Annika: Also wenn du damit ein akutes Problem hast und das geklärt haben willst, schreib am besten an Semesterticket at AStA.

Julius K.: Bei mir ist es schon geklärt.

Annika: Okay, weil dann kommt das halt an das gesamte Team und dann geben wir das auch weiter. Es ist halt super viel Chaos.

Julius K.: Absolut, ich will euch da nicht, aber...

Annika: Ja, das passiert vermutlich noch mehreren Leuten und es wird vermutlich bei allen geklärt.

Julius K.: Ja, aber ich frage mich halt, weil ich engagierter Studi bin, weiß ich ungefähr, was ich da machen soll, aber ich weiß nicht, wie die Dunkelziffer da aussieht. Und ich... dass es halt irgendwie nochmal... Gibt es halt irgendwie ein bisschen Aufklärung zu schaffen, dass die Leute sich dann halt an die ASEAG wenden sollen?

Annika: Also viele wenden sich direkt an Naveo oder an die ASEAG. Es gibt Leute, die wenden sich an uns und wir verweisen die an die ASEAG. Es gibt Leute, denen können wir direkt helfen. Es gibt halt mehrere Anlaufstellen und die Leute verteilen sich so ein bisschen. Also ich kann dir zu der Dunkelziffer leider nichts sagen, aber die Leute, die Hilfe suchen, denen wird geholfen.

Ernst: Ja, Moin. Es steht ja leider im Sozialesbericht auch nicht sonderlich viel zu, deswegen frage ich mal bei dir nach. Die Verhandlungen zu den Verträgen mit den Kitas oder mit der einen Kita und der einen Tagesbetreuung / Tagesmutter, wie sehen die aus und wie weit denkst du, wird das kommen bis zum September oder bis zur nächsten Änderung der Beitragsordnung?

Annika: Also wir haben uns mit beiden Kitas einmal getroffen, treffen mehr oder weniger produktiv. Das Thema Berichte war nirgendwo ein Problem, was mich positiv überrascht hat. Absehbar war natürlich, dass alle damit ein Problem haben, dass halt Promotionsstudies auf Bedürftigkeit geprüft werden sollen. Jetzt gerade kann ich dir dazu sagen, dass wir dahingehend die Finanzordnung ändern müssen, weil in der Finanzordnung definiert ist, dass das Studierendenstatus halt ist, hat eine Immatrikulationsbescheinigung. Das wird da nicht irgendwie aufgeschlüsselt oder so. In den Kooperationsverträgen wird halt auf die Finanzordnung verwiesen. Daher sehe ich noch nicht, dass das geschafft wird bis zur Frist der Konsti, die in dem Antrag benannt ist.

Ernst: Ich bleibe auch dabei, dass eine E13 ausreicht, um sein Kind in die Kita selber zu bezahlen, auch in Anbetracht der Gestaffelten. Aber ja, danke.

Annika: Ja, das ist ein faires Argument.

Marten: Dann bedanken wir uns auch bei Annika für die Fragen und danke, dass du berichtet hast.

TOP 14.6 Bericht: Referat für Organisation

22:58 Uhr

Marten: Und wir machen direkt weiter mit der Organisation. Das überspringen wir, glaube ich, direkt mal.

TOP 14.7 Bericht: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

22:59 Uhr

Marten: Und machen weiter mit Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung.

Paul Sonnleitner: Guten Abend.

Julius K.: Ja, ist eine OB-KandidatInnenrunde geplant für die Kommunalwahlen?

Paul S.: Was genau wir machen, steht immer noch nicht so richtig fest. Ich glaube, ich hatte bei der letzten StuPa-Sitzung auch schon darüber geredet, Kommunalwahlen so ein bisschen schwierig, auch vom Thema, wen man einlädt, wen man rauslässt. Aktuell auf jeden Fall geplant sind. Wieder Interviews zusammen mit dem Hochschulradio. Und ob wir dann tatsächlich eine Podiumsdiskussion noch machen, schauen wir mal.

Ernst: Ja, naja, dann frage ich mal. Erstmal, ich finde es sehr schön, dass jetzt die Hilfsangebote und so weiter gebündelt sind. Das hilft. Dann fällt das auch nicht alles zwischendrin. Und dann bei Punkt 5.6, also die Podiumsdiskussion. Warte, glaube ich. Müsste das gewesen sein? Ja. Zu den Kommunalwahlen. Erwartet ihr da eine Änderung der Haltung der RWTH zu den Bereitstellungen von Räumlichkeiten? Oder muss sich Falk wieder mit der Technik von der FH umschlagen?

Paul S.: Wir haben schon mit dem Rektor darüber geredet. Da wird es keine Änderung geben, dass wir zu bleiben.

Ernst: Das finde ich sehr schade. Aber ja, danke.

Heiko: Hallo. Danke für den Bericht. Und ich habe eine Frage. Du hast ja geschrieben bei Pressearbeit, dass im Zeitraum seit dem letzten Bericht keine Mitteilung durch Mitwirkung des Referenten veröffentlicht wurde. Wurden Pressemitteilungen ohne deine Mitwirkung veröffentlicht?

Paul S.: Wir haben lustigerweise vorgestern eine Anfrage von der Aachener Zeitung zum Biertemp bekommen. Das ist, glaube ich, auch die erste Presseanfrage seit, keine Ahnung, Monaten ist. Aber auch da habe ich keinen Anteil dran.

Heiko: Okay, danke schön. Ich war nur ein bisschen über den Satz gestolpert.

Justus: Genau, zum ersten Satz, wo du dich über deinen Bericht entschuldigst, da wollte ich fragen, ob man dich da irgendwie entlasten kann oder ob du Entlastungen suchst oder ob das einfach einen persönlichen Hintergrund hat, dass du gerade so ausgelastet bist.

Paul S.: Es lieb, dass du fragst. Nee, es ist gerade einfach viel vom Studium. Funktioniert nicht so richtig.

Justus: Ich glaube, an der Stelle brauchst du das auch nicht dann weiter auswählen. Genau, dann zu, ich gehe da so ein bisschen chronologisch durch. Zum nächsten Punkt, zu den Beiträgen. Da sind ja im Wesentlichen irgendwie Beiträge von der Hochschule oder Hochschul-Assoziierten-Assoziationen. Aber beim Kimiko-Festival wollte ich fragen, welche Gegenleistungen es da gegeben hat. Weil es ja ein externer Partner ist und an anderer Stelle zahlen hier bestimmt auch Werbung oder Leute, die für die Werbung machen, kriegen dafür Geld. Da würde ich fragen, was die Gegenleistung bei uns war.

Paul S.: Ich will mich nicht, ich weiß von nicht viel. Das Einzige, was bei mir im Referat angekommen ist, ist, dass wir eben diese Tickets bekommen haben, die wir dann über Instagram verlost haben. Es gab außerdem ein Kontingent an Freitickets für den AStA. Unter anderem im Gegenzug, dass wir eben auch den AStA-Stand auf dem Kimiko-Festival dann hatten. Von denen, glaube ich, am Ende aber wirklich auch nur die Leute Gebrauch gemacht haben, die auch tatsächlich den Stand da betreut haben. Wenn ich mich nicht täusche.

Justus: Alles klar, dann hätte ich eine ganz kleine Rückfrage. Gab es da irgendeinen Verteilungsprozess zu diesen Tickets? Weil das wurde nicht privat gefragt. Oder zu später Stunde haben mich das Freunde gefragt, ob es da irgendwie ein Verteilungsprozess gab.

Paul S.: Ich weiß, wie gesagt, davon echt nicht viel. Am Ende, wie gesagt, sind bei unserem Referat auch nichts angekommen. Ich würde mal kurz in Richtung Tomy blicken, ob der was dazu sagen will.

Tomy: Also genau, ich habe den Stand geleitet, wurde aber eigentlich hauptsächlich von mehreren PLs geführt. Also erstmal danke an die. Für jeden Tag gab es drei Tickets für die Standbetreuung. Von weiteren Tickets weiß ich nichts. Das müsstest du wissen.

Justus: Alles klar. Sorry, dass ich dich da löchere. Das habe ich dann entweder überlesen oder nicht gecheckt. Ich dachte, das wäre Öffentlichkeitsarbeit und deswegen hättest du das gemacht. Das habe ich nicht mitbekommen. Genau, dann bin ich ein bisschen verwirrt und übergebe das Wort an Michel, sofern ich das darf.

Michael: Macht gerne eine Pressemitteilung zum Biertemp oder wenn ihr die Anfrage habt, lobt sehr den autofreien Templergraben, damit Robert Esser einen Meltdown bekommt.

David: Ach, da ist Paul. Sorry, ich habe dich gerade nicht gesehen. War verwirrt. Zu den Veranstaltungen, die im Sommersemester geplant sind. Ich finde es schön, dass da schon Sachen feststehen und hoffe, dass die erfolgreich werden. Ich wollte nur fragen, ob die Leute, also die PLs, die die Veranstaltung organisieren, weil es da so ein bisschen doppeldeutig liest, da auch die Vorträge, Diskussionen oder ähnliches moderieren, leiten oder halten. Also Beispiel, ein Vortrag von Zehra Ganidagli, PL, zu den NSU-Morden für den 24.06. datiert. Organisiert sie den? Hält sie den Vortrag?

Paul S.: Die Vorträge organisieren die PLs alle nur, sie halten die nicht.

David: Okay. Kannst du uns dann ein bisschen was erzählen, wer den Vortrag hält, wer zur Podiumsdiskussion eingeladen wird, was da so der Arbeitsstand ist?

Paul S.: Die Bewerbung für den Vortrag am 24.06. die ging heute raus, da ist Dirk Laabs eingeladen, der auch ein ziemlich hochkarätiger, eine Korrifäe auf dem Themengebiet des NSU ist, der 2014 mit Stefan Aus, da eines der Standardwerke geschrieben. Insofern freue ich mich auch sehr darauf und würde auch allen Leuten empfehlen, die dieses Thema interessiert, da vorbeizukommen zum Vortrag. Für den KI-Vortrag, da ist einmal, ich habe den Namen leider nicht im Kopf, auf jeden Fall eine Person von der RWTH geplant, der hier am, auf jeden Fall auch zum Thema KI-Ethik forscht. Ich weiß gar nicht, ob das in einem meiner vorigen Berichte und nicht sogar noch drinsteht. Und dann noch eine weitere Person von, auch von der RWTH, die so ein bisschen die gegensätzliche Perspektive vertreten soll. Und dann, warte mal. Okay, ja, das hätte ich echt noch mehr ausführen können.

David: Alles gut, danke. Ich meine, es sind halt Fragen, die mir gekommen sind. Das erste hast du ja erläutert, das ging heute raus, hätte ich auch da nachlesen können. Wenn es in alten Berichten stand, kann ich da auch nochmal nachgucken. Wenn es nicht weiß, ist ja auch nicht schlimm. Kann es ja vielleicht, keine Ahnung, nächster AStA-Bericht oder sowas reinpacken. Wenn eine AStA-Sitzung nochmal stattfindet, kann man ja da nachlesen. Also quäl dich jetzt nicht zu sehr.

Paul S.: Ich will nochmal ganz kurz zum Thema Kimiko, der Transparenz halber hinzufügen. Also die hatten uns bei Instagram geschrieben mit dem Angebot, dass sie uns eben die Tickets für die Verlosung stellen würden. Und nochmal, dann eben auch Tickets für den AStA. Das Angebot der Freitickets über, also das, was dann am Ende an die Standbetreuung ging, haben wir nicht wahrgenommen.

Lena K.: Wenn David jetzt fertig ist, dann war er die letzte Person auf der Redeliste. Gibt es noch Fragen an Paul? Dann waren das wohl alle Fragen an Paul. Vielen Dank für deine Arbeit, Paul. Danke, dass du dich die Fragen gestellt hast.

TOP 14.8 Bericht: Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement

23:08 Uhr

Lena K.: Dann kommen wir zum letzten AStA-Bericht für das Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement. Raphael, das ist dein Stichwort. Du darfst. Gibt es Leute, die sich schon mal auf die Redeliste schreiben lassen möchten, während Raphael elegant nach vorne läuft?

Raphael Lehmann: Nö, ich hoffe, ihr habt alle den Bericht gelesen. Das Einzige, was wie im Bericht angekündigt, wo es was zu ergänzen gibt, ist das Biertemp. Wir haben gestern, also Clemens und ich haben gestern zusammen beim Gaststättenamt die dauerhafte Gestattung in die Hand bekommen und unterschrieben. Wir dürfen jetzt als Studierendenschaft bis auf Widerruf das Biertemp auf dem Platanplatz aufrufen, sofern die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Ja, Freitag geht es los. Kommt alle vorbei.

Ernst: Vielen Dank. 7.3.1 Habe ich mal eine Frage zu? Das ist diese Fairtrade-Veranstaltung. Ich glaube, die steht schon seit zwei Berichten drin. Ist da irgendwas Größeres geplant oder in welche Richtung das gehen sollte?

Raphael: Planung ja, relativ schleppend. Ja, es ist ein bisschen irgendwie gucken, wo man tatsächlich was herbekommt. und es gibt noch keine konkrete Termine für irgendwelche Veranstaltungen, sondern es ist aktuell noch ein Gucken, was man da genau machen will. Also, kein signifikanter Fortschritt seit, ja, zwei Monaten. Leider. Hätte ich auch gerne anders, aber Tag hat irgendwie nur 24 Stunden. Machst du nichts.

Ernst: Ja, nee, dann vielen Dank. Dann 7.4.8 Beratung. Das kam ja heute mehrfach auf. Du meinst, die kommen auf euch zu, also per E-Mail oder sonst wie. Weißt du, wie sie auf euch aufmerksam werden und so in welcher, was sind so die häufigsten Probleme? Weil wir hatten ja jetzt mehrfach Finanzanträge, die so, ah, ich habe es mal gehört, dass man da Geld bekommt und dann beantrage ich mal Geld und dann stehen sie hier und fragen sich, was mache ich jetzt? Also, in welchem Stand der Planung kommen Sie tendenziell in die AStA Beratung?

Raphael: Das ist sehr unterschiedlich. Also, das meiste kommt, wie, glaube ich, auch im Bericht, steht per Mail rein. Häufig ist das dann halt auch ein, ja, können wir uns treffen und zum Teil gehe ich darauf ein und sage, ja, kommt vorbei oder hier drei Terminvorschläge. Zum Teil sage ich Ihnen, ich schreibe euch lieber eine Mail, wenn ihr dann wirklich noch weitere Fragen habt und es wirklich komplizierter ist, weil sich mit Leuten zu treffen einfach relativ zeitintensiv ist. Vor Ort Beratung gibt es, glaube ich, an anderen Stellen ist bei kleinen Problemen lohnt es einfach nicht, weil der Overhead unglaublich groß ist und ich halt auch wiederholen muss, was ich machen kann. Bei den Mails kann ich in vielen Fällen einfach einmal in meinen Mailpostfach suchen. Die letzte Initiative, die dieselbe Frage hatte, die Mail einmal aufmachen, Copy, Paste, absenden, fertig. Das passiert relativ häufig. Viel ist Raum buchen, das hat aber in letzter Zeit abgenommen. Ja, mit den, ich würde vermuten, dass so ungefähr die Hälfte der Leute im Vorhinein, die Anträge stellen, auf uns zukommen, vielleicht sogar noch weniger. Einigen nehme ich das aber auch nicht übel, weil ich glaube, zum Beispiel ein PAK e.V., der halt für das Louder than Karl seit ich weiß nicht wie vielen Jahren immer ungefähr denselben Antrag stellt, für die ist es sinnlos, hier hinzukommen. Ja, andere Leute, gerade die zum ersten Mal einen Antrag stellen, kommen glaube ich in der Regel über die AStA-Website auf das Angebot zu, dort ist die Mail. Ansonsten, es gibt halt den TDSI, wir schicken ansonsten mehrfach im Semester Mails für Beurlaubungen, für Eigenini-Academy-Schulungen etc. Und sehr, sehr viele von diesen Mails haben halt auch einen, wenn ihr irgendwie Fragen habt zu irgendwelchen Themen, meldet euch bei uns oder meldet euch bei Eigenini-At-AstA. Und ja, wo am Ende Leute eine Mailadresse haben, ist sehr schwierig herauszufinden. Ich glaube, dass einfach tatsächlich unter den Initiativen der AStA und auch diese Mailadresse einfach inzwischen bekannt ist mit einem, wenn wir irgendwas haben, dann können wir dort prinzipiell nachfragen. Und ein weiterer Aspekt ist, glaube ich, einige Leute aus Initiativen kennen mich, schreiben mich an und rufen mich an und das läuft dann darüber und meistens antworte ich ihnen dann halt auch so per Signal, WhatsApp, Telefonanruf, whatever.

Ernst: Vielen Dank.

Raphael: Ich würde tatsächlich auch noch was, weil ich da nicht drangenommen wurde, zum Haushaltsausschuss und der abgelehnten Änderung sagen wollen. Ich wurde vom Haushaltsausschuss, seitdem ich im Amt bin, kein einziges Mal eingeladen. Das ist sehr schade.

Ich habe die meisten Haushaltsausschuss-Sitzungstermine dadurch mitbekommen, dass ich Leute gefragt habe, Leute gebeten habe, mir diese Einladung weiterzuleiten oder im Kalender an meiner Mitrefs gestakt habe, wann die einen Termin Haushaltsausschuss irgendwie so in den Tagen vor der SP-Sitzung im Kalender stehen haben. Ja, meistens war ich da, aber halt auch nicht immer, weil wenn ich da halt irgendwie andere Termine habe, weil ich es nicht rechtzeitig mitbekommen habe, dann ist es halt so und ja, ist dann immer sehr blöd, aber ich halte es nicht für meine Aufgabe, da aktiv irgendwie andere Leute anzusprechen, wann denn diesmal der Haushaltsausschuss ist. Ja, von daher hätte ich diesen Antrag im Inhalt begrüßt. Wie der ausformuliert ist, ist mir an der Stelle egal. Ob das in der Finanzordnung Sinn macht oder nicht, keine Ahnung. Das Referat für, oder der Geschäftsbereich für studentisches Engagement wird übrigens an anderer Stelle in Finanzordnung genannt. Nur noch nicht in der veröffentlichten Variante, weil die Finanzordnung seit Februar nicht mehr neu veröffentlicht wurde und wir deswegen ja auch immer noch nicht im Haushaltsausschuss über 3.000 Euro beschließen können. Keine Ahnung, woran das hängt. Die Änderungen sind seit drei Monaten beschlossen. Das finde ich sehr ärgerlich. Aber ich schweife ab.

Julius K.: Julius. Ja, ich will dich erstmal zu den Lager für studentischen Initiativen fragen. Gibt es da irgendwelche, du schreibst ja, Lösungen, gibt es da irgendwelche Ideen oder ist da wirklich noch blank?

Raphael: Ideen schon. Wie man die konkret umsetzt, schwierig. Also aus meiner Sicht aktuell, aber das ist auch viel meine persönliche Meinung, die beste Idee wäre halt zum Beispiel einen Seecontainer zu kaufen. Die kostet so um die 1.000 Euro. Das ist verhältnismäßig günstig. Das ist eine einmalige Anschaffung. Sofern man dann halt irgendwo einen Platz findet, wo man den aufstellen kann. Das Ganze wurde bei der Hochschule abgeklappert. Die Hochschule hat da anscheinend keinen Bock drauf, irgendwo die 20 Quadratmeter zur Verfügung zu stellen. Und wenn die Hochschule, die ab dem letzten Jahrzehnt da keinen Bock drauf hat, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass man damit irgendwie viel Zeit rein investieren und versuchen, die Leute zu überzeugen, tatsächlich was holt, aus meiner Sicht nicht hoch. Deswegen ist das aufgegeben. Weitere Optionen dafür sind halt tatsächlich privat wirtschaftliche Firmen zu fragen. Habe ich irgendwie ein bisschen Bauchschmerzen damit? Auch wenn es wahrscheinlich irgendwie klappen könnte. Viele cooler fände ich es, wenn zum Beispiel Institute hingehen und sagen, ja, machen Sie. Es gibt einige Profs, die Engagement sehr wertschätzen und auch irgendwie als Prof die Macht haben, an einem Institut irgendwo zu sagen, ja, diese 20 Quadratmeter in der Ecke stellt halt einfach hin. Das wird schon niemand merken. Ja, aber auch da muss man halt einfach Stück für Stück Institute abklappern, direkt mit dem Prof irgendwie reden, klappt dann meistens nicht und da dann irgendwie durchzukommen, ist manchmal halt auch nicht, also ist einfach Zeitaufwand. Deswegen ist da leider auch nicht so viel passiert. Ich war halt auch in dem Berichtszeitraum jetzt von knapp, von ziemlich genau vier Wochen, zwei Wochen nicht hier. Eine Woche davon komplett ohne Laptop hat sehr gut getan, aber sorgt halt auch dafür, dass weniger passiert.

Julius K.: Kleiner Tipp, ich kenne ein Institut, das gerade relativ viel Leerstand hat in ihren Räumen, wenn du, das ist ja auch relativ nah, deswegen vielleicht da mal, welche nachher sagen welches, vielleicht da mal abklappern. //Raphael: Cool, danke für den Input.// Weil du gerade angesprochen hast, kleiner Tipp, du musst nur dem Präsidium eine E-Mail schreiben, dass du auch für einen Verteiler, für den Haushaltsausschuss willst, da kriegst du auch alle Mails.

Raphael: Danke für den Hinweis, dann mache ich das jetzt mal. Lohnt sich, glaube ich, zwar nicht mehr,

Lena K.: Du kannst es, bevor du es uns meldest, wir haben teilweise keinen Zugriff, melde dich mal lieber bei der AStA IT.

David: Ich weiß nicht, ob es eine rhetorische Frage war, ich gehe kurz und kurz darauf ein, Raphael. Die Finanzordnung wird seit Monaten nicht veröffentlicht, weil es immer noch Anträge zur Finanzordnung gibt, die unbedingt vor einer Veröffentlichung beschlossen werden sollen. Das Parlament war bei sehr vielen Sitzungen, aber nicht in der Lage, eine Satzungsänderung überhaupt zu beschließen. Oder eine Ordnungsänderung. Das heißt, das liegt noch offen. Gleichzeitig gibt es aktuell noch Punkte, die der Rechtsabteilung Bauchschmerzen machen, weshalb daran gearbeitet wird, dass Sachen behoben werden. Gleichzeitig sind das teilweise sehr komplexe Themen. Und naja, man hat im Ehrenamt nur so und so viele Stunden am Tag Zeit, sich um sowas zu kümmern. Sobald ein Go von AStA-Seiten kommt, zumindest solange ich PL für Satzung und Ordnung bin, würde ich halt die Veröffentlichung in die Wege leiten.

Raphael: Von mir aus hast du das Go.

Justus: So viel Begeisterung. Eine ganz kurze Frage noch zum Bier-Temp. Ich, genau, wir hatten vorhin kurz geredet. Danke schon mal für die Ausführungen. Schade, dass die jetzt nur von dir kamen, aber dafür kannst du ja nichts. Genau. Was denn, du sprachst von, von Modalitäten, die der Antrag beinhaltet. Kannst du das noch ein bisschen ausführen?

Raphael: Ich kann den Antrag, ich kann das Ding aufmachen. Wenn du es... Wir haben ja noch ein bisschen Zeit, ne?

Justus: Ich kann mir das auch irgendwann durchlesen, aber, also, es ist immer Freitag von...

Raphael: Okay, genau. Wir haben, also, der Antrag hängt an der, an der Verfügbarkeit der Raumüberlassung. Die Raumüberlassung ist halt was, was wir mit der Hochschule ausdiskutiert haben. Das hat drei Monate gedauert ungefähr.

Justus: Lange, aber gut, dass es geklappt hat.

Raphael: Genau. Da steht im Prinzip drin ein, wir haben diesen Raum, ich weiß nicht, ob der Vertrag befristet ist, auf ein oder zwei Jahre, mit einer Verlängerungsoption, oder ob der jetzt unbefristet ist. In jedem Fall steht da drin, dass beide Seiten den Termin mit einer Frist von einer Woche oder zwei kündigen oder aussetzen können. Dann fällt ein Freitag weg. Das ist zum Beispiel jetzt halt auch schon der Fall am 27. Da ist meines Wissens die Fahrschaft Maschinenbau veranstaltet da irgendwas auf dem Platanenplatz. Am 4. Juli ist, glaube ich, allen Leuten bekannt, ist Louder than Karl auf dem Platanenplatz. Entsprechend findet das Biertert dort dann nicht statt. Das Gaststättenamt war da sehr unbürokratisch. Sobald sich jemand anders bei denen meldet, mit einem Antrag von wir wollen eine vorübergehende Gestattung haben und dazu sagt, das ist abgesprochen mit dem AStA, dann wissen die, ob es passt. Also könnt ihr die Konzession so weitergeben dann auch? Wir können die Konzession nicht weitergeben. In der Konzession und in dem Vertrag mit der RWTH steht explizit drin, dass eine Untervermietung, Weitergabe nicht möglich ist. Also wenn ein Verein ankommt, sagt, wir möchten da irgendwie eine geile Party machen, wenn

der PAK ankommt, sagt, wir möchten Louder than Karl stattfinden lassen, dann reicht der PAK halt einen Antrag auf eine vorübergehende Gestattung ein. Die kann dann halt auch anders aussehen, hat andere Auflagen als das, was wir in der dauerhaften Gestattung drinstehen haben, weil die Anforderungen an eine dauerhafte Gestattung sind deutlich, deutlich strenger als eine vorübergehende Gestattung. Es ist zum Beispiel prinzipiell in NRW nicht möglich, im Freiluft-Ausschank Beschallung zu machen. Das steht schwarz auf weiß so im Gesetz. Das ist halt nicht möglich. Ausnahmen davon sind möglich, aber das sind halt dann Ausnahmen und die sind, die brauchen Begründungen, die brauchen, dürfen nicht zu häufig sein und was da alles mitkommt. Was mir gerade spontan auch noch einfällt an was passieren würde, damit diese Konzession verfällt oder sich ändert, ist halt ein bauliche Gegebenheiten ändern sich.

Justus: Irgendwo selbstverständlich, denke ich.

Raphael: Ja, relativ viel ist davon Selbstverständlichkeiten oder halt ein wir kündigen den. Ja, hast du noch konkrete Fragen?

Justus: Genau, die Frage war jetzt nach dem Zeitraum, den ihr zur Verfügung habt, also bezieht sich, ist das eine generelle oder bezieht sich das immer auf jeden Freitag in der Woche?

Raphael: Jeden Freitag.

Justus: Okay.

Raphael: Also immer freitags, meines Wissens April bis Dezember, Biertemp und Glühtemp.

Justus: Und unabhängig auch, ich weiß jetzt nicht, ob da noch Feiertage sind, aber Feiertage egal. Okay. Und du wolltest noch irgendwas sagen und dann können wir, glaube ich, Details auch an anderer Stelle weiter besprechen.

Raphael: Überlassung, auch weil es vielleicht einfach für Leute, die hier sitzen, eher nicht, so wenig Leute, wie hier sitzen leider. Noch interessant ist es halt Weitergabe, wir dürfen das nicht untervermieten, eine Kooperation, also solange der AStA den Ausschank macht, dürfen wir selbstverständlich mit anderen Organisationen kooperieren und auch Fachschaften, sind meiner Interpretation nach, aber vielleicht fragst du deine rechten Sitznachbarn besser. Fachschaften sind Teil der Studierendenschaft, der RWTH Aachen, Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit eingeschlossen. Was halt trotzdem so ist, ist, dass halt Clemens und ich in dieser Konzession drinstehen, als wir sind die einzigen Leute die darüber entscheiden können. Dementsprechend geht da der Weg nicht dran vorbei, da kann man allerdings auch nicht unbegrenzt viele Leute reinsetzen, einfach weil das pro Person sehr viel Aufwand und sehr viel Kosten sind.

Justus: Ja, ne klar, danke, dass glaube ich reicht, um mal so einen grundsätzlichen Rahmen dafür abgesteckt zu haben und danke auf jeden Fall für eure Arbeit, dass ihr da so viel Zeit und Energie reingesteckt habt, weil ich glaube, dass eine Veranstaltung, die in der Studierendenschaft sehr gut ankommt, den AStA auch bekannt macht und insofern richtig und wichtig ist und das hat ja auch sehr lange jetzt gedauert. Danke für die Ausführungen und schönen Abend noch.

Raphael: Danke für das Lob.

Lena K.: Gibt es weitere Fragen? Das scheint nicht der Fall zu sein.



Annika Richter: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorziehen des Antrags SP72-A026 **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 15 Verpflichtender Awareness-Workshop für weiße Männchen (Antrag SP72-A026)

23:25 Uhr

Lena Kertzschler führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind und der Antrag in der 04. Sitzung des 72. SP in zweiter Lesung vertagt wurde.

Lena K.: Damit ziehen wir den Top 15.3 vor und ich rufe den Top 15.3. Xenia, du darfst deinen Antrag vorstellen. Antrag 26 verpflichtender Awareness Workshop für weiße Männchen.

Xenia Lehmann: Also Vorschlag fürs Vorgehen. Ich habe das gerade mit Annika angesprochen. Wir wollen ihn einmal diskutieren, um euren Input zu kriegen und werden ihn dann nächste Legislatur neu und sehr ernsthaft stellen. Deshalb habt ihr Input, was ihr gerne drin haben würdet in einem Awareness Workshop, am besten für alle.

Julius Kröger: Ich glaube, toxisches Redeverhalten, vor allem toxisches männliches Redeverhalten wäre ganz gut. Und generell Aussetzen von Drucksituationen, zwischenmenschliches Verhalten und Lesen von Drucksituationen, dass niemand sich hier unter Druck gesetzt fühlt, irgendwas zu machen.

Justus Schwarzott: Mir wäre der Umgang mit unter Drogen stehenden Personen, insbesondere unter Einfluss von Alkohol, wichtig.

Till Wenzel: Habt ihr da schon mal mit Ira drüber geredet, die da meines Wissens nach PL gerade für ist? Also ist die da im Bilde? Also sie ist gerade nicht hier, aber ich glaube, ihr ist das generell ein sehr wichtiges Thema und wird sich da böse Übergangen fühlen, wenn sie dann nicht irgendwie eingebunden wird? Nur als Information.

Xenia: Weiß ich, wir hatten auch schon mal in der Chemiefachschaft so einen Workshop, die würden wir definitiv fragen und mit einbeziehen. Danke fürs Erwähnen.

Till: Okay, danke.

Lena K.: Gibt es weitere Anmerkungen zu diesem Antrag? Dann hab ich eine Anmerkung. Könnt ihr bitte dafür sorgen, dass da überhaupt erklärt wird, was Awareness ist? Danke.

Aras Osso: Halt generell Aufklärung über sexistisches Verhalten und was man so dagegen tun kann. Und auch so vielleicht White Fragility. Also meistens ist es für weiße Menschen sehr unangenehm, wenn man über Rassismus spricht. Dann gibt es immer so eine Abwehrhaltung. Und das kann man ja auch mal thematisieren. Weil oft irgendwie gesagt wird, ja, ich bin noch gar nicht rassistisch. Und das wird immer sehr persönlich genommen.

Xenia: Zu dem Thema. Hast du mitbekommen, es gibt so einen schönen Vortrag demnächst?

Aras: Ja, vom GSP. Das ist mir bewusst. Aber wenn es so Workshop-artige Dinge gibt, wo man halt Leute nochmal gezielt schulen kann, ist das ja auch gut. Und das soll ja verpflichtend sein, was ihr da vorschlägt, oder? Ja, beim GSP werden, glaube ich, die, die davon irgendwie betroffen sind, wahrscheinlich nicht auftauchen.

Lena K.: Gibt es weitere Anmerkungen, Fragen? Basti.

Bastian Leitz: Ja, ich habe schon lange nichts mehr gesagt. Und das ist auch ein sehr wichtiges Thema. Es haben schon ganz viele weiße Männchen jetzt auch schon was dazu gesagt. Deswegen schließe ich mich da einfach an. Ich glaube, so einfach für Veranstaltungen in general wäre es irgendwie cool, vielleicht so einen kleinen Leitfaden zu haben. Das wurde jetzt sehr viel wirklich thematisch, inhaltlich schon was besprochen. Ich glaube, es wäre gut, wenn so ein kleines Konzept einfach da ist. Ich weiß nicht, ob sowas schon existiert. Wir hatten da in unserer politischen Arbeit teilweise halt eben immer so das Ding, wie stellen wir jetzt am besten ein Awareness-Konzept auf, damit es einfach nicht so eine Hürde ist von, okay, wir müssen das jetzt alles frisch lernen, sondern können einfach hier den Leitfaden entlang gehen. Die Personen machen das. Wer bringt jetzt irgendwelche Fidget-Toys mit und keine Ahnung. Wie bereitet man sich da am besten darauf vor? So einfach dieses Gesamte für Veranstaltungen direkt, anstatt mehr die inhaltlichen Dinge, weil sowas, finde ich, kann halt gut dann auch ein GSP oder sowas zum Beispiel machen. Und das ist auch viel zu viel, um das auf eine Veranstaltung zu machen.

Xenia: Ich denke, für Veranstaltungen kannst du Ira auch schon anfragen, wenn du welche planst.

Annika Richter: Genau, ich würde einmal bei dir darauf verweisen, wir haben eine sehr kompetente Awareness im AStA. Es gibt da so ein, ich weiß nicht wie, fertiges Awareness-Konzept, aber da habe ich auch mal dran gearbeitet und das ist sehr sinnvoll. Ich würde mich tatsächlich auch mal für den Modus interessieren und das Präsidium da auch mal fragen, wenn das heißt verpflichtender Awareness-Workshop, müssten wir das irgendwie kontrollieren? Müssen Leute irgendwie einreichen, dass sie daran teilgenommen haben?

Lena K.: Die Rechtsabteilung wird dir einen kompletten Riegel davor schieben und sagen, dass das Parlament keinerlei Awareness-Workshop, also du kannst dem Ganzen keine Konsequenzen androhen, du kannst das nicht mit Konsequenzen besetzen, weil du keiner Person ein politisch gewähltes Mandat einfach entziehen kannst. Also die Leute sind halt basisdemokratisch gewählt. Wenn du da irgendeine Form von Riegel vorstehst, gehst du gegen demokratische Grundsätze. Da wird die Rechtsabteilung so hart einen Riegel vorschieben. Also du kannst den anbieten, du kannst den freiwillig machen. Das sind alles Dinge, die ich begrüße, aber für alles andere würde eine Rechtsabteilung den kompletten Riegel schieben und sagen, nein, ist meine Einschätzung.

Marten Schulz: Ich teile die Einschätzung. Also wir verstoßen damit gegen unsere eigene Satzung, mindestens.

Aras: Also ich glaube, so grundsätzlich an Satzungen können ja auch Dinge geändert werden.

Lena K.: Du schiebst das dann immer noch vor basisdemokratische geltende Rechte, wo die Rechtsabteilung sagen wird, nein.

Aras: Aber grundsätzlich würde ich euch erst mal recht geben, dass es tendenziell schwierig ist, die Leute zu Dingen zu verpflichten. Was man aber tun kann, da muss man sich vielleicht noch eine Strategie überlegen, aber das so unterschwellig verpflichtend zu machen, also dass die Leute eigentlich nicht die Möglichkeit haben, dem auszuweichen. Und als Beispiel wäre das, dass man irgendwie, also es ist eine abgedrehte Idee, aber man könnte ja mitten in einer StuPa-Sitzung einfach mal so einen Workshop machen. Ich weiß, dass da jetzt sehr viel Kopfschütteln kommt und so, aber wir hatten auch schon so in der Mitte der Sitzung auch Phasen gehabt, wo viele Leute da waren. Aber man kann einfach so eine Art Werbeblock, also mitten in der Sitzung installieren, was halt kein Werbeblock ist, sondern wo man dann irgendwie einen Workshop betreibt hier und die Leute halt basically dazu zwingt, das mit anzuhören. Sie können auch dann tendenziell auch den Saal verlassen, aber das wäre ja peinlich, wenn alle hier sitzen und plötzlich Leute einfach gehen und nichts davon halten oder so. Also kann man ja versuchen, also man muss sich ja was Kreatives überlegen. Nein, nein, wir reden ja gerade über Aufklärung von verschiedenen Diskriminierungsarten und so. Aber das wäre vielleicht ein Beispiel, also mitten in der Sitzung irgendwas installieren, dass die Leute nicht einfach so abhauen können, weil die wollen ja ihre Anträge noch alle durchstimmen.

Bastian: Ja, voll die gute Idee. Wir schließen einfach die Tür hier ganz am Anfang der Sitzung und dann machen wir hier Awareness. Nein, ich glaube, es ging in eine...

Lena K.: Das war in Spaß, nehme ich an. //Bastian: Genau.// Und es war halt nicht irgendeine Straftat beschrieben.

Bastian: Das war ja keine Straftat.

Lena K.: Das wäre eine Straftat, das wäre eine Freiheitsberaubung.

Bastian: Auf jeden Fall ging es eigentlich in die ähnliche Richtung. Ich glaube, ich bin davon überzeugt, dass der Großteil der Leute hier sagt, ja, wir wollen Awareness-Arbeit auch im StuPa machen, hoffe ich. Und dann könnten wir uns das vielleicht selbst beauftragen. Also könnten wir einen Antrag an uns selbst stellen und sagen, okay, wir verpflichten uns, Awareness-Arbeit als Teil des Studierendenparlaments anzusehen und werden einen Workshop besuchen oder so. Also ich finde, es ist alles schwierig, keine Ahnung. Ich finde es ein bisschen schade, dass

so etwas rechtlich anscheinend einfach überhaupt nicht möglich ist. Finde ich ein bisschen schade, aber ja.

David Hall: Hallo, dann erstmal eine Frage an die Antragstellerin. Welche der vorgeschlagenen Ideen hat dir bisher am besten gefallen und welche hat dich am meisten zum Lachen gebracht?

Xenia: Hm, ich glaube, ich fand das mit dem Einschließen sehr lustig. Ich finde aber, wir sollten dann auch gucken, dass wir vielleicht einen Nothammer haben, damit man im Notfall noch aus dem Fenster springen kann.

David: Solide. Und welche, also du fandest die am besten und am lustigsten? Beides?

Xenia: Ja, ja. Ich weiß nicht, vielleicht war auch noch, also am besten war vielleicht, am lustigsten war vielleicht der Werbeblock. Aber ich finde, dann brauchen wir auch noch so ein Transparent und jemand, der rumläuft und vielleicht so eine Art Cheerleading oder sowas, dass die Leute auch motiviert bleiben beim Zuschauen.

David: Kann ich nachvollziehen. Die folgenden 10 Minuten StuPa werden präsentiert von Nestlé, interessiert eher weniger Leute. Ich wollte noch auf Aras eingehen. Ich finde es auch sehr schade, dass die freiheitlich-demokratische Grundordnung gilt. Ironie off. Man kann das aber auch anders machen. Du kannst auch über Nudging arbeiten. Zum Beispiel, indem du sagst, wenn die Beschlussfähigkeit festgestellt wird, wird einmal vorgelesen, wer seit dem letzten Mal einen Awareness-Workshop besucht hat und welche MdSP das noch nicht haben. Weil das schränkt die nicht darin ein, aber sie werden halt regelmäßig de facto outgecallt. Und jetzt wieder Frage an dich, Xenia. Was ist dein Ziel? Was möchtest du mit diesem Antrag?

Xenia: Mein Ziel war eigentlich, weil wir am Anfang der Legislaturperiode wieder sehr schöne Debattenkultur hatten, diese zu verbessern, um einfach mal gewissen Personen ein bisschen Awareness darüber vielleicht einzuhauchen. Und dass wir vielleicht, weil das Wort Awareness ist so ein schönes Wort, aber was bedeutet das eigentlich? Dass man sich vielleicht auch selber mal an den Kopf fasst. Ich hatte zwar schon so einen Workshop gemacht, aber man hat es nie ausgelernt. Und es hilft auch nicht, einfach Dinge mehrfach zu hören. Und die Debattenkultur hat sich inzwischen ein bisschen verbessert, seitdem dieser Antrag gestellt wurde. Aber ich fände es trotzdem nicht schlecht, wenn wir uns alle mal ein bisschen auf die eigenen Finger schauen und uns selber accountable halten in dem Sinne.

David: Was ist deine Meinung zu dem gestellten Änderungsantrag?

Xenia: Welchen der vielen?

David: Also ich sehe in OpenSlides genau einen.

Xenia: Ich habe keine Ahnung mehr, was das für einer ist.

David: Das ist der von Michel. Ich lese vor, ersetze Zeile 1 bis 3 durch. Mit Beginn der nächsten Legislaturperiode müssen alle ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder an einem Awareness-Workshop teilgenommen haben. Anderenfalls wird ihnen bis zum Teilnahmenachweis das Rederecht im Studierendenparlament entzogen. Begründung, haben wir in der GSK darüber geredet und das war das Ergebnis. Pascho. Zitat Ende.

Xenia: Finde ich auch schön. Ich habe mich mit Annika darüber geeinigt, dass wir diesen Antrag zurückziehen werden, jetzt gerade nach dieser Diskussion. Einfach damit wir den nochmal durch die Gremien peitschen nächste Legislatur und die Menschen auch nochmal aufmerksam drauf werden. Sonst würde ich den Änderungsantrag abnehmen. Annehmen? Abnehmen wäre auch was. Nein.

David: Danke für deine Erläuterung. Ich finde es schön, dass wir darüber reden.

Wiebke Gütschow: Um nochmal zurückzukommen auf den Werbeblock. Wie wäre es mit Subway-Survers im Hintergrund?

Xenia: Du meinst wie diese Tic-Toc-Videos, wo dann immer so ein Gespräch läuft und im Hintergrund so ein Gedöns? Wäre auch was.

Wiebke: Ja. Und um ein ernsthaftes Ding noch reinzubringen. Du hast ja eben schon die Debattenkultur angebracht, dass man, ich weiß nicht, wie man es reinbringt oder ob man es irgendwie reinbringen kann, aber irgendwie zum Thema, wie diskutiert man sinnvoll und ohne Leute anzugreifen oder so.

Annika: Ja, ich würde tatsächlich auch nochmal auf diesen Werbeblock zurückkommen. Wie stehst du zu einer Verstetigung von einem Werbeblock und was glaubst du, wie viele Werbeblöcke bräuchte man, um einen Kugelschreiber für jeden MdSP und jeden Stellv-MdSP zu finanzieren?

Xenia: Kommt natürlich darauf an, welchen Sponsor wir nehmen. Also falls ihr da Vorschläge habt. Oh ja, Rheinmetall, das wäre was. Oder, was gibt es denn noch so Schönes? Irgendwie Shell? Ja, oder Coca-Cola? Oh, Nestle, ja, da könnten wir Frau Klöckner fragen. Die kennt sich bestimmt damit aus. Ja, ich denke, wahrscheinlich könnte dann schon ein Werbeblock ausreichen, um 41 Kugelschreiber für die MdSP zu finanzieren. Obwohl wir müssen ja noch das Präsidium mitrechnen. Vielleicht eineinhalb Werbeblöcke von zehn Minuten.

Lena K.: Ich finde, das Präsidium verdient mehr als einen Kugelschreiber. Gibt es noch weitere Fragen?

Aras: Wie wollt ihr sicherstellen, dass, wenn ihr den Antrag stellt, der Antrag nicht ganz am Ende ist?

Lena K.: Er ist gerade auch ganz am Ende.

Aras: Also, nee, nee, aber ihr wollt ihn ja jetzt zurückziehen und ihr möchtet da nochmal ein bisschen detaillierter daran arbeiten. Und dann wollt ihr den wieder stellen. Und ich habe halt die Befürchtung, wenn das irgendwie im Sitzungsausschuss ist, dass man dann halt wieder sagt, okay, das ist nicht so ein wichtiger Antrag. Es gibt wichtigere Anträge. Und das kann ich mir bei dem Thema halt sehr gut vorstellen. Deswegen, wie können wir das jetzt schon vorbeugen, dass es am Ende ist, wenn kein Mensch da ist?

Xenia: Indem man die Menschen darauf aware macht und ihnen ein bisschen auf die Füße tritt, damit Dinge passieren. Und ich auch mir selber

ein bisschen auf den Fuß trete, dass ich Dinge mehr vorantreibe.

Aras: Okay, glaubst du, das wird dann funktionieren?

Wiebke Gütschow: GO-Antrag auf wörtliche Übernahme

„Glauben kann man viel, hoffen auch. Am Ende wird man sehen, was passiert.“, **Xenia**

Xenia: Aber du kannst dich ja natürlich auch persönlich sehr dafür einsetzen, damit das schneller passiert. Und mit deiner sehr guten Erfahrung Dinge sehr gut vorantreiben. Hoffe ich doch.

Aras: Also, ich weiß nicht, ob ich so viel Erfahrung im Sitzungsausschuss habe, aber ich kann mein Bestes geben.

Xenia: Nichts anderes erwarte ich.

Aras: Okay.

Lena K.: Ich finde es gut, dass du dir selber mehr Arbeit machst. Sie hat sich einen Zettel für wörtliche Übernahme genommen. Also, das ist eh schon alles wörtlich im Protokoll, aber Wiebke möchte das nochmal highlighten.

Wiebke: Das ist der Teil den Marten macht.

Marten: Stimmt, das war ich ja. Danke für die Mehrarbeit.

Lena K.: Schön macht ihr das. Gibt es weitere Fragen?

Marten: Wir haben ja von Werbebloggen geredet. Wie findest du diesen aktuellen Werbeblock, der subtil eingeblendet worden ist?

Xenia: Ich finde, da fehlt ein bisschen die Farbe. Das ist sehr schwarz-weiß. Und wir wollen ja besser denken, wie wäre es mit Grau.

Marten: Ja. Ich kann ja auch gerne grün machen, aber wie findest du generell die Idee, dass man im StuPa so eine Werbeblöcke für wichtige Dinge, wie zum Beispiel das, was dahinter steht, macht?

Xenia: Ich denke, das sollten auch mehr MdSP entscheiden, wie nur ich. Aber ich finde das sehr gut, da das die Aufmerksamkeitsförderung, Defizitvorhandenseins, Daseins, Realität vielleicht verbessern könnte.

Marten: Okay, vielen Dank. Ich hoffe, alle hatten Zeit genug gehabt, das einzuscannen.

Ernst Richard Steller: GO-Antrag auf Übergang zu nächsten Tagesordnungspunkt

Ernst: Ja, bitte, Übergang zum nächsten Tagesordnungspunkt und vertagen. Wir haben darüber diskutiert, wir werden ihn nicht mehr annehmen können. Also wir könnten ihn noch annehmen, aber wir wissen alle, dass es Quatsch wäre. Dann vertagen, neu stellen oder ziehst du den Top zurück und dann bitte fertig werden. Dann könnten die Ausschüsse zum ersten Mal in ihrer Legislatur berichten.

Xenia: Dann würde ich den Antrag hiermit zurückziehen und dann können wir weitermachen.

Der GO-Antrag wurde ohne Gegenrede angenommen.

TOP 16 Berichte der Ausschüsse

23:43 Uhr

TOP 16.1 Haushaltsausschuss

Lena Kertzsch: Dann darf der Haushaltsausschuss jetzt berichten.

Julius Kröger: Kurz, um ernst zu berichtigen, ich habe schon einmal berichtet, diese Legislatur. Aber ich weiß gar nicht mehr, wann das war, deswegen kann ich da schlecht was zu sagen. Wir tagen halt immer, montagsabends vor ihrer Sitzung. Wir hatten jetzt letztens einen Sondertermin, weil wir nochmal den Haushaltsausschuss, den Nachfragshaushalt besprochen haben. Und die Paris Airshow, den ihr vielleicht auch gesehen habt, haben wir auch beschlossen. Wenn ihr noch weitere Fragen habt, fragt gerne.

Justus Schwarzott: Wie viele, also angeblich habt ihr immer montags getagt, wie viele Sitzungen davon waren denn Beschlussfähig?

Julius K.: Alle bis auf eine. Okay.

Justus: Glaube ich mal so.

Julius K.: Das ist so, du kannst dir gerne die Protokolle zeigen.

Justus: Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen.

Marten Schulz: Ja, gibt es weitere Fragen? Nein? Dann bedanken wir uns bei deinem Engagement und beim Engagement des Ausschusses.

TOP 16.2 Sozialausschuss

23:44 Uhr

Marten: Und wir machen weiter mit dem Sozialausschuss. Ist eine Person des Sozialausschusses hier, die berichten kann?

Wiebke Gütschow: Ich war jetzt die letzten Sitzungen nicht mehr anwesend, weil Mika wieder da ist. Wir haben Anträge bearbeitet.

Marten: Gibt es Fragen an den Sozialausschuss?

Ernst Steller: Es gab ja zwischenzeitlich den Fall, dass der Topf da sehr leer wurde. Habt ihr einen kurzen Trend, wie das mit der Antragsmenge aussieht? Ich glaube, das kann Annika am besten beantworten, oder? Vielleicht?

Annika Richter: Ich kann es versuchen, wenn ich das darf. Es kamen auf jeden Fall noch Anträge rein. Jetzt gerade ist unsere Buchhaltung im Urlaub. Das heißt, kurze Pause. Aber es war auf jeden Fall sehr sinnvoll, dass wir da mehr Geld reingesteckt haben, weil wir halt dann in der nächsten Legislatur dann auch dafür Geld haben. Also im Haushaltsjahr, was halt jetzt schon ist. Aber es kamen davor auch schon Anträge.

Raphael Lehmann: Ja, ich glaube, ein bisschen useless, aber ich würde mich freuen, mal über so Statistiken zum Beispiel, was in welchem Umfang, wie viele kurzfristige, wie viele langfristige Darlehen dort beschlossen wurden und eigentlich auch sehr gerne irgendwie ein, wie zum Beispiel die Rückzahlungsquote davon ist. Ich glaube, dass ich da gerade keine Antwort drauf bekomme. Aber ich fände es sehr cool, wenn die vielleicht in einem zukünftigen Parlament einfach berichtet werden würden.

Annika: Ja, also alles, was du gerade abgefragt hast, liegt im Finanzreferat. Und es kann das Finanzreferat dir auch alles geben, wenn du dem Finanzreferat eine Mail dazu schreibst.

Raphael: Ich hätte das gerne im Bericht drin stehen.

Annika: Ja, okay.

Raphael: Also im Protokoll. Weil da ist es halt auch dann für die Zukunft archiviert und Leute finden es halt vielleicht, wenn es in drei Jahren mal wen interessiert, wie das vor drei Jahren gelaufen ist oder wenn es in zehn Jahren jemanden interessiert, wie das so vor zehn Jahren funktioniert hat. Dafür gibt es, glaube ich, auch diese Ausschussberichte.

Wiebke: Als kurze Anmerkung dazu, kurzfristige Laufen nicht über den Sozialausschuss.

Raphael: Da hast du absolut recht, das weiß ich eigentlich auch.

Lena K.: Gibt es noch Fragen an Wiebke oder an den Sozialausschuss? Das scheint nicht der Fall zu sein.

TOP 16.3 Satzungsausschuss

23:47 Uhr

Lena K.: Marten, erzähl doch mal Dinge über den Satzungsausschuss.

Marten: Wir tagen regelmäßig, gibt es Fragen?

David Hall: Ich wollte mal fragen, wie viele Mitglieder der Satzungsausschuss derzeit hat?

Marten: Fünf.

David: Wie viele Listen und wie viele Mitglieder sind rausgefallen durch Abwesenheit in der aktuellen Legislatur? Und welche Listen sind das?

Marten: Ich habe in den letzten Sitzungen nicht mehr mitgezählt. Deshalb bin ich mir unsicher, ob da nicht noch eine weitere Liste rausgefallen ist. Aber die letzten beiden Sitzungen waren sehr GHG-lastig. Da waren wir irgendwie vier Leute von der GHG. Insbesondere, weil ein paar AlFa-Nasen, die auch zur GHG zählen, was das angeht. Also ich bin ja auch für die GHG drin, zum Beispiel. Aktuell ist die Volt rausgefliegen und der RCDS.

David: Das heißt, wir sollten nachbesetzen heute.

Marten: Okay. Also ganz ehrlich, wir haben noch eine Sitzung vor der Konsti. Aktuell gibt es auch keine stellvertretenden Vorsitzenden, Vorsitzende Person. Wie gesagt, ich bin dabei, Dokumente zu schreiben zur Einarbeitung für die Nachfolge. Obwohl ich potenziell auch Interesse hätte, das noch ein weiteres Jahr zu machen. Aber mal schauen, was sich ergibt.

David: Willst du nicht mal mit dem Studium fertig werden?

Marten: Welches Studium?

David: Okay.

Lena K.: Soviel zum Thema. Nichts Persönliches im Parlament.

Justus: Wie oft war der beschlussfähig?

Marten: Ich glaube immer. Nur einmal mussten wir vorher abbrechen, weil wir am Ende nicht mehr beschlussfähig waren. Einmal haben wir nicht eingeladen, weil keine relevanten Anträge vorhanden waren. Offiziell müsste das auch nicht beschlussfähig gewesen sein, weil man ja keine Einladungen zurückziehen kann. Aber einmal mussten wir abbrechen, weil wir nicht mehr beschlussfähig waren. Ansonsten immer.

Justus: Alles klar. Glückwunsch.

Marten: Und einmal mussten wir temporär unterbrechen, weil es angefangen hat zu regnen und wir alle nach Hause wollten vorher. Da war so eine Unwetterwarnung.

Justus: Das ist natürlich sehr wichtig. Danke für diese Info.

Lena K.: Das war eine starke Unwetterwarnung. Wir sind später durch dieses Unwetter gefahren. Es war nicht witzig.

Justus: Ich glaube, ich kann mir denken, an welchem Wochenende das war. Ich war da auch unterwegs.

Marten: Also wir haben da mal eine Stunde Sitzungsunterbrechung, die wir offiziell nehmen können, mal ausgenutzt. Könnten wir auch mal hier einfügen im Parlament. GO-Antrag auf eine Stunde Sitzungsunterbrechung.

David: Die Begeisterung in der Runde.

Lena K.: Ja, zum Beispiel. Gibt es weitere Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Danke an den Satzungsausschuss.

TOP 16.4 Mobilitätsausschuss

23:50 Uhr

Lena K.: Gibt es jemanden noch vom Mobilitätsausschuss? Sure, I take it. Gibt es Fragen an den Mobilitätsausschuss, an das Beratende Mitglied?

Julius K.: Es werben ja gerade einige Listen mit Belgienweiterung. Wie sieht es da aus?

Annika: Das ist eine sehr spannende Frage. Das wurde intern mal diskutiert. Es gab da Anfragen aus Belgien zu, ob wir daran Interesse haben. Weiter ist das noch nicht gekommen. Also die Tatsache, dass Listen damit werben, bedeutet nicht, dass das kommt.

Julius K.: Also meinst du nicht, dass das realistisch im nächsten Jahr ist?

Annika: Das würde ich vom nächsten AStA abhängig machen und vom nächsten SP.

Julius K.: Okay.

Lena K.: Gibt es weitere Fragen? Scheint nicht der Fall zu sein. Dann danke Mobilitätsausschuss.

TOP 16.5 Sportausschuss

23:51 Uhr

Lena K.: Wir sind beim Sportausschuss. So, dann sind wir beim Sportausschuss. David. Ah, da sind ja tatsächlich mal. Ich glaube, du bist ausreichend involviert.

David: Ja, der Sportausschuss macht spannende Sachen. Primär hat er ein ähnliches Problem hinsichtlich der Beschlussfähigkeit. Wir hatten auch teilweise die Sache, dass eine Sitzung für eine Präsenz eingeladen wurde und spontan dann doch digital und hybrid stattfand, einfach damit noch Leute gekommen sind. Was immer ein bisschen ungünstig ist, wenn externe Antragsstelle kommen. Und wir hatten jetzt ein bisschen Diskussion, weil die Anträge, die an den Sportausschuss kommen, das ist ja ein Haushaltsposten, den wir im Haushaltsplan drin stehen haben, der für die Belange der sporttreibenden Studis ist. Und das ist halt in der Regel eine Proforma-Sache, dass Sachen abgestimmt werden. Und da gab es Kritik an den Anträgen der Sportgruppe Reiten, was dazu geführt hat, dass die Anträge über mehrere Sitzungen abgelehnt worden sind. Das hat für ein bisschen Diskussion gesorgt, sowohl im Sportausschuss selber als auch außerhalb des Sportausschusses. Es hat dazu geführt, dass die Anträge mehrfach gestellt worden sind. Es hat dazu geführt, dass die Sportgruppe eingeladen wurde und eine Stunde von ihrer Sportart berichtet hat. Da wurde der Antrag nochmal abgelehnt. Ja, im Endeffekt hat die Obleuteversammlung sich zu dem Thema auch geäußert, auf der semesterlichen Mitgliederversammlung, die die gemacht haben. Erstmal Fragen dazu. Ich kann euch auch noch zu anderen Sachen sagen, was sagen, was der Sportausschuss so tut.

Annika: Ja, bei uns kam irgendwann mal die Frage auf, ob der Sportausschuss tatsächlich die Möglichkeit hat, solche Anträge abzulehnen. Also ob das formal möglich ist oder ob das so pro forma ist, dass diese Anträge nicht abgelehnt werden dürfen.

David: Ist das eine Frage?

Annika: Hast du eine Meinung dazu? Gibt es da irgendwas von deiner Seite zu?

David: Als Mitglied des Sportausschusses oder in der sonstigen Rolle?

Annika: Das ist mir echt egal.

David: Also als Mitglied des Sportausschusses, ich bin jetzt etwas länger dabei, die Anträge wurden vorgestellt, man hat darüber geredet, es gab auch Fragen, es wurden auch teilweise kritisch beleuchtet. Und ja, es ist ein Antrag, der kann auch abgelehnt werden. Die Sportordnung wurde zuletzt, ich glaube 2019, veröffentlicht. Also zur Erklärung, selbst die Rechtsabteilung schaut sich das Ding nicht an, weil die Angst hat, was sie da finden würde. Ja, aber es war wohl in der Vergangenheit so, dass es mal eine Form von Beschluss gab, der im Sportausschuss gefasst wurde, dass die Sachen eigentlich nicht abgelehnt werden. Und auch auf der Obleuteversammlung konnte sich genau eine Sportgruppe daran erinnern. Das war dann so eine Obperson, Alterskategorie 50+, die wusste, dass die Sportgruppe Boxen mal einen Antrag hatte, der abgelehnt wurde. Die Begründung damals war wohl, dass man Elitensport nicht fördern wollte. Der wurde dann, nachdem er das zweite Mal gestellt wurde, doch angenommen.

Judith Radtke: In Bezug auf die Sportgruppe Reiten hätte ich auch eine Frage, wie man da jetzt weiterhin verfahren kann, dass man vielleicht die Fahrtkosten für Gruppen erstatten kann, wo 20 Leute hinfahren und 20 Leute machen Sport und nicht wie bei der Sportgruppe Reiten, 10 Leute fahren hin und 3 Leute sitzen tatsächlich auf dem Pferd. Wie können wir da weiter verfahren? Sollte man da was angehen?

David: Also meine Einschätzung dazu ist, oder zumindest war das die Schilderung, die ich gehört habe, wenn ich da nichts missverstanden habe. Okay, 20 Leute fahren hin, 3 Leute machen tatsächlich Sport. Gleichzeitig sind die Fahrtkosten, werden aufgesplittet nach dem Motto, keine Ahnung, es entstehen Spritkosten von 60 Euro, die werden durch 20 geteilt. Der Anteil davon, der für die aktiven SportlerInnen ist, der wird abgerechnet beim Sportreferat. Der übrige Anteil wird von den anderen Leuten gezahlt. Ich habe aber in die genaue Aufschlüsselung und das Zustandekommen keine Einsicht. Das ist in der Regel ein, wir beantragen folgende Erstattung und dann ist dann halt, wir empfehlen

das. Deshalb frage ich auch gerne mal nach, wie kommen denn Kostenpunkte zustande? Hatten wir jetzt auch für die Sitzung der nächsten Woche, wo das HSZ irgendwelche Sachen in vierstelliger Höhe in Rechnung gestellt hat, wo aber keine Erläuterung beistand, wo ich auch erstmal nachgefragt habe, was ist das überhaupt?

Judith: Das ist genau mein Punkt, dass wir auch bei den Sportgruppen vielleicht dann genauer verlangen, aufgeschlüsselt, wofür das jetzt ausgegeben wurde, weil auch als ich dann genauer nachgefragt hatte bei der Sportgruppe Reiten, dann habe ich gehört, dass wir das günstigste Bahnticket erstatten, was dann bei einer Veranstaltung in Bonn meines Erachtens noch das Semesterticket ist, wo dann aber irgendwie, keine Ahnung, 350 Euro an Fahrtkosten, Maximalbetrag tatsächlich nur, wann dann am Ende, glaube ich, 50 Euro erstattet werden sollten. Hätte ich dann aber auch, ja, so hätte ich da nicht so stark nachgefragt, aber wie gesagt, deswegen wäre das vielleicht sinnvoll, da das anzugehen.

David: Ich glaube, in der Gesprächsrunde, auf die du dich beziehst, war ich gar nicht anwesend. Ich weiß halt nur, was die uns erzählt haben, als die zu Besuch gekommen sind und was ich so noch in einzelnen Gesprächen erfahren habe. Ich weiß halt, dass es in gewisser Weise schwierig ist, wenn wir einzelnen Sportgruppen explizit in so einem Ausschuss, gerade wenn der nicht so gut besucht ist, die Mittel eben nicht genehmigen oder bewilligen, führt das halt dazu, dass die sich entweder woanders umschauchen müssen, dass diese Sportart wegfällt oder dass wir uns fragen, inwiefern wir den Hochschulsportbelangen wirklich nachgehen. Das ist zumindest das, was ich mir dazu denke. Und ich weiß, dass sich da jetzt für diesen einen Fall irgendeine Lösung gefunden hat, aber die Frage ist auch, wie geht es künftig weiter, wie will man damit umgehen? Mein großer Gestaltungsanteil wird es nicht mehr sein. Ich meine, ich bin bald als MdSP raus, aber ich finde es halt wichtig, dass das Parlament sich einmal darüber bewusst ist, dass einige Ausschüsse zwar im Hintergrund arbeiten und eher weniger spannende Sachen tun, bei anderen geht es aber schon um Sachen. Und gerade wenn es halt um die intensivere Freizeitgestaltung geht oder auch um möglicherweise zukunftsrelevante Sachen, wie an Wettkämpfen teilnehmen, kann es halt schon wichtig sein, wie mit solchen Anträgen verfahren wird.

Michael Dappen: Ich würde vorschlagen, fürs Vorgehen könnte man sich im nächsten Sportausschuss, also in der nächsten Legislatur im Sportausschuss zusammensetzen und gewisse Richtlinien festlegen, die die Leute einhalten sollen für die Anträge. Oder man verständigt sich oder fasst einen Beschluss, dass bestimmte Sportarten nicht mehr gefördert werden sollen. Also das wäre dann, glaube ich, besser, als einfach zu sagen, wir warten jetzt auf, dass wieder die kommen, um das denen zu verweigern. Ich habe aber noch eine eigene Frage. Haben wir mittlerweile eine neue Sportreferentin, die auch tatsächlich gewählt ist?

David: Wir haben aktuell eine Referentin, die kommissarisch im Amt ist, die gegenwärtige Sportordnung vorschreibt, dass Sportreferentin und Sportfinanzreferentin geheim gewählt werden müssen. Das ist bei einer hybriden Sitzung nicht möglich. Und ohne hybride Sitzung kriegst du derzeit kaum eine Beschlussfähigkeit dieses Ausschusses hin.

Michael: Wann passiert das?

David: Es wurde eingeladen für nächste Woche Mittwoch.

David: Darf ich mich kurz vordrängeln vor deine Fragen? Es gibt die Möglichkeit, gemäß aktueller Sportordnung, dass Richtlinien erlassen werden. Das kann der Sportausschuss tun. Ich würde eher sagen, dass, wenn dann ein Studierendenparlament sagen sollte, dass bestimmte Sportarten ausgenommen sind vom USUS. Das sollte nicht ein Sportausschuss tun. Da sehe ich so ein bisschen die Schwierigkeit. Gleichzeitig halte ich es für sinnvoll, dass man sich die Sportordnung einmal anschaut und gegebenenfalls dort nachbessert. An einigen Stellen.

Raphael: Ja, fühlt sich der Sportausschuss dazu verpflichtet, auch über die finanzielle Lage des Sportreferats zu berichten. Und wenn ja, wie steht es da um die Rücklagen? Ich habe gehört, da ist relativ viel Geld, liegt da irgendwo rum.

David: Also wenn du mir eine Minute gibst, dann hole ich meinen Laptop und schaue in den Haushaltsplan. Der ist rumgegangen. Ansonsten hat den, wobei ich weiß gar nicht, es gibt, glaube ich, keine schriftlichen Beschlüsse. Das heißt, ich weiß gar nicht, ob der per schriftlichen Beschluss bereits beim Finanzreferat gelandet ist, weshalb wir immer noch ein Zwölfstel sind. Aber ich kann gerne mal nachgucken.

Raphael: Und dann hätte ich auch noch eine zweite Frage, aber damit warte ich mal.

Lena K.: Oder du stellst die Frage in der Hoffnung, dass er sie einfach beantworten kann, während er sucht, damit wir noch zu dem Punkt Studentische Gleichstellungskommission, Klimaausschuss, Sitzungsausschuss und Wahlausschuss kommen.

Raphael: Ja, wir hatten in der Einladung zumindest einen Antrag, den wir dann, glaube ich, vertagt haben. Da geht es um Motorsport. Sieht sich der Sportausschuss da auch zuständig?

David: Meine allererste Einschätzung wäre, der Sportausschuss sieht sich zuständig bei Sportarten, die Teil des Sportartenkanons sind, also akkreditiert sind. Soweit ich weiß, ist Motorsport derzeit nicht Teil des Sportartenkanons. Deshalb würde ich mal vorsichtig Nein sagen. Das ist aber vor allem eine persönliche Meinung und Einschätzung. Das kann ein anderes Sportausschussmitglied anders sehen. Das kann auch ein künftiger Sportausschuss anders sehen.

Raphael: Dieser Sportartenkanon wird vom Sportausschuss beschlossen oder wie kommt der zustande?

David: Ich glaube, das macht die Obleuteversammlung, weil das muss per Antrag sein, das muss irgendeine Wahl sein. Das macht das Sportreferat, das können die fragen. Es wäre gegebenenfalls eine sinnvolle Idee, vielleicht, das Sportreferat mal einzuladen, weil die berichten nur auf Anfrage. Die sind uns zwar informations- und berichtspflichtig, aber nur, wenn wir sie fragen. Steht in der Sportordnung auch drin. Gerade wenn das ein größeres Thema ist und euch Sport interessiert, wäre das sinnvoll. Ich weiß, dass die früher einmal im Jahr berichtet haben.

Raphael: Ja, danke für den Hinweis, wie das funktioniert. Ich würde mich sehr dafür aussprechen, wenn das Sportreferat mal eingeladen wird und vorbeikommt. Aber ich glaube, das ist in diesem Parlament nicht mehr relevant. Es wurde gerade ohne Mikrofon vorgeschlagen, dafür

eine außerordentliche Sitzung zu beantragen und ich finde den Vorschlag gut. Ich habe gehört, wir haben übermorgen früh eine AStA-Sitzung dafür.

David: So, ich habe jetzt die Sachen zum Thema Haushalt gefunden. Ich mache es dir gerade auf und schaue rein. Was genau interessiert dich? Der Haushaltsplan, der Abschluss, der vorläufige?

Raphael: Die Tabellen vorlesen ist immer irgendwie blöd.

David: Ich kann dir auch Zahlen geben. Das ist halt die Frage, was willst du wissen?

Lena K.: Könnt ihr das im Zweigespräch lösen und euch gemeinschaftlich die Tabelle angucken?

Raphael: Schaffen wir das, dass das einfach irgendwie im Protokoll landet? – [Anmerkung beim Protokollschreiben: nein]

David: Das kann gerne angefügt werden. Ich kann dir ansonsten noch sagen, weil das vielleicht einen besorgten Blick ist. Aktuell wird wieder gespart für einen neuen Bus. Nicht, weil der notwendig ist, ernst. Ich kenne deinen besorgten Blick, sondern einfach, weil man sich bemüht, alle, ich glaube, zehn Jahre das Geld auf Rücklage zu haben, um einen Bus ersetzen zu können. Es fahren sehr viele Leute damit durch die Gegend. Und der Überschuss für den Haushalt ist aktuell bei 160.000 geplant.

Raphael: Okay, dann tatsächlich eine vielleicht spannende Frage. Was ist der Jahresumsatz im Sportreferat? Und ja, was sind die Rücklagen? Was ist der aktuelle Überschuss, Kontostand, whatever, um das so in Relation setzen zu können?

David: Summe Einnahmen für den beschlossenen Haushaltsplan ist 384.000. Das Problem ist, dass die fünf Tabellen rumschicken und die Ausgaben in einer anderen Datei sind. Ja, die planen aktuell mit 386.000 Euro ungefähr, was Ein- und Ausgaben gleichzusetzen sind. Und dann sind halt, die haben halt keine konkreten Rücklagen im Haushaltsplan gekennzeichnet. Das habe ich auch schon mal gekritisiert, weil ich fände es eigentlich schön, wenn Rücklagen klar erkennlich sind. Stattdessen ist das als Ausgaben in einzelnen Posten, wie zum Beispiel 15.000 Ausgaben Sportbus oder sonstiges 55.000 Euro zum Ersatz.

Raphael: Also zeitnahe Mittelverwendung ist grob gegeben, wenn man es weit genug aussieht.

Lena K.: Okay, das hat bis jetzt die ganze Zeit funktioniert, dass ich nicht die Redezeit stoppen muss, aber die ist locker vorbei.

Julius K.: Ich wollte nur kurz den Hinweis geben, weil vorhin kam das Reisekosten-Thema auf. Wir haben ja vom, es gibt ja in der Finanzordnung, der Haushaltsausschuss hat Reisekosten festgelegt. Daran kann man sich gut orientieren, wenn man da was machen will und auch immer gut argumentieren. und weil du auch gerade angesprochen hast, dass man mal vielleicht die Sportordnung reformieren sollte. Du bist ja auch für Satzungen zuständig noch, gerade es bietet sich ja an zu fragen, ist das überhaupt für uns so einfach möglich, weil die FH ist ja da auch noch involviert.

David: Ja. Es gibt einen Vertrag, die FH hat sich anzupassen und das ist alles nur auf unsere Sachen bezogen. Okay. Also literally hat die FH da kein Mitspracherecht. Das ist eine relativ einfache Sache.

Julius K.: Okay, dann, da kann man wirklich mal dran gehen und aus haushalterischer Sicht, kann ich noch kommentieren, dass, wenn wir auch Ärger bekommen haben, dass wir große Rücklagen haben, dann kann man das vielleicht auch mal beim Sportreferat anmerken, dass das ähnlich sein könnte.

David: Also ich kann stellvertretend für das Sportreferat, weil das wird mir immer gesagt, nur darauf hinweisen, die freuen sich, wenn Leute Interesse haben, ruft die gerne an. Die rufen im Zweifel zurück oder schreibt ihr eine Mail mit einem Terminwunsch. Jetzt, wo der Sportsday durch ist, haben die auch wieder etwas mehr Kapazitäten. Das geht natürlich auch.

Julius K.: Nee, ich meine nur, ja, weil wenn dann, ich weiß, Rücklagen im sechsstelligen Bereich habe, kann man mehrere Busse zu kaufen, glaube ich. Aber ich höre jetzt auf.

David: Ich würde sagen, ausstattungsabhängig, ne? Gut.

Lena K.: Gibt es noch Fragen an den Sportausschuss? Mach weiter, Raphael. Bitte mach zügig.

Raphael: Es tut mir leid, dass ich eben meine Redezeit anscheinend überzogen habe. Ich wollte mich nur noch bedanken für die Ausführungen von David und wenn Redezeit gestoppt wird, dann melden mich halt nochmal. Vielen Dank, David. Gerne. Und Ende von mir.

Lena K.: Wundervoll. Gibt es noch weitere Fragen? Nein, traumhaft. Danke dem Sportausschuss. Danke auch dem Sportreferat.

TOP 16.6 Studentische Gleichstellungskommission

00:08 Uhr

Michael: Ich berichte jetzt nicht vorbei. Ich mache jetzt einfach den Bericht, nee, ich mache jetzt erstmal die Gleichstellungskommission. Okay. Ich mache jetzt keinen Jahresbericht. Ich glaube, ich sollte den Jahresbericht bei der Konsti machen, sofern wir irgendwann dazu kommen, bei der Konsti. Ich habe mich irgendwann im Laufe des Jahres dazu entschieden, dieses Awareness-Konzept, beziehungsweise Konzept, wofür die Gleichstellungskommission beauftragt wurde, für den besseren Umgang in studentischen Strukturen, das irgendwie vor zwei Jahren beauftragt wurde, doch nicht fertig zu machen, weil es lief darauf hinaus, dass ich das alleine schreibe und ich glaube, dass das, und ich habe dann irgendwann, ich habe mich da rangesetzt, dachte es auch, wäre ganz gut, aber dann fiel mir auf, es ist ein bisschen dumm, wenn ich das schreibe, so das vorgebe, wenn dann nur ich als für den Ausschuss das dann mache, weil ich glaube, dann kommt dann nur das raus, was ich gut finde und nicht, was wirklich sinnvoll ist. Deswegen vermutlich dann wieder ein Thema für den nächsten Ausschuss, sich damit zu befassen oder wenn sich Leute mit beteiligen möchten, das fertig zu machen. Geht ja auch in die Richtung von dem Antrag, den Xenia gestellt hat. Dann ist die GSPGO jetzt endlich in Kraft getreten, weil sie auf die Parlamentsseite gepackt wurde. Die Gleichstellungskommission wurde aufgeteilt in die Findungskommission für das Gleichstellungsprojekt und die Gleichstellungskommission. Das wird für die Juli-Sitzung relevant werden, dass wir dann zwei Ausschüsse konstituieren müssen. Dabei wird es relevant sein, dass sofort Ausschreibungen anstehen für ARS

und GSP an sich. Es wird aber nach, wie es nach dem jetzigen Stand so sein, dass wir auch noch eine dritte Ausschreibung noch machen müssen und dann drei anstehen. Das wollte ich einfach nur als Information geben. Ich werde für die kommende Juli-Sitzung noch mal einen Antrag stellen, um das möglich zu machen, dass dann diese Ausschreibung stattfindet. Gibt es noch was? Ich habe ein paar Archivsachen vorbereitet für den kommenden Ausschuss. Das war sonst immer ein Problem mit der GSK, dass viele Unterlagen verloren gegangen sind. Ich hoffe, dass der Modus sich besser etablieren kann, der jetzt gefunden wurde, damit nicht so etwas passiert wie in den früheren Jahren, das dann beklagt wurde, dass die Arbeitslast so viel war, weil ich glaube, dass so die Strukturierung, die wir jetzt bekommen haben, dem sehr stark entgegenwirken kann, wenn das gehalten wird. Wir haben jetzt alle möglichen Protokolle und Ausschreibungstexte von früher gesammelt, damit die nicht immer neu verfasst werden müssen.

Julius K.: Du hast gerade die dritte Stelle. Was ist das für eine Stelle? Auch auf Normal-GSP?

Lena K.: Das ist die non-binäre Stelle.

Michael: Nein. Eine von denen, die wir jetzt letztens im April besetzt haben.

Julius K.: Hat er einen Rücktritt stattgefunden?

Michael: Nee, aber es wird perspektivisch so ein Auslauf sein, weil das passt nicht mehr so richtig und deswegen werden wir uns darum kümmern, das neu zu besetzen, damit das dann ein fließendes. Es ist nicht so, dass die Person aufhört, ganz an sich, aber dass sie sich dazu entschieden hat, nicht die ganze Zeit durchzumachen und entsprechend dann früher einen Ausstieg haben würde, was dann für Oktober angesetzt wird. Das haben wir dann gestern und heute, also das wurde dann nochmal bei der Gleichstellungskommissionssitzung am Montag besprochen und dann haben wir das jetzt die Tage festgezogen. Das gibt es, glaube ich, während der StuPa-Sitzung noch das Gespräch geführt.

Julius K.: Also welche beiden, ARS-Stelle, klar, aber welche beiden GSP-Stellen werden dann neu besetzt?

Michael: Regulär wird GSP männlich und ARS besetzt und dann wird noch ne Dritte.

Marten: Gibt es weitere Fragen? Das scheint nicht der Fall zu sein.

TOP 16.7 Klimaausschuss

00:12 Uhr

Marten: Dann machen wir weiter mit dem Klimaausschuss.

Michael: Hallo, Klimaausschuss. Wir hatten eine Sitzung seitdem. Es gab einen Austausch mit Raphael, um darüber zu reden, wie Nachhaltigkeit an der RWTH in Zukunft gemacht werden kann. Ihr habt euch vielleicht daran erinnert, beim letzten Studierendenparlament habe ich Raphael angesprochen, dass es irgendwie nicht läuft, vom Klimaausschuss aus und auch vom Referat nicht so richtig. Und dann haben wir überlegt, was sind die Barrieren, die wir haben im ganzen Prozess und gemeinsam überlegt, wie das neu gestaltet werden kann, wie andere Projekte gefunden werden, bei denen wir beispielsweise nicht von Abteilungen der Hochschule gehostet werden und dadurch ein paar Monate an Zeit verlieren, wo wir dann Sachen machen könnten. Da sind wir noch nicht in einem finalen Prozess angekommen. Ich weiß auch nicht, wie die Zukunft vom Klimaausschuss im kommenden Jahr sein würde. Um da was Sinnvolles zu machen, dann muss ich noch entwickeln. Ich bin etwas deprimiert darüber, wie schlecht das alles funktioniert hat.

Raphael: Wie viele Mitglieder hat der Klimaausschuss? Wie viele Leute sind rausgefliegen? Von welchen Listen sind die?

Michael: Der Klimaausschuss hat sieben Mitglieder und es ist niemand rausgefliegen, weil ich das nicht nachgehalten habe. Ich habe das dem am Anfang der Zeit angekündigt, dass ich jede Woche eine Sitzung machen würde und habe den schon im Vorhinein gesagt, ihr kriegt das nicht hin, die ganze Zeit zu kommen. Ich glaube, wenn ich das nachgehalten hätte, wären alle außer ich rausgefliegen aus dem Klimaausschuss.

Raphael: Danke für den Bericht.

Lena K.: Gibt es sonst keine Fragen? Dann danke, Michel.

TOP 16.8 Sitzungsausschuss

00:14 Uhr

Lena K.: Dann der Sitzungsausschuss, Annika.

Annika: Wir tagen regelmäßig vor den Sitzungen. Ich habe das in den letzten paar Sitzungen auch als sehr produktiv wahrgenommen. Ab und zu sehen einzelne MdSP die TO vielleicht nicht als so sinnvoll an und versuchen, die dann umzustellen. Das wird von meiner Seite als nicht so schön gesehen, aber besonders der Sitzungsausschuss für diese Sitzung lief eigentlich sehr gut. Bis auf die letzten 20 Minuten. Würde ich mal einklammern.

Raphael: Wie steht es um die Anwesenheit im Sitzungsausschuss? Wer ist da noch so Mitglied? Wer ist rausgefliegen? Welche Listen sind das?

Annika: Gleiche Antwort wie Michel. Außer, dass wir es nicht kommuniziert haben. Wir haben ja noch keine Zeit dafür.

Lena K.: Der RCDS ist nur beratendes Mitglied. Das rückt nur nach, wenn irgendwer vorher rausfliegt. Und das müssen ein paar vorher rausfliegen, bevor der RCDS nachrückt.

Julius K.: Julius. Ja, du hast ja auch gerade erwähnt, dass die letzten 20 Minuten nicht so angenehm sind. Wie ist die Debattenkultur im Sitzungsausschuss? Weil man hört wahrscheinlich immer mehr das Schlechte von schlechten Dingen als positive Dinge. Aber was ich immer vom Sitzungsausschuss höre, ist, dass das oft keine gute Gesprächskultur ist.

Annika: Also diese letzten 20 Minuten waren halt ein Streitgespräch bezüglich der Wahlen. Das war nicht produktiv und das war auch nicht so

schön. Und es war halt zwischen zwei Leuten. Das hätte nicht in diesem Ausschuss stattfinden müssen. Kann man sich jetzt darüber streiten, ob das halt so sinnvoll ist, wie das passiert ist. In der letzten Sitzung war das meiner Auffassung nach sehr gut. Also wir hatten eine gute Vorbereitung, was vielleicht ein bisschen Selbstlob ist an dieser Stelle. Aber wir haben uns gut ausgetauscht. Es waren reasonable Leute da.

Till Wenzel: Da ich ja auch Mitglied bin, würde ich da einfach Annika zustimmen. Im Normalfall ist die Atmosphäre meiner Meinung nach sehr positiv. Man arbeitet gut mit den Leuten, die wirklich da sind, zusammen. Und alle sehen die Wichtigkeit des Ausschusses gegeben. Die letzten 20 Minuten der letzten Sitzung sind ein wenig aufgeheizt gewesen. Das stimmt leider auch, aber sind die absolute Ausnahme und haben nichts mit dem normalen Arbeitsumfeld und dem Arbeitsklima im Sitzungsausschuss zu tun.

Annika: Ja, wir haben heute ab und zu mal über den Sitzungsausschuss gesprochen und würde vielleicht noch mal daran erinnern, dass da wirklich halt alle Listen, glaube ich, Mitglied sind. So, wenn ihr irgendwas habt, bitte seid dabei, egal wie klein eure Liste ist, eure Meinung will gehört werden. Okay.

Raphael: Ich würde da gerne noch zu ergänzen, dass auch die Listen dort vielleicht vorbereitet reinkommen und nicht wie manche Listen einfach nur anwesend sind, dann dort sagen, sie interessiert was nicht und dann hier im Parlament eine ganz andere Meinung dazu haben. Das ist auch immer sehr ärgerlich. Das ist, glaube ich, auch sehr frustrierend für die Leute, die den Sitzungsausschuss aufwendig vorbereiten.

Lena K.: Gibt es weitere Fragen, Beiträge, Anmerkungen, Wünsche, Träume? Nein? Gut. Dann danke für die Arbeit, Annika, und dem Sitzungsausschuss.

TOP 16.9 Wahlausschuss

00:17 Uhr

Lena K.: Der Wahlausschuss ist gegangen, er hat allerdings eine Mitteilung.

Marten: Ja, der Wahlausschuss bittet darum, dass am Dienstag alle Listen nochmal auf dem Platanenplatz Wahlwerbung machen, damit man ein gemeinsames Bild nochmal herstellen kann. Deshalb kommt alle Dienstag zum Platanenplatz zum Wahlwerbung machen.

Julius K.: Ich finde es nur schade, dass der Wahlausschuss in dieser Legislatur nicht berichtet hat.

Lena K.: Also man muss halt auch dazu sagen, Julia war, glaube ich, bis vor einer halben Stunde oder so da.

Heiko Hilgers: Hallo an alle, die noch anwesend sind und zu Hause zugeschaltet. Ich wollte eigentlich fragen, ob es Beschwerden gab und gibt es die Wahlzeitung ausgedruckt dieses Jahr oder nicht? Ich habe sie noch nirgendwo gesehen. Wo findet man die?

Lena K.: Keine Ahnung. Ich weiß nur, dass die Fachschaft auf jeden Fall, also Chemiefachschaft, manche wurden gefragt, ob wir welche wollen und wir haben einen Nein, glaube ich.

Raphael: Ich weiß nicht, ob da jemand besser informiert ist, aber ich glaube, ich habe entweder heute Vormittag oder gestern Vormittag die Info bekommen, dass die im Druck oder im Versand ist. Ja. Kommt dann im AstA an, kann sich dann dort abgeholt werden, soweit ich weiß.

Wiebke: Ja, gestern war die Aussage von Julia, dass die heute ankommen sollten, dementsprechend, das war die Aussage gestern.

David: Ja, mal von hier hinten, weil offene Getränke nicht an den Sprechstellen und so ist das ein bisschen sinnvoll mit der ganzen Technik da vorne. Genau. Ich wollte darauf verweisen, dass der Wahlausschuss bei der letzten Sitzung, ohne dass wir es wussten überhaupt, die ganze Zeit anwesend war und gewartet hat, dass er drankommt. Leider wurde die Sitzung dann wegen mangelnder Beschlussfähigkeit beendet. Ergebnis, die haben halt mehrere Stunden im Kulturreferat gesessen, gewartet, dass sie berichten dürfen und haben dann erfahren, obwohl sie den Stream laufen hatten, da war dann leider die Verzögerung mit drin. Ja, sorry, ihr dürft nicht mehr berichten, wir wussten gar nicht mehr, dass ihr da wart. Entsprechend kann ich es nachvollziehen, dass die jetzt nicht bis zum Ende geblieben sind. Ich möchte aber explizit dem Wahlausschuss für seine Arbeit danken.

Justus: Ich habe eine schnelle Frage. Wann wurde die Frist für die Wahlplakate kommuniziert? Da habe ich nach wie vor irgendwie ein Fragezeichen.

Marten: Kann ich nicht hundertprozentig sagen, aber ich meine, da gibt es ein paar Mails rum.

Heiko: Nee, ich will nur ergänzen, die Frage ist, an welche Listen wurden die wann kommuniziert?

Marten: Das war jetzt nicht meine Frage, aber die würde ich auch stellen. Till, schaust du gerade nach? Okay, dann warten wir noch.

Julius K.: okay. Wir haben eine E-Mail am 21.05. bekommen.

Marten: Klärt das deine Frage?

Justus: Ansonsten kann ich nochmal nachfragen im Wahlausschuss. Also meine Frage klärt das, aber die von Heiko noch nicht. Ja, also unsere Frage.

Lena K.: Okay, hat es weitere Fragen? Dann sind wir fertig mit dem Wahlausschuss, mit den Berichten.

TOP 17 Anträge mit Diskussionsbedarf

23:21 Uhr

TOP 17.1 Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Feste Berichtszeiten) (Antrag SP72-A064)

Lena Kertzsch führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Marten Schulz: Machen wir es kurz. Der Antrag ist jetzt schon fast ein Jahr auf der Tagesordnung, der behandelt darum, wie man effizienter mit externen Berichten rangeht. Ich meine, wir hatten es gerade falsch gehört, dass, ja, sich gewundert worden ist, dass er nicht berichtet, der Wahlausschuss beispielsweise, obwohl die halt hier sind, da wären vielleicht feste Berichtszeiten sinnvoll. Andererseits muss ich sagen, ich glaube, der Antrag ist jetzt ein Jahr drauf, lass einfach ablehnen, weil es besteht anscheinend kein Interesse dran, weil sonst wäre das schon durch.



David Hall: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.



Ordnungsruf an Carlos Forero Sandoval

Begründung: Für das abstimmen für eine andere Person



Ordnungsruf an Heiko Hilgers

Begründung: Kartenchaos

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A064 „Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments (Feste Berichtszeiten)“ wird mit ((13/2/3)) abgelehnt..**

TOP 17.2 Änderung der Sozialordnung (Frist Härtefälle) (Antrag SP72-A060)

00:24 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Lena K.: Antrag, Härtefälle, Änderung der Sozialordnung, Fristhärtefälle.

Marten: Wir sind tatsächlich in der ersten Lesung. Ich habe es vorhin nachgeschaut, wenn ich es richtig im Kopf habe. Der Satzungsausschuss sieht keine Gründe gegen eine Annahme des Antrags sprechen. M/0/0.

Lena K.: Und der Antrag ist noch von Marco, der nicht da ist. Verständlicherweise.

Michael Dappen: Mein Vorschlag wäre, dass wir den auch ablehnen, weil Marco in der nächsten Legislatur auch, meine ich, nicht mehr dabei sein wird, dass den einfach, wer neu stellt, im Falle, dass der noch notwendig ist.

Lena K.: Können wir machen. Dann übernehmen wir auch nur einen einzigen Antrag von Till auf die konstituierende Sitzung. Dann gibt es nur noch diesen einen Antrag, der in der zweiten Lesung ist und tatsächlich angenommen werden kann von Till. Und dann gibt es noch keinen Antragsstrau, den wir in die nächste Legislatur übernehmen.



Justus Schwarzott: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Der Antrag wird mit (14/R/R) in die zweite Lesung überführt.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP72-A060 „Änderung der Sozialordnung (Frist Härtefälle)“ wird mit (4/12/4) abgelehnt..**

TOP 18 Wahlen

00:25 Uhr

TOP 18.1 Nachbesetzung der Ausschüsse

Lena Kertzsch: Möchte jemand die Ausschüsse nachbesetzen? Nein? Cool.

TOP 18.2 Wahl einer*eines Referentin*en für Soziales

00:26 Uhr

- 2391 Lena K.: Dann sind wir jetzt beim nächsten Top Wahl. Einer eines Referenten für Soziales. Möchte sich jemand aufstellen? Gibt es Vorschläge?
- 2392 Raphael Lehmann: Ja, ich würde Wiebke vorschlagen für Soziales.
- 2393 Lena K.: Gibt es weitere Vorschläge?
- 2394 Marten Schulz: Ich schlage Michel vor.
- 2395 Liam Gagelmann: Ich schlage Karl Hammer und Carsten Schiffer vor.
- 2396 Marten: Es liegt keine Wahlannahmeerklärung vor, deshalb können wir nicht annehmen.
- 2397 Lena K.: Das Problem ist, sowohl Karl, ja, Carsten Schiffer ist als Promotionsstudent immatrikuliert, dementsprechend ist der Student und wäre tatsächlich bereit. Er hat passives Wahlrecht und aktives.
- 2398
- 2399 Marten: Gibt es weitere Vorschläge? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann fragen wir ab. Michel, würdest du die Wahl im Falle dieser annehmen?
- 2400
- 2401 Michael Dappen: Nein, ich kann Zekiye nicht ersetzen.
- 2402 Lena K.: Wiebke, würdest du sie annehmen?
- 2403 Wiebke Gütschow: Nein, nicht zu diesem Zeitpunkt.

TOP 18.3 Wahl einer*eines Referentin*en für Organisation

00:28 Uhr

- 2404 Raphael: Ich würde Xenia vorschlagen wollen.
- 2405 Marten: Gibt es weitere Vorschläge? Nein, das scheint nicht der Fall zu sein. Xenia, nimmst du die Wahl im Falle dieser an?
- 2406 Xenia Lehmann: Ich fürchte, ich muss gerade Nein sagen, sonst werden alle sauer.
- 2407 Marten: Okay, Xenia nimmt die Wahl nicht an. Dann haben wir keine Kandidierenden. Gibt es in den zweiten Wahlgang welche? Gibt es in den dritten Wahlgang welche? Nein, ich war schnell genug, damit du dich nicht melden kannst.
- 2408

TOP 18.4 Wahl von Kassenprüfenden HHJ 2025/26

00:29 Uhr

- 2409 Marten: Kommen wir weiter zur Wahl von Kassenprüfungen für das Haushaltsjahr 25/26. Das wäre wichtig, weil das aktuelle Haushaltsjahr ist. Man müsste so etwas wie eine spontane Kassenprüfung in einem Haushaltsjahr machen. Deshalb wäre es wichtig, Solange die Kassenprüfung ist, wir hätten das eigentlich vor zwei Monaten schon machen sollen.
- 2410
- 2411
- 2412 Liam: Ja, schon aufgegeben. Ich glaube, dafür würde ich jetzt mal Xenia vorschlagen, damit sie heute auch nochmal Ja sagen darf. Niemand ist hier böse, wenn du jetzt Ja sagst.
- 2413
- 2414 Lena K.: Gibt es weitere Vorschläge? Xenia, solange es keinen zweiten Kassenprüfer gibt, kannst du auch noch nicht anfangen zu prüfen. Du musst mindestens zu zweit sein.
- 2415
- 2416 David Hall: Ja, dann schlage ich doch Florian vor, das ist eine gute Idee.
- 2417 Lena K.: Florian kann nicht Kassenprüfer sein, er ist Teil des diesjährigen Haushaltsjahres. Er ist als PL gewählt.
- 2418 Lena K.: Er ist als PL gewählt, er wird gerade schon bezahlt. Er kann nicht gewählt werden, das geht nicht.
- 2419 Marten: Er muss nicht bezahlt werden, er muss in einem abhängigen Verhältnis stehen, das ist der Fall.
- 2420 Julius Kröger: Ich würde das Schlachtrost des StuPas vorschlagen, Heiko.
- 2421 Wiebke: Heiko, würdest du die Wahl annehmen?
- 2422 Heiko Hilgers: Da ich in zwei, drei Monaten aus Aachen wegziehe, sage ich Nein.
- 2423 Xenia: Xenia, würdest du die Wahl annehmen? Ich fürchte, diesmal sage ich sehr gerne Nein.
- 2424 Raphael: Ja, ich würde mal ein paar Leute vorschlagen, alle Leute, von denen ich weiß, dass sie theoretisch berechtigt wären. Julius, Judith, Marc, wurden schon Ernst, Justus, Mo, nee Mo ist sinnlos, Jana, ah Till. Danke für den Hinweis, dann auch noch Till. Mehr Leute sind, glaube ich, nicht anwesend und können deswegen nicht Ja sagen, aber ein Versuch was wert.
- 2425
- 2426
- 2427 Lena K.: Till, würdest du die Wahl annehmen? Ich möchte an dieser Stelle noch Jana vorschlagen, die wäre auch geeignet. Oh, sorry, dann frage ich dich zuerst, Jana, würdest du die Wahl annehmen?
- 2428
- 2429 Jana Zühlke: Nein.
- 2430 Lena K.: Till, würdest du die Wahl annehmen?
- 2431 Till Wenzel: Ich weiß nicht, was Zahlen sind, nein.
- 2432 Lena K.: Das ist sehr schlecht in deinem Studiengang. Ernst, würdest du die Wahl annehmen? Ich muss nicht mal fragen, oder?
- 2433 Ernst Steller: Ab Oktober habe ich vielleicht einen Monat Zeit.
- 2434 Marc Haberland: Nein.

Judith Radtke: Danke, aber nein.

Julius K.: Ich lehne auch ab, weil ich glaube auch, dass wir nicht mehr genug Leute sind, um zu beschließen und zu wählen.

TOP 19 Verschiedenes

00:33 Uhr

David Hall: Ja, ich finde es schön, dass wir nochmal, obwohl es schon halb eins ist, zum Top Verschiedenes kommen. Und ich habe eigentlich nur eine Sache zu sagen. Es war keine sehr leichte Legislatur für euch am allerwenigsten. Deshalb danke ans Präsidium für eure Arbeit in dieser Legislatur.

Justus Schwarzott: Ich wollte nochmal, weil ihr schnell über den Punkt Bericht darüber gegangen seid, das Präsidium dazu auffordern, die Leute, die nicht berichtet haben, Leute einzuladen. Also, Sportausschuss hat länger nicht berichtet, wir haben aber auch nicht nachgefragt. Die würde ich mal dazu packen. Aber insbesondere Ausschussmitglieder oder auch Referenten jetzt, denen ich wirklich gerne nochmal Fragen stellen würde, dass die nochmal explizit eingeladen werden, von euch darauf hingewiesen werden. Nicht nur von mir, vielleicht auch an die Referenten, die da sind, den Hinweis frühzeitig mit den Berichten anzufangen, weil es noch einen Abschlussbericht in der Regel gab und der auch ein bisschen länger braucht, bis man den geschrieben hat. Und ich glaube, da kann man auch nochmal gut darstellen, was man so gelernt hat in seiner Zeit und was man zukünftigen Generationen mitgeben möchte. Ich glaube, wenn man ganz lieb fragt, kriegt man auch Juliana dazu, die hat das ja jetzt nochmal ein bisschen länger gemacht, als der ein oder andere Referent. Danke, das war meine Ausführung.

Liam Gagelmann: Ich fand, ich wollte eigentlich nur sagen, dass ich fand, dass das mal wieder so eine Sitzung war, wie zu der Zeit, wo ich angefangen habe im StuPa, wo am Ende irgendwie man beim Top Verschiedenes ist. Bloß, dass es nicht um 6 Uhr ist, sondern um 0.30 Uhr und irgendwie finde ich das cool.

Wiebke Gütschow: Ich wollte auch nochmal bei allen bedanken, die hier aktiv waren auch heute und dass es heute Abend nochmal so lustig wurde. Es war sehr angenehm gegen Ende.

Till Wenzel: Ich hätte noch ein ernst gemeintes Addendum zu gerade, wenn man denn gut erklärt, wie ich das machen muss, wie eine Kassenprüfung funktioniert und jemand Kompetentes dabei sitzt, bin ich durchaus gewillt, das zu machen.

Marten Schulz: Ja, ich bin noch auf der Rede, das ist die ganze Zeit übersprungen. Ja, ich wollte mich auch mal bedanken bei euch, insbesondere die Leute, die hier bis zum Ende immer bleiben, das sind ja fast immer dieselben. Ich wollte mich auch mal bedanken, dass ihr auch hier seid und euch auch den Spaß teilweise bis zum Ende gebt und auch beim Abbau mithelft. Das erleichtert uns die Arbeit. Tendenziell ich noch so ein paar Wünsche für das nächste Präsidium. Also A, wir suchen immer noch Leute, dringend langsam. Ich würde erwähnen, dass es das Dringendste ist, wo wir mal ein Präsidium suchen müssen, weil in meiner Amtszeit, wo ich das erste Mal Präsidium geworden bin, stand schon das Präsidium bei der Wahl fest. Bei der danach stand er schon bei der Wahl fest und jetzt sind wir schon mit in der Wahl und es gibt noch keine Person, die sich auch noch vorstellen könnte, Präsidium zu sein. Also so spät war es noch nie, wie es aktuell ist. Ja, deshalb sucht dringend.

Lena Kertzsch: Ich würde an dieser Stelle widersprechen. Ich bin mir sicher, wenn wir ausreichend in den Protokollen kramen, finden wir einen Zeitpunkt, wo es schlimmer war als jetzt gerade. Es ist nicht neu, dass es Probleme gab, Referentenposten zu setzen.



David Hall: GO-Antrag auf Überprüfung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wurde um 00:38 überprüft. Es waren anwesend:

Annika Richter
 Florian Winkler
 Marc Haberland
 Michael Benjamin Dappen
 Vivien Kutz
 David Hall
 Ernst Richard Steller
 Jana Zühlke
 Justus Schwarzott
 Moritz Böing-Weißschur
 Till Wenzel
 Wiebke Gütschow
 Liam Morison Gagelmann
 Heiko Hilgers
 Julius Kröger
 Judith Radtke
 Xenia Lehmann

Da die letzte Sitzung aufgrund von fehlender Beschlussfähigkeit beendet wurde, ist diese Sitzung weiterhin mit 17 Leuten beschlussfähig.

Es gibt keine Weiteren Redebeiträge.

2487 Lena K.: Ja, wundervoll, damit habe ich jetzt die Freude, diese überaus produktive, erfolgreiche Sitzung zu schließen. Ich schließe die Sitzung
2488 um 0.39 Uhr und es ist nicht traumhaft, es hat mal eine Frau das Schlusswort.

2489 Lena K. bittet die Anwesenden darum, sich am gemeinsamen Aufräumen des Theatersaals zu beteiligen. Lena K. beendet die Sitzung im
2490 00:39 Uhr.

Lena Kertzscher
(Vorsitz)

Marten Schulz
(stellv. Vorsitz)

Alexander Hermesmeier
(Protokollführung)

Wiebke Gütschow
(Protokollführung)

Anlagen:

1. Begriffserklärung
2. Änderungsantrag zu SP72-A130

Begriffserklärung

Begriff	Erklärung
GO	Geschäftsordnung
SP	Studierendenparlament

An das
Präsidium des Studierendenparlaments der RWTH Aachen
c/o AStA der RWTH Aachen
Pontwall 3
52064 Aachen

Hagen Johannes, David Lebus

Hagen.Johannes@rwth-aachen.de

David.lebus@rwth-aachen.de

Aachen, d. 03.05.2025

**Antrag auf Zuschuss in Höhe von 1000 € für die Eröffnungsfeier
der Werkhalle-Nord des Collective Incubator**

Liebes Präsidium,
Liebe MdSP,

der Collective Incubator ist eine zentrale, studentisch initiierte Plattform an der RWTH Aachen zur Förderung von Unternehmertum, Innovation, interdisziplinärem Austausch und studentischem Engagement. Seit unserer Gründung 2017 hat sich der Collective Incubator stetig weiterentwickelt und ist mittlerweile fester Bestandteil des Innovations- und Gründungsökosystems der RWTH Aachen. Mit mittlerweile über 4000 aktiven Mitgliedern, mehr als 100 registrierten Initiativen sowie über 200 Start-ups und Gründungsprojekten, die in enger Verbindung mit unserer Plattform stehen, zählen wir zu den aktivsten und breitesten studentischen Engagement Strukturen an der Hochschule.

Nach Jahren intensiver Planung und dezentraler Übergangslösungen ziehen wir nun im Sommer 2025 erstmals in das für uns langfristig geplante Gebäude an der Jülicher Straße 209 Q–S ein. Dieser Umzug stellt für uns nicht nur einen organisatorischen Meilenstein dar, sondern schafft erstmals die räumlichen Voraussetzungen, um unsere Arbeit dauerhaft auf ein neues Niveau zu heben: Mehr Raum für Projekte, mehr Sichtbarkeit für studentisches Engagement und eine zentrale Anlaufstelle für alle Studierenden, die sich an der RWTH Aachen initiativ und unternehmerisch einbringen möchten.

Die Eröffnungsfeier am 04. Juli 2025 wird das größte Event in der Geschichte des Collective Incubator werden. Ziel ist es, die neue Fläche und das zukünftige Angebot sichtbar und erlebbar für die gesamte Studierendenschaft zu machen und neue Studierende für die Mitarbeit in Initiativen, Projekten und Start-ups zu begeistern. Wir rechnen am Eröffnungstag mit Gästen bestehend aus Studierenden, Initiativen, Hochschulangehörigen, Partnerunternehmen sowie mit Vertreter:innen der Hochschule und des Ministeriums. Insbesondere am Nachmittag und Abend wird es offene Netzwerkformate für alle Studierenden der RWTH geben. Der Eintritt ist für alle Studierenden kostenfrei, auch für Essen und Getränke wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Das gesamte Event wird vollständig ehrenamtlich von den aktiven Mitgliedern und dem studentischen Organisationsteam des Collective Incubator organisiert und durchgeführt. Dahinter stehen mehrere hundert Stunden studentischer Planungs-, Organisations- und Koordinationsarbeit — neben Studium, Prüfungen und Nebenjobs. Trotz umfassender eigener Sponsoring-Aktivitäten und Drittmittelbeantragungen bleibt eine Finanzierungslücke von **1000 €**, die wir ohne Unterstützung nicht decken können. Um die Veranstaltung offen, niederschwellig und für alle Studierenden zugänglich realisieren zu können, sind wir dringend auf eine Förderung durch das Studierendenparlament angewiesen.

Mit einer Unterstützung trägt das Studierendenparlament aktiv dazu bei, das studentische Ehrenamt an der RWTH Aachen sichtbar zu machen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit unter Studierenden zu fördern und einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Stärkung von studentischem Engagement und Innovationskultur an der Hochschule zu leisten.

Zudem beantragen wir eine Verschiebbarkeit von 20 % unter unseren Budgetposten sowie eine Abrechnungsfrist von 12 Monaten.

Im Anhang haben wir das konkrete Budget unserer Eröffnungsfeier ergänzt. Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung!

für den Collective Incubator
Hagen Johannes, David Lebus

Budget/Finanzplan:

Einnahmen:	Ansatz
Sponsoren	5000€
ASStA Zuschuss	1000€
Ausgaben:	
Essen	2600€
Getränke	2050€
Deko	700€
Programm	150€
Werbegeschenke/Merch	500€
Gesamt	6000€